



# Geschäftsbericht 2014

## Legende

Ampelsystem zur Bewertung der einzelnen Legislaturziele in den sechs Handlungsfeldern gemäss ihres Erfüllungsgrades respektive der Zielerreichung per Ende des Berichtsjahres 2014

- Beginn gemäss Zeitplan erst später
- ☑ Ziel erreicht und abgeschlossen
- Ziel auf Kurs
- Ziel in Verzug

## Impressum

STADT WIL

Rathaus  
Marktgasse 58  
CH-9500 Wil

stadtrat@stadtwil.ch  
www.stadtwil.ch

Tel: +41 71 913 53 53  
Fax: +41 71 913 53 54

KONZEPT / TEXT / BILDER  
Stadt Wil, 2015

GRUNDLAGEN CD UND GESTALTUNG  
sto Pharmawerbung AG, Wil

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>Stimmvolk</b>	<b>6</b>
<b>Stadtparlament</b>	<b>7</b>
<b>Stadtrat</b>	<b>8</b>
<b>Fokus: Projekte und Schwerpunkte des Agglomerationsprogramms Wil</b>	<b>9</b>
<b>Handlungsfeld 1</b>	<b>10</b>
Neu online: Relaunch des städtischen Internet-Auftritts	10
Erster Teil der Verwaltungsanalyse abgeschlossen	10
Erarbeitung der Neuausrichtung des Schulrats ab 2017 im Zuge der Gemeindevereinigung	10
Grundlagenerhebung und Vorgehensplanung für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes	11
Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes	11
Verschiedene Arealentwicklungen begleitet	11
Detailliertes Flächen- und Immobilienportfolio	12
<b>Handlungsfeld 2</b>	<b>14</b>
Bildungsplatz Wil neu und umfassend positionieren	14
Erfolgreiche 10. Jugend Games	14
IGP Sportpark Bergholz: Fertigstellung, Monitoring und Mängelbehebung	14
Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2014	15
Kulturapéro und Leistungsvereinbarungen	15
<b>Handlungsfeld 3</b>	<b>16</b>
Evaluation der Tagesstrukturangebote	16
Zusammenarbeit der Versorger auf dem Gemeindegebiet	16
Definitive Gemeindeordnung in einem partizipativen Prozess erarbeitet	16
Überarbeitung der Reglemente der Stadt Wil auf Kurs	17
<b>Handlungsfeld 4</b>	<b>18</b>
Energiestadt Wil: Legislaturziel beim Reaudit 2014 übertroffen	18
Positive Machbarkeitsstudie Fernwärme Wil	18
Photovoltaik-Anlagen als zentraler Schwerpunkt der städtischen Energieförderung	18
<b>Handlungsfeld 5</b>	<b>20</b>
Aktionsplan «Kinderfreundliche Gemeinde» verabschiedet	20
Kinder planen mit am neuen Bergholz-Spielplatz	20
Auftakt zum «projet futur» im Lindenhofquartier	20
<b>Handlungsfeld 6</b>	<b>22</b>
Kernergebnisse der Erhebung zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Wiler Bevölkerung	22
Videoüberwachung ein Jahr in Betrieb	22
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung greift	22
Von der städtischen Pensionskasse zur Swisscanto	23
<b>Finanzen Stadt</b>	<b>22</b>
Bilanz	24
Erfolgsrechnung Funktionstotale	25
Erfolgsrechnung	25
Investitionsrechnung	26
<b>Finanzen TBW</b>	<b>27</b>
Erfolgsrechnung	28
Bestandesrechnung (Bilanz)	28
<b>Wettbewerb</b>	<b>31</b>

## Liebe Bürgerinnen und Bürger

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbauten die Herren von Toggenburg in der Gegend des seit 754 bezugten alemannischen Hofes Wila einen Wohn- und Wehrturm als strategischen Stützpunkt. Rund um diesen Turm, der sich zum Hof zu Wil entwickelte, siedelten sich Menschen an – der Turm wurde zur eigentlichen Keimzelle der heutigen Stadt. Seit diesen Gründertagen ist Wil stetig gewachsen und hat sich kontinuierlich entwickelt bis hin zur Zentrums- und Regionalstadt einer kantonsübergreifenden Region – als attraktive, lebendige kleine Grossstadt bietet Wil viel in allen Bereichen des Lebens.

Vor etwas mehr als zwei Jahren ist die ehemals 762 Hektaren grosse Stadt im Zuge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auf einen Schlag um 1'320 Hektaren gewachsen, hat sich also quasi über Nacht verdreifacht – heute umfasst das Gemeindegebiet 2'082 Hektaren. Plätze, Verkehrs- wie auch Grünflächen, aber auch der stattliche Gebäudebestand mit total rund 10'500 Wohneinheiten und anderen Bauten – vom Ein- und Mehrfamilienhaus über Gewerbe- und Einkaufsliegenschaften bis hin zu öffentlichen Bauten wie Verwaltungsgebäuden, Schul- oder Sportanlagen – prägen das teils urbane, teils ländliche Erscheinungsbild der Stadt. Sind Bau und Entwicklung der Stadt Wil heute, mehrere Jahrhunderte nach der ersten Keimzelle, abgeschlossen? Sicherlich nicht – die Veränderungen gehen weiter, sowohl im Kleinen wie auch im Grossen.



Der Leitstern, der nicht nur für die stadträtliche Legislatur 2013–2016, sondern auch darüber hinausreicht, gibt die Richtung vor, in welche sich die Stadt Wil entwickeln soll, um weiterhin ein attraktiver Wohn-, Lern- und Arbeitsort zu sein.

In Wil herrscht jedes Jahr eine rege Bautätigkeit. Durch die Stadt Wil werden jährlich rund 250 Baubewilligungen für Neubauten, aber auch für Um-, An- und Ausbauten, Nutzungs- sowie Umgebungsänderungen erteilt. Wil kann also zu Recht auch als «Baustadt» bezeichnet werden.

Doch auch in grösseren Dimensionen, in städtebaulichen und regionalen Dimensionen entwickelt sich Wil weiterhin: Hier spielt das Agglomerationsprogramm Region Wil eine wesentliche Rolle. In dessen Zentrum steht die abgestimmte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der Region, wobei der Entwicklungsschwerpunkt Wil-West, ein neuer Autobahnanschluss, die Entlastung der Wiler Innenstadt sowie die Förderung des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs Kernelemente sind. Der Bund hat erkannt, dass die Städte einen Teil der notwendigen Infrastrukturausgaben ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht tragen können und stellt deshalb Gelder hierfür bereit. Die «Fokus»-Seite in diesem Geschäftsbericht geht auf das Agglomerationsprogramm etwas näher ein. Ebenfalls wichtig für die Entwicklung Wils in einer städtebaulichen Dimension sind sodann diverse private Arealentwicklungen – grössere Flächen, die baulich neu genutzt und gestaltet werden sollen. Die Stadt Wil begleitet verschiedene solcher Vorhaben, um so städtebauliche und stadtplanerische Aspekte direkt und auch frühzeitig einbringen zu können. Einige dieser Projekte werden im Rahmen dieses Geschäftsberichts ebenfalls beleuchtet.

Strassen, Ziegel und Beton, Mauern und Dächer machen zwar eine Stadt und ihre physische, handfeste Präsenz aus, sie sind aber dennoch nicht das einzig Entscheidende – viel wichtiger sind die Menschen, die diese Anlagen und Bauwerke nutzen. Rund 23'500 Menschen leben in Wil, Bronschhofen, Rossrüti und den zugehörigen Weilern. Diese wohnen nicht bloss hier – sie sind auch Kulturnutzende, Sportlerinnen und Sportler, Arbeitende, Einkaufende, Lernende und Lehrende, Vereinsmitglieder, Restaurantbesuchende und vieles mehr. Kurz: Die Stadt Wil ist Heimat und Lebensmittelpunkt für viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Anliegen, Zielen, Wünschen und Bedürfnissen. Die Legislaturplanung 2013-2016 des Stadtrats Wil beschränkt sich denn auch nicht nur auf bauliche Aspekte oder Entwicklungen, sondern stellt in den einzelnen Zielen und Massnahmen stets auch den Mensch ins Zentrum.

Der Geschäftsbericht zeigt auf, welche Ziele, Massnahmen und Projekte 2014 angegangen, vorangebracht oder abgeschlossen werden konnten. Eine der zentralen Aufgaben des Stadtrats als Exekutivbehörde ist es, in allen Lebensbereichen für die Stadtgemeinschaft günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass die bestehende Vielfalt nicht nur gewahrt bleibt, sondern sich die Stadt auch weiter dynamisch und zukunftsgerichtet entwickeln kann – zum Wohle der Menschen, die Wil ausmachen.

## Stadtrat Wil



Stadtrat Wil 2013–2016 (von links): Stadtschreiber Christoph Sigris; Jutta Rösli, Daniel Meili, Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, Marcus Zunzer und Dario Sulzer.

### Insgesamt 22 Abstimmungsvorlagen und 2 Wahlen

Im Jahr 2014 gab es insgesamt fünf Abstimmungssonntage. Dabei wurden den Stimmberechtigten der Stadt Wil an der Urne insgesamt elf verschiedene eidgenössische Vorlagen, neun kantonale und zwei kommunale Vorlagen unterbreitet. Zudem fand der erste Wahlgang der Erneuerungswahlen der nebenamtlichen Richterinnen oder Richter für die Amtsdauer 2015–2021 statt, und in der Stadt Wil galt es aufgrund des Rücktritts von Stadträtin Marlis Angehrn einen Stadtratssitz zu besetzen. Dabei wurde Jutta Rösli im 2. Wahlgang gewählt.

#### Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 20.06.2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr»)
- Volksinitiative vom 04.07.2011 «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung»
- Volksinitiative vom 14.02.2012 «Gegen Masseneinwanderung»
- Bundesbeschluss vom 19.09.2013 über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)
- Volksinitiative vom 20.04.2011 «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»
- Volksinitiative vom 23.01.2012 «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)»
- Volksinitiative vom 21.09.2011 «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»
- Volksinitiative vom 23.05.2012 «Für eine öffentliche Krankenkasse»
- Volksinitiative vom 19.10.2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»
- Volksinitiative vom 02.11.2012 «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»
- Volksinitiative vom 20.03.2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»

#### Kantonale Vorlagen:

- Einheitsinitiative «Energiewende – St.Gallen kann es!» und Gegenvorschlag des Kantonsrats in Form des V. Nachtrags zum Energiegesetz vom 26. November 2013
- Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Erweiterung der Kantonsschule Sargans
- Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Ersatzneubau der Landwirtschaftsschule am Landwirtschaftlichen Zentrum St.Gallen in Salez
- Kantonsratsbeschluss über den Neubau der Häuser 07A/07B des Kantonsspitals St.Gallen
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Altstätten

- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Grabs
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Linth (2. Etappe)
- Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Wattwil
- Kantonsratsbeschluss über die Gewährung eines Darlehens an die Stiftung Ostschweizer Kinderspital für einen Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St.Gallen

#### Kommunale Vorlagen:

Am 30. November 2014 stimmte das Wiler Stimmvolk über zwei kommunale Vorlagen ab:

- **Ausbau der Schulsozialarbeit:** Mit der Schulsozialarbeit hat sich auch in der Stadt Wil ein unverzichtbares Handlungsfeld im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe etabliert. Die Schulsozialarbeit unterstützt und fördert die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, eine für sie zufriedenstellende Lebensgestaltung zu erreichen. Der Fokus liegt dabei auf dem Ziel eines geordneten Schulbetriebs, statt Gelder in renitente Schülerinnen und Schüler zu investieren. Die bisher dafür in Wil zur Verfügung stehenden 305 Stellenprozente reichen nicht aus, um den ausgewiesenen Bedarf abzudecken. Stadtrat und Stadtparlament sprachen sich daher für einen Ausbau der Schulsozialarbeit auf 505 Stellenprozente aus – als Richtlinie wurde eine Berechnung von «Avenir Sociale» beigezogen. Gegen den zustimmenden Beschluss des Stadtparlaments, der dem fakultativen Referendum unterstand, sammelte ein überparteiliches Komitee insgesamt 756 Unterschriften; 500 Unterschriften wären als Quorum notwendig gewesen. Die Stimmberechtigten lehnten in der Folge an der Urne den Ausbau der Schulsozialarbeit mit 4014 Nein- zu 2903 Ja-Stimmen ab.
- **Erneuerung des Kommunikationsnetzes:** Ein gut ausgebaut, zeitgemässes Kommunikationsnetz ist ein wichtiger Standortfaktor. Dessen waren sich die Stadt Wil und die Technischen Betriebe Wil schon früh bewusst: Am 4. März 1973 stimmten die Bürgerinnen und Bürger von Wil der Realisierung eines Kommunikationsnetzes zu. Ein weiterer wichtiger Meilenstein wurde 1997 gesetzt: Im Zuge einer Erneuerung wurde das Kommunikationsnetz rückwegtaulich gemacht. Dies ermöglichte es fortan, neben Fernseh- und Radiosignalen neu auch Internet- und Telefondienste zu übertragen. 2005 startete das Kommunikationsnetz mit der eigenen digitalen Fernsehplattform. Damit war die Entwicklung indes noch nicht abgeschlossen: Die stetig wachsenden Anforderungen machen eine Erneuerung des Kommunikationsnetzes erneut erforderlich. Aus diesem Grund haben Stadtrat und Stadtparlament einen Kredit von 11 Millionen Franken (exkl. MwSt) für die Erneuerung des Kommunikationsnetzes gutgeheissen. Dieser Kredit wurde auch vom Wiler Stimmvolk gutgeheissen, und zwar mit 5'020 Ja- zu 1'716 Nein-Stimmen.

## Stadtparlament mit 45 Mitgliedern in 6 Fraktionen

**Präsidium:** Präsidium: An der Sitzung vom 9. Januar 2014 wurde Silvia Ammann, SP, als Parlamentspräsidentin für das Amtsjahr 2014 gewählt.

**Fraktionen:** Im Stadtparlament sind folgende sechs Fraktionen vertreten: CVP-Fraktion (14 Mitglieder), FDP-Fraktion (8), SP-Fraktion (8), SVP-Fraktion (7), Fraktion GRÜNE prowil (5) und glp-Fraktion (3). Auf Ende 2014 haben zwei Mitglieder der glp-Fraktion den Fraktionsaustritt erklärt. Damit wird die Mindestfraktionsgrösse von 3 Mitgliedern unterschritten, weshalb die glp ab 2015 keine Fraktion mehr bildet.

**Rücktritte und Ersatz:** Für die zurückgetretene Katja Hegelbach, SP, folgte Mirta Sauer, SP. Zudem erklärten ihren Rücktritt: Daniel Zäch und Juri Deffendi, beide SVP. Die Ersatzwahlen dazu finden im Jahr 2015 statt.

## Geschäftsgang im Stadtparlament

Insgesamt befasste sich das Stadtparlament während 27 Stunden an acht Sitzungen mit 43 Traktanden.

- An der März-Sitzung genehmigte das Stadtparlament drei Teilzonenpläne.
- An der April-Sitzung stimmte das Stadtparlament der städtischen Rechnung 2013 und der Rechnung der Technischen Betriebe Wil 2013 zu. Zudem nahm es vom Geschäftsbericht 2013 der Stadt Wil und vom Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse Kenntnis.
- Die Juni-Sitzung war geprägt von den Geschäften «Anschluss der Stadt Wil an eine BVG-Sammeleinrichtung» sowie Gastwirtschaftsreglement und Reglement über die Ladenöffnung. Das Stadtparlament stimmte diesen Geschäften zu. Zudem befasst sich das Stadtparlament mit einem Bericht betreffend soziale Durchmischung im gesamten Stadtgebiet.
- An der Juli-Sitzung nahm das Stadtparlament nach Diskussion Kenntnis vom Finanz- und Investitionsplan 2014-2018 der Stadt Wil und von demjenigen der Technischen Betriebe Wil. Im Weiteren befasste sich das Stadtparlament mit der Erneuerung des Kommunikationsnetzes (1. Lesung) und dem Ausbau der Schulsozialarbeit. Beide Geschäfte wurden genehmigt.
- An der August-Sitzung fand die 2. Lesung für die Erneuerung des Kommunikationsnetzes statt. Das Stadtparlament genehmigte dabei einen Kredit in der Höhe von 11 Millionen Franken. Aufgrund der Höhe des Kredits ist zudem eine Zustimmung durch die Stimmberechtigten notwendig. Im Weiteren behandelte das Stadtparlament ein aussergewöhnliches Geschäft: «Verfügung des a.o. Staatsanwalts in der Strafsache ST.2013.28217 vom 8. Juli 2014 – Einwilligung des Stadtparlaments zur Offenlegung sämtlicher Akten der GPK im Zusammenhang mit deren Untersuchung des Biogashandels zwischen der Biorender AG und den Technischen Betrieben Wil.» Das Stadtparlament stimmte der Offenlegung zu. Zudem nahm das Parlament auch Kenntnis vom Geschäftsbericht der Thurvita AG über das Geschäftsjahr 2013.

- Die November-Sitzung genehmigte das Stadtparlament den Nachtrag I zum Reglement über den Fonds für Energiespar- und Förderbeiträge. Es stimmte im Weiteren dem Hundesteuer-Reglement zu. Das Geschäft «Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert» wies das Stadtparlament mit einem Auftrag zur Überarbeitung an den Stadtrat zurück. Zudem genehmigte es eine Verlängerung bis 2020 des Rahmenkredits für Fördermassnahmen für den Veloverkehr.
- An der Dezember-Sitzung wurde der Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2015 genehmigt. Im Weiteren behandelte das Stadtparlament eine dringlich erklärte Interpellation und empfahl der Geschäftsprüfungskommission, die mit dem Landverkauf in Neualtwil sich stellenden Fragen mittels eines externen Gutachtens abzuklären und dem Stadtparlament Bericht zu erstatten.

Das Stadtparlament erklärte eine **Motion** von Sebastian Koller (Junge Grüne & KulturfreundInnen) «Stadtpark Obere Weierweise» für erheblich und beauftragte den Stadtrat, dem Parlament einen Bericht und Antrag zu unterbreiten.

## Informationen und Wissenswertes zum Parlamentsbetrieb

Für diejenigen Mitglieder, welche im Zuge der letzten Gesamterneuerungswahlen oder durch Ersatzwahlen im vergangenen Jahr neu im Wiler Stadtparlament Einsitz genommen haben, fand im Februar ein so genanntes «Parlaments-Fresh-up» statt. Dabei wurde den Teilnehmenden ein vertiefter Einblick in den Parlamentsbetrieb ermöglicht, zudem wurden ihnen Hintergründe und organisatorische Zusammenhänge vermittelt.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Parlamentspräsidentin Silvia Ammann wurde kurz die Geschichte des Wiler Stadtparlaments aufgezeigt. Anschliessend wurden verschiedene Themenbereiche rund um den Parlamentsbetrieb aufgezeigt. Dabei wurden organisatorische Aspekte ebenso erörtert wie Fragen der Abläufe und Prozesse sowie der Rechte und Pflichten eines Parlamentsmitgliedes. Ebenfalls zur Sprache kamen die rechtlichen Grundlagen des Parlamentsbetriebes. Des Weiteren wurden einige jährlich wiederkehrende Geschäfte des Parlaments wie die Finanzplanung, der Voranschlag und die Rechnung oder der Geschäftsbericht dargestellt. Einzelne Bereiche wie etwa Ausstand, Amtsgeheimnis, Kommissionsgeheimnis, Abmeldungen oder das Einreichen von Vorstössen wurden sodann vertieft ausgebreitet.

Im September fand eine Informationsveranstaltung zum Thema «Finanzwesen der Stadt Wil» statt. Dabei wurden die Parlamentsmitglieder über das harmonisierte Rechnungsmodell – die Stadt Wil ist im Kanton St. Gallen Pilotgemeinde für dieses neue Rechnungsmodell – und über die Grundsätze der Haushaltführung sowie die Finanzkompetenzen der einzelnen Organe informiert. Anschliessend beleuchtete Daniel Gerber, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, die Aufgaben, Stellung und Tätigkeit der Geschäftsprüfungskommission sowie die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle.

### Ersatzwahl

Stadträtin und Schulratspräsidentin Marlis Angehrn, CVP, hat per Ende Juli 2014 ihren Rücktritt aus dem Stadtrat eingereicht. Im Rahmen der notwendig werdenden Ersatzwahl wurde Jutta Rööfli, parteilos, am 6. Juli 2014 im 2. Wahlgang gewählt. Jutta Rööfli hat ihr Amt am 1. August 2014 angetreten. Marlis Angehrn war zudem 2. Stadtpräsidentin-Stellvertreterin. Der Stadtrat hat Stadtrat Marcus Zunzer als 2. Stadtpräsidentin-Stellvertreter gewählt. Der fünfköpfige Stadtrat setzt sich wie folgt zusammen:

- **Susanne Hartmann, Stadtpräsidentin**  
Jahrgang 1970; seit 2013 im Stadtrat; CVP  
Dep. Finanzen, Kultur und Verwaltung (Stv.: Daniel Meili)
- **Daniel Meili, 1. Stadtpräsidentin-Stv.**  
Jahrgang 1958; seit 2013 im Stadtrat; FDP  
Departement Versorgung und Sicherheit (Stv.: Marcus Zunzer)
- **Marcus Zunzer, 2. Stadtpräsidentin-Stv.**  
Jahrgang 1960; seit 2009 im Stadtrat; CVP  
Dep. Bau, Umwelt und Verkehr (Stv.: Susanne Hartmann)
- **Dario Sulzer**  
Jahrgang 1979; seit 2013 im Stadtrat; SP  
Dep. Soziales, Jugend und Alter (Stv.: Jutta Rööfli)
- **Jutta Rööfli, Schulratspräsidentin**  
Jahrgang 1964; seit 2014 im Stadtrat; parteilos  
Dep. Bildung und Sport (Stv.: Dario Sulzer)

### Geschäftsgang im Stadtrat

Der Stadtrat hat sich im vergangenen Jahr zu insgesamt 26 Sitzungen getroffen und dabei 271 Geschäfte behandelt, das ist ein Geschäft mehr als im Vorjahr. Im Weiteren hat der Stadtrat drei Klausurtagungen durchgeführt: Im Februar beschäftigte sich der Stadtrat schwergezwungen mit der Zwischenbilanz zu den Legislaturzwecken und der Gemeindeordnung, im Mai mit dem Finanzplan 2014-2018 und im September mit dem Budget und Steuerfuss 2015.

Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden mit ihren Partnern soll institutionalisiert werden, um so die Vernetzung und den Informationsaustausch zu optimieren – dieses Ziel nahm der Stadtrat in seine Legislaturplanung 2013–2016 auf. Auch im Jahr 2014 fanden auf unterschiedlichen Ebenen verschiedene Gespräche statt – dies im Sinne der Vernetzung und des Informationsaustauschs. So trafen sich der Stadtrat oder Mitglieder des Stadtrats mit Wiler Vertreterinnen und Vertreter auf Bundesebene und im Kantonsrat, Wiler Quartiervereinen, dem Gemeinderat Jonschwil, der Ortsgemeinde Wil, der Thurvita AG, der WISPAG, der Stihl Kettenwerk GmbH sowie dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) und dem Extraktionswerk AG Bazenheid (TMF). Es ist zudem bereits eine Tradition, dass sich die Stadträte von Wil und Frauenfeld regelmässig treffen. Auch im Rahmen des 26. Eid-

genössischen Tambouren- und Pfeiferfests (ETPF2014) und des Stadtfests in Frauenfeld fand am 14. Juni ein Austausch zwischen den Behördenmitgliedern der beiden Städte statt.

### Papierarme Sitzungen

Bislang wurden jährlich zwischen 15 000 und 20 000 Kopien für die Unterlagen der Stadtratssitzungen erstellt und per Post an die Stadtratsmitglieder versandt. Um diese Druck- und Portokosten zu sparen, aber vor allem auch aus ökologischen Gründen, werden die Stadtratsunterlagen mit sämtlichen Beilagen neu nur noch digital aufbereitet und über eine gesicherte Software online verteilt. Die Lektüre und Bearbeitung durch die Mitglieder des Stadtrats erfolgt anschliessend auf iPad-Tablets, die auch die Arbeitsgrundlage für die Stadtratssitzungen bilden. Diese digitalen Unterlagen erlauben eine flexiblere und schnellere Zustellung, zudem kann so an jedem Ort auf die Daten zugegriffen werden. Indem nicht nur die Unterlagen der jeweils aktuellen Stadtratssitzung versandt werden, sondern auch sämtliche Dossiers vergangener Sitzungen und Geschäfte via Tablet abrufbar sind, dienen die iPads auch als Archiv und digitales Nachschlagewerk. Der bisherige Praxiseinsatz des neuen Systems aus Soft- und Hardware verlief problemlos. Nun werden im stadträtlichen Alltag weitere Erfahrungen mit diesen digitalen Unterlagen gesammelt.

### Verabschiedung Marlis Angehrn

Auf Ende Juli 2014 hat Dr. iur. Marlis Angehrn ihren Rücktritt als Stadträtin und Schulratspräsidentin eingereicht. Marlis Angehrn wurde vom Wiler Volk per 1. Januar 2001 als Stadträtin und Schulratspräsidentin gewählt, nachdem sie bereits seit 1994 Mitglied des Wiler Schulrats war. Dank der Initiative, dem unermüdlichen Engagement und dem enormen Fachwissen hat Marlis Angehrn in den vergangenen mehr als 13 Jahren für die Stadt Wil, insbesondere für das Departement Bildung und Sport, Grossartiges geleistet. Während ihren Amtsdauern wurden Projekte wie das Gesamtkonzept Qualitätssicherung an den Schulen der Stadt Wil, die Einführung der Schulsozialarbeit, Sportoberstufe Lindenhof, die Elternmitwirkung, die Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil aber auch die Krisenintervention: Hinsehen statt wegsehen, das Timeout-Konzept und erst vor kurzem die Gemeindevereinigung umgesetzt. Seit 2005 zeichnete Marlis Angehrn auch für den Bereich Sport verantwortlich. In diese Zeit fällt der Aufbau des Sportsekretariats, die Übernahme und der Betrieb der Sportanlagen im Bergholz durch die Stadt, die Durchführung des St.Galler Kantonaltturnfest sim 2009 und vor allem auch der Bau des IGP Sportparks Bergholz.

Marlis Angehrn politisierte unabhängig, offen und humorvoll. Ihr enormes Fachwissen und ihre geradlinige Persönlichkeit wurden von allen Beteiligten sehr geschätzt, auch wenn man politisch nicht immer gleicher Meinung war. Der Einsatz von Marlis Angehrn für die Belange der Stadt Wil, im Speziellen für die Schulen der Stadt Wil, verdient Anerkennung und Dank.

**Der Bund hat erkannt, dass die Städte einen Teil notwendiger Infrastrukturausgaben ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht mehr erfüllen können. Er stellt deshalb Gelder bereit, verbindet die Beitragszahlungen aber mit hohen Anforderungen an die Projekte, welche in so genannten Agglomerationsprogrammen enthalten sind. Diese Agglomerationsprogramme – auch dasjenige der Region Wil – sind daher Chance und grosse Herausforderung zugleich: Sie haben eine klare Grundidee aufzuweisen, sollen der Zersiedelung entgegenwirken und öV- und Langsamverkehrsmassnahmen werden bevorzugt. Massnahmen zu Gunsten des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden nur aufgenommen, wenn sie einen hohen Wirkungsgrad aufweisen.**

Am 26. Februar 2014 beurteilte der Bund die Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms Wil der 2. Generation mit sieben von zwölf möglichen Wirkungspunkten als «gut». Er beantragte in der Botschaft an das Bundesparlament eine Teilfinanzierung in der Höhe von 40 Prozent mit gesamthaft 23,98 Millionen Franken an die für die Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms als relevant beurteilten baureifen (A)-Massnahmen im Infrastrukturbereich. Massnahmen der B-Priorität werden in einer nächsten Tranche berücksichtigt. Am 16. September 2014 beschloss die Bundesversammlung die Freigabe der Mittel ab dem Jahr 2015 für das Programm Agglomerationsverkehr.

#### Stadt und Region in der Pflicht

Nun sind Stadt und Region mit der Umsetzung gefordert. Sehr ambitioniert ist dabei die Verpflichtung, das Projekt Bahnhofplatz bis 2018 ausführungsfähig zu haben, und gleichermaßen herausfordernd ist das Bereitstellen der grossen finanziellen Mittel im städtischen Haushalt in Millionenhöhe. Verkürzt zusammengefasst verpflichtet sich die Stadt bis 2018 die Projekte der A-Priorität (Bahnhofplatz – Allee und Radwege) umzusetzen und diejenigen der B-Priorität für die nächste Periode vorzubereiten (Arbeitsplatzgebiet Wil-West, Autobahnanschluss Wil-West mit Nordtangente, Osttangente). Damit die verkehrsentlastenden Massnahmen zu Gunsten des Stadtzentrums in ihrer Wirkung erhalten bleiben, sind parallel ein Leitsystem und ein Verkehrsmanagement zu planen und zu installieren. Kann alles wie geplant umgesetzt werden, bietet sich die grosse Chance, dass Wil ab 2023 klar verbesserte Verkehrsverhältnisse haben wird, unter anderem auch als Voraussetzung für die bauliche Innenentwicklung und einen gut funktionierenden öV. Ergänzend sind die Strassenräume aufzuwerten oder nach Möglichkeit zurückzubauen, wie im Bereich der Tonhalle- und Grabenstrasse.

#### Leistungsvereinbarung erarbeitet

Als wichtiger Schritt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Kantonen Thurgau und St.Gallen die Leistungsvereinbarung erarbeitet. Die Leistungsvereinbarung regelt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der 2. Generation im vierjährigen Umsetzungshorizont 2015-2018. Sie wird zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Kantonen St.Gallen und Thurgau sowie der Region Wil abgeschlossen. Sie regelt Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung und die zu realisierenden Massnahmen im infrastrukturellen und nicht infrastrukturellen Bereich. In diesem

Zusammenhang ist es zielführend, dass sich die Gemeinden zur Einleitung und Umsetzung der in der Leistungsvereinbarung die Gemeinden betreffenden Massnahmen verpflichten.

#### Massnahmen in der Zuständigkeit und Kompetenz der Stadt

Entsprechend hat der Stadtrat der Trägerschaft bestätigt, dass er im Rahmen seiner Zuständigkeit und Kompetenz und unter Vorbehalt der planungs- und kreditrechtlichen Beschlüsse die in seiner alleinigen Verantwortung liegenden Projekte einleiten und umsetzen wird. Für die Stadt Wil sind dies folgende Massnahmen:

- Entwicklungsschwerpunkt Wohnen Klinikareal Wil
- Aufwertung Regionalzentrum Wil
- Vernetzung Entwicklungsgebiet Wil West – Wil für den Langsamverkehr
- Vernetzung Entwicklungsgebiet Lenzenbüel mit Wil Süd für den Langsamverkehr
- Vernetzung Arbeitsplatzgebiet Ebnet-Eschenau mit Wil für den Langsamverkehr
- Parkleitsystem Wil
- Betriebs- und Gestaltungskonzepte Fürstenlandstrasse, Obere Bahnhofstrasse und Untere Bahnhofstrasse
- Aufwertung Bahnhof Wil (Bahnhofplatz und Busbahnhof)



Für die Stadt Wil ist die Aufwertung des Bahnhofes Wil mit der Erweiterung des Busbahnhofs das wichtigste und mit 15 Millionen Franken das grösste Projekt. Im Jahre 2014 konnte mit allen Beteiligten das Projekthandbuch ausgearbeitet und die Masterplanung gestartet werden, welche zusammen mit den wichtigsten Beteiligten die Zielrichtung des Projektes sowie die Grundlagen für den darauffolgenden Projektwettbewerb ergeben sollte. Die Masterplanung soll im Frühjahr 2015 vorliegen.

### Neu online: Relaunch des städtischen Internet-Auftritts

In der digital geprägten Gesellschaft ist der Webauftritt einer Gemeinde nicht nur wichtige Visitenkarte, sondern auch zentrales Informationsinstrument und eine Plattform, auf der Bürgerinnen und Bürger mit der Verwaltung in Kontakt treten und Online-Funktionen nutzen können. Der Webauftritt [www.stadtwil.ch](http://www.stadtwil.ch) indes war seit der Aufschaltung 2007 etwas in die Jahre gekommen: Informationszugang und Menüführung waren nicht in allen Belangen sehr benutzendenfreundlich, zudem war die Geschwindigkeit des Seitenauftrufes teils unbefriedigend. Mit einem kompletten Relaunch wurden diese Defizite behoben. Das Projekt startete im ersten Quartal 2014 und wurde Mitte Dezember abgeschlossen. Neu gliedert sich der klarer und frischer gestaltete Online-Auftritt der Stadt Wil in die fünf Rubriken «Politik.Verwaltung.», Wohnen.Arbeiten., Bildung.Soziales.» und «Kultur.Freizeit.» sowie «Porträt.Tourismus.», ergänzt um den Bereich «News.Veranstaltungen.». Jede Rubrik ist in vier thematische Subrubriken mit zusammengehörenden Seiten unterteilt. Mit dem Relaunch des städtischen Webauftritts wurden neben den Strukturen auch die Performance und Stabilität sowie die Benutzendenführung optimiert und die Inhalte sowie Funktionalitäten in den Bereichen E-Government und Online-Schalter deutlich erweitert.



Auch im Bereich der Schul-Seiten hat sich einiges getan: Während die Schulen des ehemaligen Gemeindegebiets Wil je über eine eigene Website verfügen, hatten die Schulen in Bronschhofen und Rossrüti seit der Gemeindevereinigung keinen eigenen Webauftritt mehr. In den letzten Monaten arbeiteten diese Schuleinheiten intensiv an ihren neuen Websites, welche in der Zwischenzeit alle online sind. Gleichzeitig wurden alle bestehenden Webauftritte der Schulen der Stadt Wil in eine einheitliche Hostumgebung überführt. Dadurch sind die Internetauftritte aller Schuleinheiten einheitlich mit genügend Spielraum für eine individuelle, dem Schulprofil entsprechende Gestaltung.

⇒ [Legislaturziel 1.1](#)

### Erster Teil der Verwaltungsanalyse abgeschlossen

Die Anforderungen an eine moderne Stadtverwaltung sind einem steten Wandel unterworfen. Was einst als richtig und zeitgemäss erschien, kann heute unter Umständen zweck-

dienlicher organisiert werden. So kommt auch die öffentliche Verwaltung nicht umhin, ihre Organisation und Abläufe in bestimmten Abständen zu hinterfragen und anzupassen. Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Erarbeitung der definitiven Gemeindeordnung daher entschieden, die Verwaltungsstruktur einschliesslich Organisation des Stadtrats mittels einer externen Studie im Sinne einer gesamtheitlichen, zukunftsgerichteten und ergebnisoffenen Betrachtungsweise analysieren zu lassen.

Der Stadtrat hat den Auftrag, welcher dem Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen vergeben wurde, zweigeteilt: In der ersten Phase sollen der Stadtrat und die oberste Verwaltungshierarchie überprüft werden – dies im Hinblick auf die Gemeindeordnung. In der zweiten Phase wird die übrige Verwaltung analysiert. Zwischenzeitlich liegen die Ergebnisse der ersten Phase im Wesentlichen vor. Als Input für die Gemeindeordnung wurde dabei insbesondere festgestellt, dass der Stadtrat weiterhin fünf Mitglieder umfassen soll. Geprüft wurden Modelle mit drei, vier, fünf und sieben Mitgliedern.

⇒ [Legislaturziel 1.2](#)

### Erarbeitung der Neuausrichtung des Schulrates ab 2017 im Zuge der Gemeindevereinigung

Im Januar 2013 hat der Schulrat seine Tätigkeit in der vereinigten Gemeinde Wil-Bronschhofen aufgenommen. Von Beginn weg war klar, dass die Grösse des Rates im Hinblick auf die nächste Legislaturperiode einer Überprüfung und Anpassung bedarf. Zusätzlich wurde der Stadtrat auf dem Wege einer Motion am 10. Januar 2013 beauftragt, Bericht und Antrag zu erstatten, wie die Strukturen im Bereich der Schulaufsicht den zwischenzeitlich veränderten Rahmenbedingungen angepasst und Parallelitäten abgebaut werden können.



Eine Arbeitsgruppe mit externer Begleitung durch Prof. Roman Capaul, Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen, wurde eingesetzt, um die Neuorganisation der kommunalen Schulbehörde zu erarbeiten. Dabei wurden insbesondere die Rolle sowie die Anzahl Mitglieder des Schulrates diskutiert. In seiner neuen Rolle soll der Schulrat insbesondere die strategische Ausrichtung, die Schul- und Qualitätssent-

# HANDLUNGSFELD 1

wicklung sowie das Controlling der Schulen der Stadt Wil sicherstellen. Dabei soll der Schulrat auf vier Mitglieder plus das Schulratspräsidium verkleinert werden. Dadurch können Parallelstrukturen abgebaut werden, wobei der Rat eine arbeitsfähige Grösse behält. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Neuorganisation konnte rechtzeitig für die Besprechungen der definitiven Gemeindeordnung ausgearbeitet werden und in diesen Prozess einfließen.

⇒ Legislaturziel 1.2

## Grundlagenerhebung und Vorgehensvorschlag für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes

Mit dem Ziel, die Attraktivität der Wiler Altstadt zu erhalten, hatte der Stadtrat 1998 das Leitbild Altstadt Wil genehmigt und darin Leitsätze, Ziele und Massnahmen für den Erhalt der Altstadt definiert. Seither konnten diverse Vorhaben wie etwa das Parkhaus Viehmarktplatz, der Lift in die Altstadt oder die Hofplatz-Pflasterung realisiert werden. Als Grundlage für die Überarbeitung des Altstadtleitbildes nach 15 Jahren hat die Stadt vom «Netzwerk Altstadt» als Aussensicht eine Analyse erarbeiten lassen, welche anfangs 2014 fertiggestellt wurde.



Zusammenfassend kommt der Bericht zum Schluss, dass die Altstadt in Wil im Vergleich zu vielen andern Altstädten in der Schweiz generell in einem guten Zustand ist. Neben Aussagen zur Wohn- und Ladennutzung, zur Gastronomie, zum öffentlichen Raum und zum Verkehr sind auch innovative und durchaus provokative Ideen enthalten, wie etwa eine Bebauung des Parkplatzes hinter der Post an der Kirchgasse oder das Erstellen eines vielseitig nutzbaren Pavillons auf dem Bärenplatz. Die Analyse spricht sich sodann für die Erarbeitung einer Stadtachse mit vier Hauptplätzen vom Bahnhof bis zum Adler aus, zudem sollen die Tendenz zum gehobenen Wohnen in der Altstadt reduziert und die beiden Vorstädte vitalisiert werden, wobei letzteres nur mit einer Verkehrsverlagerung auf eine künftige Grünaustrasse möglich sei.

Im April wurde der Bericht der Altstadtvereinigung präsentiert, um so auch deren Innensicht einfließen zu lassen. In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde sodann die Form der

Zusammenarbeit für das weitere Vorgehen festgelegt sowie ein partizipativer Prozess definiert, der alle Betroffenen und Interessierten miteinbezieht.

⇒ Legislaturziel 1.3

## Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes

Mit der Zielsetzung, die Kundinnen und Kunden heute und in der weiteren Zukunft mit modernsten Kommunikationsmitteln zu versorgen, wurde die Erneuerung des Kommunikationsnetzes der Technischen Betriebe Wil TBW über mehrere Jahre vorbereitet. Das geplante Glasfasernetz ist ein langfristiges Investitionsvorhaben, das durch die TBW eigenwirtschaftlich umgesetzt werden soll. Es wird auch zukünftige Kommunikationsmittel und -nutzungen ermöglichen und ist damit als moderne Infrastruktur ein Standortvorteil der Stadt Wil.



In einer Volksabstimmung vom 30. November 2014 genehmigten die Wiler Stimmberechtigten mit 74,5 Prozent Ja-Stimmen die Vorlage, die vorgängig bereits die Parlamentsabstimmung ohne Gegenstimme passiert hatte. Für die TBW, die das Glasfasernetz selber planen, bauen und betreiben, wurde damit die notwendige Planungs- und Investitionssicherheit geschaffen. In den nächsten zehn Jahren werden nun die bestehenden Leitungen bis zu den Liegenschaften der Kundinnen und Kunden durch Glasfasern ersetzt. Die Realisation erfolgt bedarfsgesteuert und ohne Kostenbeteiligung der Kundinnen und Kunden. Zudem ist gewährleistet, dass auch während den Umbauarbeiten ohne Einschränkungen stets die geforderten Internetgeschwindigkeiten respektive die gewünschten Kommunikationsdienstleistungen erbracht werden können. Das gesamte bestehende Kabelnetz wird dabei laufend optimiert und technisch auf die zunehmenden Datenmengen angepasst.

⇒ Legislaturziel 1.6

## Verschiedene Arealentwicklungen begleitet

Um bei grösseren privaten Bauvorhaben auch städtebauliche und stadtplanerische Aspekte mit Blick auf die Stadtentwicklung frühzeitig und aktiv einbringen zu können, begleitet die Stadt Wil verschiedene Arealentwicklungen wichtiger und an-

spruchsvoller Grundstücke. Im vergangenen Jahr wurden so verschiedene Projekte unterstützt.

**Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11», Landhausareal:** Im Verlaufe des Jahres konnten diverse Fragen im Umfeld des Projekts geklärt werden. Die Vorprüfung des Gestaltungsplanes durch den Kanton St.Gallen ergab nur wenig Änderungsbedarf. Für die Stadt Wil bedeutend ist, dass ein Ersatz für die wegfallenden Veloabstellanlagen am Bahnhof planerisch sichergestellt werden kann. Neu sollen im Nordosten des Bahnhofs insgesamt 433 Velos unterirdisch abgestellt werden können, mit einem direkten Anschluss an die Personenunterführung und einer neuen Rampe zur Unteren Bahnhofstrasse. Für den Ersatzbau des Hauses «Steinbock» konnte eine Lösung gefunden werden, welche architektonisch zu überzeugen vermag, und die gekonnt zwischen dem Ortsbilschutzgebiet und der neuen Überbauung vermittelt. Ende des vergangenen Jahres liefen die letzten Verhandlungen zwischen den Investoren, der SBB, der Post und der Stadt Wil. Wenn diese definitiv abgeschlossen sind, sollte der Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11» im Frühling 2015 aufgelegt werden können.



**Intensive Weiterentwicklung der Planung im Integrierten Areal:** Das Jahr 2014 war vor allem geprägt durch eine weitere Bearbeitung des Überbauungs- sowie des Gestaltungsplanes durch die Grundeigentümer und die Planer. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Umgebungs- und Parkgestaltung mit der verlängerten Ausdolung des Krebsbaches entlang der Churfürstenstrasse konkretisiert. Von Seiten der Stadt wurde das Betriebs- und Gestaltungskonzept Churfürstenstrasse-Speerstrasse-Werkhofstrasse ausgearbeitet, um betrieblich und gestalterisch die öffentlichen Strassenräume auf die Arealentwicklung abzustimmen.

**Studienauftrag für das Areal Kindlimann:** Zusammen mit der Geschäftsleitung der Firma Kindlimann konnte das weitere Vorgehen für diese Arealentwicklung festgelegt werden. Dabei hat man sich für die Durchführung eines Studienauftrags mit drei Planungsteams entschieden. Da innerhalb des fraglichen Perimeters auch Arbeitsplätze entstehen sollen, wird das Verfahren fachlich und finanziell vom Amt für Wirtschaft des Kantons St.Gallen unterstützt. Ende des vergangenen Jahres konnte das mit der Durchführung des Verfahrens

beauftragte Planungsbüro ausgewählt werden. Der Studienauftrag für das Kindlimann-Areal wird zwischen März und September 2015 durchgeführt.

**Arealentwicklung Zeughaus nimmt Form an:** Im vergangenen Jahr war es die Aufgabe der Planer und Architekten, das ausgewählte Bebauungskonzept für das Zeughausareal in einem Richtprojekt und einem Gestaltungsplan zu konkretisieren. Das Ergebnis soll 2015 dem Stadtrat unterbreitet und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden. Zudem waren die Schnittstellen im Aussenraum, im Besonderen die öffentlichen Fuss- und Radwegverbindungen, zwischen den Arealentwicklung Klosterwiese Süd und Zeughaus abzustimmen.



**Arealentwicklung Lenzenbüel gestartet:** Das Areal, welches zu zwei Dritteln der Stadt gehört, soll mit der laufenden Zonenplanrevision der Wohnnutzung zugeführt werden. Der bestehende Überbauungsplan basierte auf einem überholten, flächenintensiven Erschliessungskonzept und soll angepasst werden. Nachdem die Rahmenbedingungen aus dem Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil West bekannt sind und die privaten Grundeigentümer auf eine Erschliessung ihrer Parzellen drängen, wurde zusammen mit der Stadt festgelegt, dass bezüglich Bebauung, Erschliessung und eventuell einer Landumlegung gemeinsam ein ausgewiesenes Büro zu beauftragen ist. Im Herbst 2014 konnte der entsprechende Auftrag erteilt werden. Die Ergebnisse sollen bis Mitte 2015 vorliegen. Die Stadt wird zu einem späteren Zeitpunkt in Koordination mit der Schaffung von Arbeitsplätzen im ESP Wil West ein gestaltungsplanreifes Projekt entwickeln.

⇒ [Legislaturziel 1.7](#)

#### **Detailliertes Flächen- und Immobilienportfolio**

Die Stadt Wil mit den beiden Dörfern Bronschhofen und Rossrüti sowie den verschiedenen zugehörigen Weilern umfasst insgesamt 2'082 ha Fläche. Davon entfallen rund 994 ha auf die Landwirtschaftszone und gut 371 ha auf Wald, während 549 ha Bauzone sind. Ein grosser Teil der Flächen in der Bauzone sind bereits bebaut, noch freie Parzellen im Besitz der Stadt Wil oder im Besitz von Privaten sind im so genannten Flächen- und Immobilienportfolio aufgeführt: Auf einer Liste und einem Stadtplan, die vom Departement Bau, Umwelt und Verkehr laufend nachgeführt und vom Leiter Wirtschafts- und

# HANDLUNGSFELD 1

Standortförderung bewirtschaftet werden, sind für jede Parzelle und Immobilie neben der Lage auch die Fläche in Quadratmetern sowie die Bauzone angegeben. Sodann wird ausgewiesen, welche Planungs- oder Bewilligungsverfahren aktuell laufen respektive was für Nutzungen vorgesehen sind oder wann allenfalls ein Verkauf möglich ist.

Liste und Plan dienen als Auskunftgrundlage bei Anfragen von neuen Firmen, die sich in Wil ansiedeln wollen respektive von bereits in Wil ansässigen Unternehmen, die auf der Suche nach geeigneten Flächen für eine Erweiterung sind. Aus stadt- und raumplanerischer Sicht soll mit Blick auf die mittel- und langfristige Entwicklung Wils sodann auch eine Auslegeordnung erarbeitet werden, welche Flächen und Objekte die Stadt Wil für die Bedürfnisse kommender Generationen benötigt.



⇒ Legislaturziel 1.8

**In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.**

- 1.1 Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar. ■ ■ ■
- 1.2 Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung. ■ ■ ■
- 1.3 Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen. ■ ■ ■
- 1.4 Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen. ■ ■ ■
- 1.5 Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergarten Eintritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt. ■ ■ ■
- 1.6 Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen. ■ ■ ■
- 1.7 Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt. ■ ■ ■
- 1.8 Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert. ■ ■ ■

### Bildungsplatz Wil neu und umfassend positionieren

Bezüglich der künftigen Rolle der Mädchensekundarschule St.Katharina fanden 2014 intensive Verhandlungen zwischen Delegationen des Stadt- und Schulrates sowie des Stiftungsrates Schule St.Katharina statt. Die Beteiligten sind dabei zum gemeinsamen Schluss gekommen, dass der Bildungsplatz Wil mit Blick auf aktuelle und kommende Herausforderungen neu und umfassend zu positionieren ist. Die Zeit bis zu dieser Neupositionierung ist mit einer vertraglich geregelten, befristeten Lösung – bis längstens Ende Juli 2025 – für das St.Katharina zu überbrücken. Bis Ende 2018 soll dem Stadtparlament ein Gesamtkonzept für die Beschulung von Mädchen und Knaben auf der Primar-, Real- und Sekundarstufe und unter Einbezug der heute privat geführten Mädchensekundarschule St.Katharina für den Bereich Oberstufe zur Genehmigung vorgelegt werden. Zwischenzeitlich soll für das «Kathi» eine eng an die bisherige Regelung angelehnte Übergangslösung angewandt werden. Dieser ab 1. August 2016 wirksame Zusatzvertrag regelt auch, dass alle Wiler Mädchen gleichermaßen Zugang zum «Kathi» erhalten.

Die Stadt Wil startet 2015 mit einem Projekt, welches die pädagogischen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen der Primar- und Oberstufe für die Zukunft analysiert und Lösungen für eine längerfristige Strategie und Planung aufzeigt. Die Stiftung Mädchensekundarschule St.Katharina wird in geeigneter Form im Projekt mitwirken. Die Stadt Wil strebt einen nachhaltigen, vielfältigen Bildungsplatz an, welcher die schulischen und sozialen Fähigkeiten auf allen Stufen ideal fördert.

⇒ Legislaturziel 2.1

### Erfolgreiche 10. Jugend Games

Die 10. Wiler Jugend Games knüpften nahtlos an die Erfolge der vorherigen Durchführungen an: Während der dritten Herbstferienwoche 2014 profitierten über 400 Kinder aus Wil und den umliegenden Gemeinden von attraktiven und abwechslungsreichen Sportangeboten. Ziel des Anlasses ist es, Schülerinnen und Schülern eine bewegungsreiche Ferienzeit und den Vereinen eine Plattform zu bieten. Diverse Vereine aus der Umgebung nutzten diese Möglichkeit, ihre Sportart zu präsentieren und womöglich sogar neue Talente und Mitglieder zu gewinnen. Die Kinder durften aus insgesamt 68 angebotenen Sportlektionen auswählen. Bei mehr als 1'400 belegten Einheiten besuchten die Mädchen und Knaben durchschnittlich je drei verschiedene Kurse. Das Organisationskomitee durfte auch bei der Jubiläumsausgabe der Jugend Games wiederum auf die tatkräftige Unterstützung der Fachstelle Sport und Infrastruktur der Stadt Wil zählen, besonders im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten, aber auch während der Durchführungswoche. Nicht nur die Organisatoren, vor allem auch alle Leiterinnen und Leiter, welche für die Jugend Games ihre Freizeit zur Verfügung stellten, trugen wesentlich zu einem erfolgreichen und gelungenen Anlass bei.

⇒ Legislaturziel 2.3

### IGP Sportpark Bergholz: Fertigstellung, Monitoring und Mängelbehebung

Die Stadt Wil hat den IGP Sportpark Bergholz am 4. Dezember 2013 von der Implenia Schweiz AG übernommen und der Wiler Sportanlagen AG (WISPAG) übergeben. Hallenbad, Wellness, Eishalle, Fussballanlage und Restaurant stehen der Bevölkerung seit dem 1. Februar 2014 offiziell zur Verfügung. Im Frühjahr wurde das Freibad fertiggestellt und übergeben; es konnte am 17. Mai 2014 ebenfalls eröffnet werden. Seit Sommer 2014 profitieren auch die Wiler Schulkinder vom neuen Sportpark. Die 2., 3. und 4. Klassen besuchen während einem Semester wöchentlich den Schwimmunterricht im Hallenbad. Zusätzlich besteht für alle Schulklassen die Möglichkeit, im Winter die Eishalle und im Sommer das Freibad zu besuchen.



Der grosse Umfang des Bauvorhabens hat bei den Übergaben verschiedene kleinere bauliche Mängel und Restleistungen ergeben. Diese wurden zusammen mit der Totalunternehmung erfasst und von dieser abgearbeitet. Die nach Betriebsaufnahme festgestellten Mängel und Schwachpunkte halten sich bisher im üblichen Rahmen und können in der Regel fortlaufend behoben werden. Während des Betriebs des Freibads wurden erhebliche Wasserverluste festgestellt, deren Ursache noch gesucht wird. Ebenfalls funktioniert die Wiederverwendung von Brauchwasser für die Rasenbewässerung noch nicht zufriedenstellend, was ebenfalls abgeklärt wird. Einstellung und Betrieb der Gebäude- und der Badwassertechnik sowie deren Zusammenwirken in einem bedarfsgerechten und energieeffizienten Gesamtkomplex erweist sich erwartungsgemäss als sehr anspruchsvoll und fordert alle Beteiligten. Seit Mai 2014 werden die Leistungswerte und Wirkungsgrade der einzelnen Komponenten im Monitoringtool erfasst. Anpassungen an Hard- und Software werden fortlaufend vorgenommen, um bei Vollbetrieb die in der Ausschreibung geforderten Werte zu erzielen. Die Optimierungen und Justierungen erfolgen fortlaufend, eine Schlussbilanz über die Anlageneffizienz kann noch nicht erstellt werden und erfordert eine längere Beobachtungsperiode. Die Bauabrechnung für den Sportpark Bergholz soll auf Mitte 2015 zu verabschiedet werden.

⇒ Legislaturziel 2.3

## Verleihung der Förder- und Anerkennungspreise 2014

Wil ist eine Kulturstadt mit vielen Kulturlokalitäten und Veranstaltungsorten. Grosse Säle, aber auch kleinere Bühnen oder Nischen werden durch Kulturschaffenden und -veranstaltenden mit Leben gefüllt – sie alle tragen zum reichhaltigen Kulturleben bei, das eine Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen hinaus hat. Die Stadt Wil vergibt jährlich Anerkennungs- und Förderpreise an Personen, die das Wiler Kulturleben prägen. Die Preisverleihung 2014 fand am 20. November in der Tonhalle statt. Der Förderpreis ging an die Oboistin Marietta Bosshart für ihr Engagement und ihren Durchhaltewillen auf dem Weg zur Berufsmusikerin, auf dem sie bereits begeisterte Kritiken ernten konnte. Die Anerkennungspreise wurden Max Peter Ammann, Frank Nievergelt und Karl Paller verliehen. Der Film- und Theaterregisseur Max Peter Ammann erhielt den Preis für sein lebenslanges Theater-Schaffen und seine prägende und revolutionäre Arbeit beim Schweizer Fernsehen, aber auch für seinen Debütroman «Die Gottfriedkinder». Frank Nievergelt wurde mit dem Preis für seine 25-jährige Arbeit als Kurator der Kunsthalle Wil geehrt. Von 1991 bis 2012 hat er über 100 Ausstellungen kuratiert und die Kunsthalle Wil als wichtige regionale Institution für zeitgenössische Kunst etabliert. Karl Paller sodann erhielt den Preis für seine begeisterte und begeisternde Arbeit als Musikpädagoge, Chorleiter und Organist sowie als Gründer und jahrzehntelanger Leiter des Orchesters CANTORES CORDE, «Sänger mit Herz».

⇒ Legislaturziel 2.4

## Kulturapéro und Leistungsvereinbarungen

Ein vielfältiges, kreatives kulturelles Leben macht eine Stadt lebenswert und attraktiv. Es bietet nicht nur Unterhaltung, sondern auch Anregung und stiftet etwas Verbindendes, denn Kultur trägt wesentlich zur Identifikation mit dem Gemeinwesen bei: Was ist meine, was ist unsere Identität, was definiert unsere Heimat, wo liegen unsere kulturelle Mitte oder unsere kulturellen Schnittmengen? Solche Fragen standen im Zentrum des 2. Wiler Kulturapéros, der am 27. Oktober 2014 im Gare de Lion stattfand. Der Anlass ist eine Plattform, um die Zusammenarbeit unter Kulturschaffenden und kulturvermittelnden Organisationen, Gruppen und Personen wie auch den Dialog zwischen der Stadt Wil und den Kulturbetrieben zu fördern. Im Verlauf des wiederum sehr gut besuchten Abends stellten sich das Kulturbüro St.Gallen, der Gastgeber Gare de Lion und das momoll theater vor, ehe ein Stehapéro zum Geniessen und Netzwerken einlud.

Neben der Vernetzung prägten die Arbeit am neuen Kulturreglement sowie Leistungsvereinbarungen das Jahr 2014 der Fachstelle Kultur: Solche Vereinbarungen werden mit allen Vereinen und Institutionen, die jährlich einen städtischen Beitrag erhalten, abgeschlossen. Sie entsprechen in der Grundlage dem Vorgehen des Kantons und ermöglichen eine verbindliche und transparente Kulturförderung in Wil.

⇒ Legislaturziel 2.4

**Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.**

2.1 Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.

2.2 Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.

2.3 Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.

2.4 Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.

### Evaluation der Tagesstrukturangebote

Im Hinblick auf die definitive Etablierung der Tagesstrukturen an den Schulen der Stadt Wil wurde das Institut für Bildungsevaluation der Pädagogischen Hochschule St.Gallen mit einer Evaluation des Pilotprojekts beauftragt. Zur Evaluation gehörten auch die Bedarfsabklärung im ehemaligen Gemeindegebiet Bronschhofen inklusive Rossrüti sowie eine Aussensicht zur Plausibilität der Legislaturziele in diesem Bereich.

Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation kann das seit 2007 laufende Pilotprojekt als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Die Tagesstrukturangebote, deren Ausgestaltung und das Engagement der Betreuungspersonen werden von allen Beteiligten sehr geschätzt und als wertvolle Ergänzung zur Schule gesehen. Die Empfehlung des Projektteams, unter angemessenem Einbezug der Beteiligten ein definitives Konzept mit Betriebskonzept und pädagogischem Konzept zu erstellen, wurde aufgenommen. In der Zwischenzeit wurde eine entsprechende Projektgruppe, bestehend aus Vertretungen der Tagesstrukturen, der Schulleitungen, des Schulrats und der Schulverwaltung, gebildet und beauftragt, ein Gesamtkonzept mit entsprechenden Teilkonzepten für die einzelnen Tagesstrukturstandorte auszuarbeiten. Aufgrund der benötigten Zeit für die Erstellung dieser Konzepte wird der Projektstatus um ein Jahr verlängert, die definitive Etablierung der Tagesstrukturen ist neu auf Sommer 2016 vorgesehen.

⇒ Legislaturziel 3.1

### Zusammenarbeit der Versorger auf dem Gemeindegebiet

Als wichtiges Zentrum und als drittgrösste Stadt des Kantons St.Gallen strebt Wil nicht nur zuverlässige und qualitativ hochstehende, sondern auch einheitliche Dienstleistungen im Bereich der Versorgungsbetriebe auf dem Gemeindegebiet an. In der Zeitspanne der Legislatur 2013–2016 sollen die in diesem Gebiet tätigen Versorger von Strom und Wasser enger zusammenarbeiten und Synergien generieren respektive eine optimale und zielführende Zusammenarbeitsform umsetzen.

Zur Verbesserung der operativen Zusammenarbeit wurde im vergangenen Jahr unter der Leitung der Technischen Betriebe Wil TBW die Plattform «Runder Tisch Strom in Wil» aufgestellt. In diesem Gremium nehmen Vertreter der TBW, der Dorfkorporation Bronschhofen, der Elektra Maugwil und der Elektra Trungen Einsitz. In drei Sitzungen wurden prioritär technisch kommerzielle Stromthemen im Zusammenhang mit der Einspeisung von erneuerbarer Energie (Photovoltaik) behandelt. Ein Vertreter der Dorfkorporation Bronschhofen wurde zudem durch den Stadtrat in die Arbeitsgruppe Energiestadt Wil gewählt. Er vertritt alle Versorgungsbetriebe aus dem ehemaligen Gemeindegebiet Bronschhofen. Damit konnte die Interessenvertretung der betroffenen Akteure bei wichtigen Themen aus der Energiestadt, dem kommunalen Energiekonzept und dem Energiefonds und dessen

Alimentierung gewährleistet werden. Sodann wurde eine engere Zusammenarbeit mit der Elektra Trungen umgesetzt, indem wesentliche Energiedienstleistungen durch die TBW im Versorgungsgebiet von Trungen erbracht werden. Dies umfasst etwa den Leitungs- und Anlagenbau, den Betrieb und Unterhalt einschliesslich des Pikettdienstes sowie der gesetzlich geforderten Sicherheitsleistungen.

⇒ Legislaturziel 3.3

### Definitive Gemeindeordnung in einem partizipativen Prozess erarbeitet

Die Stimmberechtigten von Wil und Bronschhofen hatten am 27. November 2011 einer vorläufigen Gemeindeordnung mit Wirkung für das gesamte Gemeindegebiet Wil-Bronschhofen ab 1. Januar 2013 zugestimmt. Die Gültigkeit dieser vorläufigen Gemeindeordnung ist jedoch aufgrund des kantonalen Rechts auf vier Jahre begrenzt, das heisst bis Ende 2016. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2014 eine definitive Gemeindeordnung erarbeitet.



Hierfür wurde ganz bewusst ein partizipativer Ansatz gewählt. Kernstück bildete dabei der rund 30-köpfige Beirat. Darin vertreten waren Parteien, Quartiervereine, Arbeitgebervereinigung und Gewerbeverein, Ausländerinnen und Ausländer, Korporationen, die Ortsbürgergemeinde, Glaubensgemeinschaften, aber auch das Elternforum, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderung sowie Sport- und Kulturvereine.

Der Beirat traf sich zu fünf Sitzungen, parallel dazu fand ein Vernehmlassungsverfahren für die gesamte Bevölkerung statt. Daraus sind die Reduktion der notwendigen Anzahl Stimmen für eine Initiative, ein «Partizipationsartikel», welcher nicht stimmberechtigten Einwohnenden Möglichkeiten zur Mitwirkung eröffnet, eine Anpassungen der Finanzkompetenzen, die Festsetzung der Parlamentsmitglieder auf 40 und der Schulratsmitglieder auf 5 sowie Bestimmungen über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung und über Beteiligungen der Stadt Wil an Unternehmungen aufgenommen worden. Im Dezember 2014 wurde die vom Beirat ausgearbeitete Gemeindeordnung vom Stadtrat ohne wesentliche Änderungen zuhanden des Stadtparlaments verabschiedet; die Volksabstimmung ist nach der parlamenta-

rischen Beratung für Dezember 2015 vorgesehen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass diese breit abgestützte Gemeindeordnung ein gutes Fundament für die Weiterentwicklung der Stadt Wil ist und dankt allen, die an der Erarbeitung mitgewirkt haben, ganz herzlich.

⇒ Legislaturziel 3.4

## Überarbeitung der Reglemente der Stadt Wil auf Kurs

Im Zuge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen sind sämtliche Reglemente der ehemaligen Gemeinden Wil und Bronschhofen neu erlassen. Das kantonale Recht sieht dafür eine Frist von drei Jahren vor, das heisst bis Ende 2015. Reglemente der ehemaligen Gemeinden bleiben dabei bis zum Erlass neuer Reglemente in Kraft. Dies bedeutet auch, dass in gewissen Bereichen in der vereinigten Stadt Wil derzeit zwei Reglemente gelten – eines für das ehemalige Gemeindegebiet Wil und eines für das ehemalige Gemeindegebiet Bronschhofen.

Stadtrat und Verwaltung haben diese Aufgabe zum Anlass genommen, sämtliche Reglemente zu prüfen und auf den aktuellen Stand zu bringen. Zur breiten Abstützung wird dabei für jedes Reglement, welches dem Stadtparlament zur Beratung vorgelegt wird, ein standardisiertes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. So können Parteien, Interessengruppen und Bevölkerung Anliegen frühzeitig einbringen. Bereits beschlossen wurden das Gastwirtschafts- und das Hundetaxe-Reglement sowie die Reglemente über die Ladenöffnung und über die Delegationen im Zivilrecht. In der parlamentarischen Beratung sind sodann das Abwasser-, das Abfall-, das Immissionsschutz- und das Friedhofreglement sowie das Reglement über die Integrationstätigkeit. Die übrigen Reglemente liegen mindestens schon im Entwurf vor. Es wird indes voraussichtlich nicht möglich sein, sämtliche Reglemente per 1. Januar 2016 neu in Kraft zu setzen. Das kantonale Recht sieht vor, dass Fristverlängerungen möglich sind; der Stadtrat wird davon nur soweit Gebrauch machen, als es tatsächlich notwendig sein wird.



⇒ Legislaturziel 3.4

**Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.**

3.1 Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf.

3.2 Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren.

3.3 Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den übrigen Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert.

3.4 In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht.

3.5 Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofes am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements.

### Energiestadt Wil: Legislaturziel beim Reaudit 2014 übertroffen

Wil wurde 1998 als eine der ersten Schweizer Städte mit dem Energiestadt-Label zertifiziert. Im Rahmen des alle vier Jahre wiederkehrenden Reaudits zeichnete die nationale Labelkommission Wil im Juni 2014 erneut aus. Im Vergleich mit anderen Städten hat sich Wil dabei verbessert und erreichte Position 76 von heute 355 aktiven Energiestädten (Stand Juni 2014). Das vom Stadtrat für die Legislatur 2014–2018 definierte Ziel, Wil im ersten Drittel der Energiestädte zu positionieren, wurde somit übertroffen.



Energiepolitische Vorzeigeprojekte sind insbesondere die Realisierung des IGP Sportparks Bergholz nach dem Minergie-Standard, der Bau von drei grösseren Photovoltaikanlagen mit total rund 2'600 kWp Leistung, die Äufnung des neuen städtischen Energiefonds für die Förderung von Energieeffizienz- und Energiesparmassnahmen sowie die Einführung einer Energieberatung. Zudem wurden 2014 Jahr der 15-Minuten-Takt auf dem Ortsbusnetz realisiert, in allen Quartieren Tempo-30-Zonen eingeführt, eine zweite Gastankstelle sowie eine Aufladestation für Elektrofahrzeuge eingerichtet und die Effizienz der Wasserversorgung und der ARA Freudenu verbessert.

Optimiert wurden im vergangenen Jahr hauptsächlich die Zertifizierungsbereiche «interne Organisation» (u.a. strukturierte Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe Energiestadt), «Raumordnung» und «Kommunikation» (u.a. Erarbeitung des kommunalen Energiekonzeptes, Ausbau von Energieberatung und Förderprogramm, Durchführung von Info- und Sensibilisierungsveranstaltungen) sowie «kommunale Gebäude und Anlage» (u.a. Gesamtstrategie für Energieversorgung und Facility Management aller öffentlicher Gebäude).

⇒ Legislaturziel 4.1

### Positive Machbarkeitsstudie Fernwärme Wil

Ausgehend von den Zielsetzungen des kommunalen Energiekonzeptes kommt der Fernwärme eine hohe Bedeutung zu:

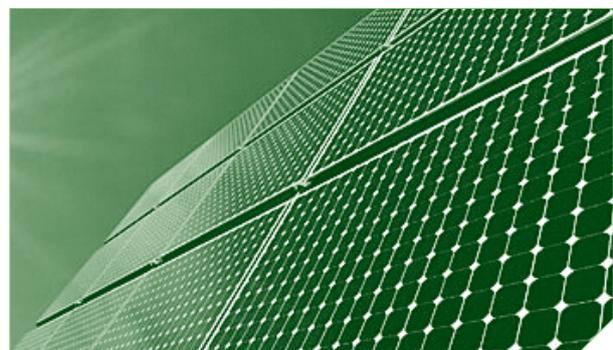
Sie kann einen wesentlichen Beitrag an den Ersatz der heute praktisch ausschliesslich fossilen Heizungen in Wil durch nahezu CO<sub>2</sub>-freie beziehungsweise erneuerbare Wärme leisten. Diesbezüglich wurde 2014 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, welche ein mit Abwärme von der KVA Bazenheid zentral versorgtes Fernwärmenetz prüfte. Die Studie kam zum Schluss, dass dieses Netz energetisch und ökologisch eine interessante Variante bedeutet – besser als alternative Wärmenetze mit Abwärme von der ARA Freudenu oder mit Blockheizkraftwerken als Wärmequelle. Ein Vergleich zeigte, dass das Abwärmepotential der Fernwärme ab der KVA wesentlich grösser und damit in der Lage ist, einen Grossteil der Stadt Wil mit Wärme zu versorgen.

Eine sichere Aussage über die Wirtschaftlichkeit eines solchen Wiler Fernwärmenetzes ab der KVA Bazenheid bedarf jedoch einer weiteren Prüfung der getroffenen Annahmen und der Risiken. Insbesondere der Einfluss der Entwicklung der Energiepreise auf die Konkurrenzfähigkeit der anzubietenden Fernwärme ist von zentraler Bedeutung, wenn damit zukünftig primär Ölheizungen, aber auch Gasheizungen ersetzt werden sollen.

⇒ Legislaturziel 4.2

### Photovoltaik-Anlagen als zentraler Schwerpunkt der städtischen Energieförderung

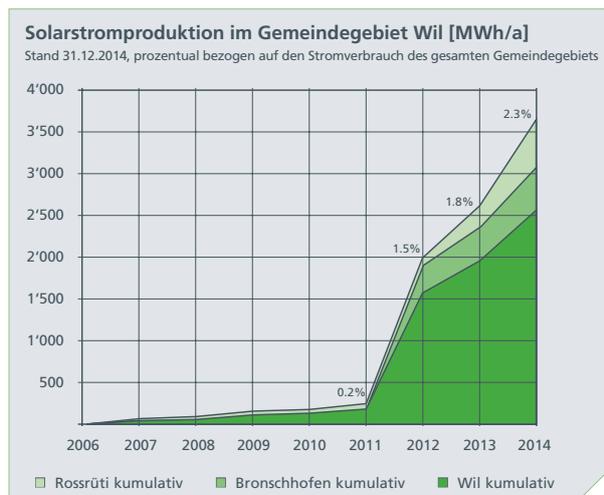
Der Zuwachs der Photovoltaik-Anlagen von 900 kWp Leistung im Jahr 2014 übertrifft den Zuwachs aus dem Vorjahr um 50 Prozent gemessen an den Anmeldungen beim städtischen Energiefonds. Damit hat die Photovoltaik das jährliche lineare Zuwachsziel des kommunalen Energiekonzeptes um fast das Doppelte übertroffen. 66 neu angemeldete Anlagen, überwiegend von Privaten, sind das Resultat der Anlagenförderung des Energiefonds der Stadt Wil sowie der nationalen Förderung durch den Bund.



Die Photovoltaikförderung erwies sich 2014 als bedeutendster Förderbereich des Energiefonds mit bestätigten Förderzusagen von gesamthaft 330'000 Franken. Die Einspeisevergütung der Technischen Betriebe Wil liegt dabei über

# HANDLUNGSFELD 4

dem gesetzlichen Minimum und beinhaltet einen weiteren Förderbeitrag für Anlagen, die keine kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) erhalten. Im Gemeindegebiet von Wil werden gemäss der Hochrechnung ab 2015 jährlich rund 3,7 Millionen kWh Photovoltaik-Strom produziert, das entspricht rund 2,3 Prozent bezogen auf die gesamte, jährlich in der Stadt Wil verbrauchte Strommenge.



⇒ Legislaturziel 4.2

**Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag.**

4.1 Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

4.2 Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt.

### Aktionsplan «Kinderfreundliche Gemeinde» verabschiedet

Nach einem zustimmenden Entscheid des Stadtparlaments bewirbt sich die Stadt Wil um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». In einem ersten Schritt waren Quartierbegehungen und Zukunftswerkstätten mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt worden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Analysephase haben die Jugendarbeit und das Projektteam «Kinderfreundliche Gemeinde» im Rahmen einer Veranstaltung mit einem Fachreferat und einer Plakatausstellung auf der Oberen Bahnhofstrasse der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde vom Projektteam anschliessend ein Aktionsplan erarbeitet. Dabei wurden acht Ziele definiert und mit entsprechenden Massnahmen weiter konkretisiert. Diese Massnahmen sind in die Bereiche Politik und Verwaltung, Stadtentwicklung, Frühe Förderung, familienergänzende Betreuung, Schule, Treffpunkte, Natur sowie Kinderrechte gegliedert. Damit will die Stadt Wil die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen stärken und so ihre Situation in ihrem unmittelbaren alltäglichen Lebensumfeld weiter verbessern.



Im Anschluss an die Genehmigung durch den Stadtrat wurde dieser Aktionsplan im vergangenen Jahr der Unicef zur Prüfung eingereicht. Nach positivem Entscheid der Prüfungskommission der Unicef erhält die Stadt für vier Jahre die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde». Die Umsetzung des Aktionsplans wird vom Projektteam begleitet. Dies erfolgt im Auftrag der Jugendkommission der Stadt Wil, welche die Projektsteuerung innehat.

⇒ Legislaturziel 5.1

### Kinder planen mit am neuen Bergholz-Spielplatz

Im Zuge der Bauarbeiten für den IGP Sportpark Bergholz war der alte, bereits etwas in die Jahre gekommene Bergholz-Spielplatz abgerissen worden. Nun soll am gleichen Ort auf einer Fläche von rund 2'500 m<sup>2</sup> ein neuer Spielplatz realisiert werden, um das Spiel- und Aufenthaltsangebot für Bewohnende und Besucher im Südquartier wieder zu bereichern. Für die Planung dieses neuen Spielplatzes wurde ein partizipativer Ansatz gewählt: Ausgewiesene «Expertinnen und Experten» sind die künftigen

Nutzenden, sprich Kinder aus der anvisierten Altersgruppe. Um deren Ideen, Anliegen und Wünsche für «ihren Spielplatz» ganz unmittelbar aufnehmen zu können, wurden verschiedene Schulklassen des Mattschulhauses und Eltern aus dem Südquartier in den intensiven, spannenden Prozess mit einbezogen.



Die Arbeiten begannen im Frühjahr 2014. Beteiligt waren über 50 Kinder, welche im Werk- und Handarbeitsunterricht zuerst Exkursionen zu anderen Spielplätzen unternahmen und Ideen für ihren Wunschspielplatz sammelten, um diese dann in Modellen darzustellen. Ende Oktober präsentierten die Kinder diese Modelle im Beisein der Stadträte Marcus Zunzer und Dario Sulzer einem auf Spielplätze spezialisierten Planungsbüro. Diesem Büro obliegt nun die Aufgabe, alle eingebrachten Ideen und Wünsche mit Blick auf das Machbare und auf den finanziellen Rahmen zu einem Bauprojekt zusammenzuführen. Voraussichtlich im Frühjahr 2015 wird die Planungsphase des Projektes abgeschlossen, sodass der Bau noch im Sommer erfolgen kann.

⇒ Legislaturziele 5.1 sowie 5.2

### Auftakt zum «projet futur» im Lindenhofquartier

Das Lindenhofquartier in Wil städtebaulich und sozialräumlich nachhaltig weiter zu entwickeln – dieses Ziel verfolgt das Quartierentwicklungsprojekt «projet futur». Im Januar fand ein Kick-off-Anlass mit einem breit abgestützten Projektsteuerungs- und Projektleitungsteam statt. Alle Bevölkerungs- und Benutzergruppen sollen sich in ihrem Quartier wohl fühlen und entsprechend ihren Bedürfnissen zusammenleben können – dafür sollen im Rahmen des «projet futur» für das Lindenhofquartier bedarfsgerechte Möglichkeiten und Angebote geschaffen werden, basierend auf dem Stadtentwicklungskonzept und auf den aktuellen stadträtlichen Legislaturzielen. Die Projektleiter René Haefeli als Stadtplaner der Stadt Wil und Felix Baumgartner als Integrationsbeauftragter werden durch ein breit abgestütztes Team unterstützt. Darin sind neben dem Stadtrat auch das Amt für Raumplanung und das Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung des Kantons St.Gallen, die Jugendarbeit Wil sowie der Quartierverein Lindenhof und die Schulleitung der Primarschule Lindenhof vertreten. Das Planungs- und Beratungsbüro Metron AG ergänzt diese Gruppe. In einem

# HANDLUNGSFELD 5

ersten Schritt wird eine detaillierte stadt- und sozialräumliche Analyse erarbeitet und eine Befragung von Quartierbewohnenden durchgeführt. Damit werden Handlungsbedarf und -spielraum breit abgestützt erfasst. In einer zweiten Phase werden mögliche Massnahmen in verschiedenen Bereichen erarbeitet, welche in einer dritten Phase ausgewählt, konkretisiert und anschliessend umgesetzt werden.



⇒ Legislaturziel 5.3

**Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.**

5.1 Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz.



5.2 Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt.



5.3 Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert.



5.4 Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird.



### Kernergebnisse der Erhebung zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Wiler Bevölkerung

Wie sicher fühlen sich Wilerinnen und Wiler in ihrer Stadt? Gibt es Orte, die sie als unsicher empfinden? Wieso? Um diese Fragen statistisch untermauert zu beantworten, wurde 2014 mit dem Kompetenzzentrum für soziale Räume der Fachhochschule FHS St.Gallen eine repräsentative Erhebung mit 500 Interviews durchgeführt. Über zwei Drittel der Bevölkerung sind der Meinung, die Stadt engagiere sich mit ihrem Massnahmenmix aus Videoüberwachung in öffentlichen Bereichen, Beleuchtung von Strassen und Plätzen, Patrouillen der Stadtpolizei und eines privaten Sicherheitsdienstes, Aktivitäten gegen Graffiti und Littering, Rundgänge der Jugendarbeit sowie Austausch und Vernetzung im Bereich Sicherheit sehr gut oder genügend. 96 Prozent aller Befragten fühlen sich tagsüber sicher, doch nur gut die Hälfte gibt an, sich auch nachts sicher zu fühlen. Brennpunkt des «Unsicherheitsgefühls» ist der Bahnhof als Mobilitätsknoten und gesellschaftlicher Treffpunkt: Vor allem die auffälligeren sozialen Gruppen, welche sich am Bahnhof aufhalten, prägen dessen negative Beurteilung – abgestützt weniger auf eigene Erlebnisse, sondern auf Medienberichte oder Gespräche mit Dritten.

Die Ergebnisse wurden mit Vertretenden der Verwaltung, der Sicherheitsorganisationen, der Organisationen im Bereich öffentlicher Verkehr sowie der politischen Parteien und Quartiervereine diskutiert. Positive Medienarbeit, der Abbau von Vorurteilen gegenüber den genannten auffälligeren sozialen Gruppen und die Bahnhofplatz-Gestaltung kristallisierten sich als Ansatzpunkte heraus. Die Projektgruppe wird sich mit diesen Bereichen befassen und konkrete Massnahmen entwickeln.



⇒ Legislaturziel 6.1

### Videoüberwachung ein Jahr in Betrieb

Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist seit Anfang März 2014 in Betrieb. An der Schulung zur Handhabung nahm neben Mitarbeitenden des Sicherheitsverbundes Region Wil SVRW und der Polizei auch die regionale Datenschutzbeauftragte teil. Sie konnte dabei feststellen, dass die Datenschutzmassnahmen gemäss Polizeireglement umgesetzt wurden. Dies beinhaltet insbesondere, dass aufgezeichnetes Videomaterial nur nach einer vor-

gängigen Editionsverfügung des Untersuchungsamtes Gossau eingesehen werden kann und ansonsten unter Verschluss bleibt. Im ersten Betriebsjahr wurden 17 solcher Editionsverfügungen zur Nachverfolgung von Tatbeständen erteilt. Diese reichten von Diebstahl über Sachbeschädigung, einfache Körperverletzung, pflichtwidriges Verhalten bei Unfall bis zu Gewalt und Drohung gegen Behörden und Beamte. In sieben Fällen konnten mit den Aufzeichnungen Tatverdächtige identifiziert werden, während das Bildmaterial in einem anderen Fall eine verdächtige Person entlastete. Ein weiteres Mal diente das aufgezeichnete Material den Strafverfolgungsbehörden zur detaillierten Ermittlung und Rekonstruktion eines Tatablaufs. Sehr hilfreich sind dabei insbesondere die 14 Kameras im Zentrum der Stadt. Diese überwachen drei zusammenhängende Bereiche, was sich bei der Recherche als äusserst hilfreich herausstellte.



Die Verantwortlichen von Polizei und Sicherheitsdiensten verzeichnen einen bedeutenden Rückgang der Bedrohungssituationen und sind froh über die zusätzliche Unterstützung in ihrem Dienst an der Gesellschaft.

⇒ Legislaturziel 6.1

### Aufgaben- und Leistungsüberprüfung greift

Der Stadtrat hat sich mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung zum Ziel gesetzt, das strukturelle Defizit der Stadt Wil von rund 2,5 Millionen Franken zu beseitigen. Dieses strukturelle Defizit entstand unter anderem aufgrund von Lastenverschiebungen des Kantons zulasten der Gemeinden und damit auch zulasten der Stadt Wil. Beim Projekt handelt es sich um einen rollenden Prozess, insbesondere aufgrund der verschiedenen Zuständigkeiten von Stadtrat, Stadtparlament und Bürgerschaft.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde durch PriceWaterhouseCoopers ein Grob-Konzept mit knapp 90 möglichen Massnahmen erstellt, wobei deren Erarbeitung aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht erfolgte. Diese Aussensicht ist wertvoll. Allerdings ist zu beachten, dass nicht alles, was betriebswirtschaftlich möglich wäre, für eine Stadt auch (politisch) machbar ist. In der Detailkonzeption wird daher geprüft, welche Massnahmen wie und in welchem Umfang tatsächlich umgesetzt werden sollen. Zwischenzeitlich

liegen für viele Massnahmen solche Detailkonzeptionen vor. Einzelne Massnahmen sind sehr schnell und einfach umsetzbar. Andere nehmen längere Zeit in Anspruch – vor allem dann, wenn Reglemente angepasst oder Verträge neu ausgehandelt werden müssen. Teils wurden Massnahmen bereits realisiert. So konnte aufgrund der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung eine Besserstellung des Budgets 2015 von über 1,1 Millionen Franken erreicht werden – unter Einbezug der Erhöhung des Sockelbeitrags der Technischen Betriebe Wil sind es sogar 1,6 Millionen Franken.

⇒ Legislaturziel 6.3

### Von der städtischen Pensionskasse zur Swisscanto

Anpassungen im Bundesrecht hatten zur Folge, dass Vorsorgeeinrichtungen ab dem Jahr 2015 rechtlich, organisatorisch und finanziell verselbstständigt sein müssen. Dies traf auf die Pensionskasse der Stadt Wil, bei welcher zur Hauptsache die Mitarbeitenden der Stadt Wil versichert waren, ebenfalls zu. Ursprünglich angedacht war, dass die Pensionskasse der Stadt Wil aus der Stadt herausgelöst und verselbstständigt wird. Dies stiess jedoch beim Stadtparlament auf Widerstand. Aus diesem Grund entschied sich der Stadtrat, die Variante «Anschluss an eine andere Vorsorgeeinrichtung» vertieft zu prüfen. Nach eingehender Prüfung stellte er fest, dass die Variante Anschluss zweckmässig ist, insbesondere aus Gründen der Sicherheit für die Versicherten, der Verwaltungs- und Fixkosten sowie des Know-how.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung gemäss WTO obsiegte die Swisscanto flex, fixe Finanzierung. Der Zuschlag wurde der Swisscanto flex erteilt, das Stadtparlament hat diesem Anschluss in der Folge zugestimmt. Die Mitarbeitenden der Stadt Wil sind daher seit 1. Januar 2015 bei der Swisscanto flex versichert. In diesem Zusammenhang wurde vom Leistungs- zum Beitragsprimat gewechselt, zudem wurde das reglementarische Rücktrittsalter von 63 auf 65 Jahre erhöht. Aufgrund der damaligen Unterdeckung der Wiler Pensionskasse und für die Ausfinanzierung der Altersrenten wurde ein Betrag von insgesamt rund 6,6 Millionen Franken zulasten der Stadt ermittelt. Neuste Berechnungen zeigen, dass der effektiv zu leistende Betrag voraussichtlich tiefer ausfallen wird.

⇒ Legislaturziel 6.3

## Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

6.1 Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung. 

6.2 Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können. 

6.3 Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungslevels und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses. 

Das Budget 2014 der Stadt Wil rechnete bei einem Gesamtaufwand von rund 139,3 Millionen und einem Gesamtertrag von rund 135,4 Millionen mit einem Ausgabenüberschuss von rund 3,9 Millionen Franken. Die Rechnung 2014 weist nun einen Gesamtaufwand von rund 140,5 Millionen und einen Gesamtertrag von gut 140,1 Millionen Franken auf und schliesst damit mit einem Defizit von rund 422'000 Franken. Dies entspricht einer Besserstellung von fast 3,5 Millionen Franken.

Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 140'491'153.87 und einem Gesamtertrag von Fr. 140'069'171.07 schliesst die Erfolgsrechnung 2014 der Stadt Wil weitgehend ausgeglichen mit einem Defizit von Fr. 421'982.80 oder 0.3 Prozent des Gesamtaufwands ab.

	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 8'148'841.92	- 8'844'100	- 5'813'604.58	3'030'495
Ergebnis aus Finanzierung	8'046'906.90	4'949'500	5'391'621.78	442'122
OPERATIVES ERGEBNIS	- 101'935.02	- 3'894'600	- 421'982.80	3'472'617
Ergebnis aus ausserordentlichem Aufwand und Ertrag	- 1'175'133.20	0	0.00	0
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>- 1'277'068.22</b>	<b>- 3'894'600</b>	<b>- 421'982.80</b>	<b>3'472'617</b>

**Personalaufwand:** Der Personalaufwand betrug im vergangenen Jahr 53,6 Millionen Franken und entspricht damit ziemlich genau dem Rechnungsergebnis 2013. Er lag 1,0 Millionen unter dem Budget 2014 (Fr. 54,6 Mio.). Insbesondere beim Personalaufwand der Lehrkräfte konnten rund 0,6 Millionen eingespart werden. Die Aus- und Weiterbildungskosten entsprachen mit rund 380'000 Franken dem Rechnungsergebnis 2013, lagen aber rund 180'000 Franken unter dem Budget 2014. Die Einsparungen resultierten insbesondere aus Anpassungen im Stellenplan und aus «Mutationsgewinnen» bei Personalwechseln.

Finanzen, Kultur und Verwaltung	-292'829
Bildung und Sport	-723'891
Bau, Umwelt und Verkehr	-20'033
Versorgung und Sicherheit	-610
Soziales, Jugend und Alter	49'635

**Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand:** Der Sach- und übrige Betriebsaufwand 2014 belief sich auf 19,1 Millionen und lag damit rund 200'000 Franken unter dem Ergebnis 2013 sowie 680'000 Franken unter dem Budget 2014.

**Abschreibungen Verwaltungsvermögen:** Die Abschreibungen des nicht spezialfinanzierten Verwaltungsvermögens erfolgten linear gemäss Abschreibungsplan 2014 und betrugen 7,0 Millionen Franken. Eine Ausnahme bildeten die Abschreibungen der spezialfinanzierten Tiefbauten der Abwasserbeseitigung. Die

Mit dem gestuften Erfolgsausweis nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 HRM2 wird auf der ersten Stufe der operative und auf der zweiten Stufe der ausserordentliche Erfolg aufgezeigt. Der Gesamterfolg gibt Auskunft über einen Bilanzüberschuss oder Bilanzfehlbetrag. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit der Stadt Wil zeigt, dass der Wiler Finanzhaushalt trotz steigender Steuererträge ein strukturelles Defizit aufweist. Im Jahr 2014 konnte dieses dank eines guten Finanzierungsergebnisses weitgehend aufgefangen werden. Insbesondere die Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW in der Höhe von rund 4,9 Millionen sowie die Liegenschaftserträge in der Höhe von 2,5 Millionen Franken hatten dabei im vergangenen Jahr positive Einflüsse auf den Finanzertrag und das Rechnungsergebnis.

jährlichen Nettoinvestitionen werden jeweils zu Lasten der Betriebsrechnung vollumfänglich abgeschrieben. Diese Abschreibungen betrugen im Jahr 2014 insgesamt 1,1 Millionen; budgetiert waren 1,7 Millionen Franken. Gesamthaft konnten im Rechnungsjahr 2014 Abschreibungen in der Höhe von 8,1 Millionen getätigt werden.

**Finanzaufwand:** Die mittel- und langfristigen Schuldzinsverpflichtungen erhöhten sich auf 2,1 Millionen Franken, dies infolge Umschichtungen kurz- in langfristige Verbindlichkeiten (15–20 Jahre mit Durchschnittszins von 1,9%). Die durchschnittliche Zinsbelastung auf dem gesamten mittel- und langfristigen Fremdkapital betrug 1,5%. Fonds und Spezialfinanzierungen wurden intern mit 0,5% verzinst (bisher 1,5%).

**Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen:** Aus Einnahmenüberschüssen bei Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen wurden die folgenden nennenswerten Einlagen verbucht:

Berufsbildungszentrum	77'821.00
Parkplatz	126'500.00
Abwasserbeseitigung	1'915'546.00
Feuerwehr	163'761.00

**Transferaufwand:** Der Transferaufwand lag mit 41,2 Millionen rund 3,4 Millionen Franken über dem Budget 2014. Mehrkosten von 1,0 Millionen Franken für Heimunterbringungen (Nettokos-

ten nach Abzug von Beiträgen in der Höhe von Fr. 0,4 Mio.) sowie die Zunahme bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe und dem Asylwesen um rund 850'000 Franken (Nettokosten nach Abzug von Beiträgen Fr. 0,3 Mio.) hatten Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis 2014. Im Jahr 2013 wurden für die Inbetriebnahme des Sportparks Bergholz 500'000 Franken an die WISPAG überwiesen. Im Rechnungsjahr 2014 fielen zusätzliche Initialkosten von Fr. 214'685.65 an. Darin enthalten waren insbesondere die Lohnnachzahlungen 2013 an das WISPAG-Personal, die Energierechnungen Dezember 2013, ein durch das Departement Bildung und Sport bestelltes Kunstrasenpflegegerät sowie der Axess-Anteil (Kasse und Eintrittssystem) für die Badi Weierwise. Mit der Übernahme dieser Kosten konnte eine klare Abgrenzung zwischen Inbetriebnahme und Betriebsrechnung vorgenommen werden.

**Interne Verrechnungen:** Die internen Verrechnungen entsprachen mit rund 14,3 Millionen Franken dem Budget 2014.

**Fiskalertrag:** Für das Jahr 2014 wurde bezüglich Steuern des laufenden Jahres eine Einfache Steuer von 47,8 Millionen Franken prognostiziert. Mit 47,2 Millionen lag diese rund 0,6 Millionen unter den Erwartungen. Der Steuerertrag aus laufenden Steuern betrug bei einem Steuerfuss von 129% folglich 60,9 Millionen Franken (Budget Fr. 61,6 Mio.). Erfreulicherweise lagen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit 6,4 Millionen rund 3,0 Millionen Franken über den Erwartungen. Weiter konnten bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen (Fr. 9,4 Mio.) Mehreinnahmen von 1,6 Millionen Franken verzeichnet werden. Hingegen sind die Handänderungssteuern mit 1,6 Millionen um rund 1,4 Millionen tiefer ausgefallen als erwartet und lagen gar 0,8 Millionen Franken unter dem Vorjahresergebnis. Sie können indes nicht beeinflusst werden und sind im Wesentlichen von den Handänderungswerten abhängig. Gesamthaft lag der Fiskalertrag mit 85,7 Millionen rund 2,5 Millionen über dem Budget von 83,2 Millionen Franken.

**Regalien und Konzessionen:** Hierbei handelt es sich um Entschädigungen für Plakatierung auf öffentlichem Grund.

**Entgelte:** Ausschlaggebend für die Mindereinnahmen gegenüber dem Budget 2014 waren die Grundbuchgebühren, die mit 1,1 Millionen rund 0,6 Millionen Franken unter den Erwartungen lagen. Gegenüber dem Vorjahresergebnis sind die Einnahmen um 0,3 Millionen gesunken.

**Verschiedene Erträge:** Die verschiedenen Erträge setzen sich aus folgenden wesentlichen Einnahmen zusammen, wobei die Erlöse aus dem Wohnprojekt und dem Beschäftigungsprogramm beide rund 60'000 Franken über Budget lagen:

Aktiviert Eigenleistungen Tiefbau	92'000.00
Erlös Wohnprojekt	165'442.00
Erlös Beschäftigungsprogramm	92'860.00

**Finanzertrag:** Die wesentlichen Einnahmen beim Finanzertrag re-

sultierten aus den Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW in Höhe von rund 4,9 Millionen sowie den Liegenschaftserträgen in Höhe von 2,5 Millionen Franken. Die effektiven Zinserträge (inkl. Ausgleichs- und Verzugszinsen) beliefen sich auf rund 0,5 Millionen. Die Abgaben aller drei Versorgungswerke der TBW betragen im Rechnungsjahr 2014 total 4,9 Millionen und lagen damit 0,9 Millionen Franken über den Erwartungen. Die ordentlichen Abgaben der TBW an den städtischen Haushalt für die Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie das Kommunikationsnetz setzen sich aus 5% des ausgewiesenen Substanzwerts und 15% des Reingewinns sowie einer Zusatzabgabe von 1,0 Million Franken zusammen.

**Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen:** Im vergangenen Jahr erfolgte insbesondere ein Bezug aus dem Energiefonds in der Höhe von Fr. 84'501.80 für den Ausgleich der Energiefondsrechnung 2014, sowie Fr. 208'962.65 aus dem Fonds für Sanierungsbeiträge «Berufsbildungszentrum».

**Transferertrag:** Die Politischen Gemeinden müssen seit 2014 für die gesamten Kosten der stationären Pflegefinanzierung aufkommen. Gleichzeitig wurde auch das Finanzausgleichsgesetz angepasst und ein soziodemografischer Sonderlastenausgleich eingeführt. Dieser soll überdurchschnittliche Belastungen der Politischen Gemeinden für die stationäre Betreuung von Kindern sowie Jugendlichen, die Sozialhilfe und die stationäre sowie ambulante Pflege ausgleichen. Im Budget 2014 wurden dafür 855'000 Franken berücksichtigt. Der tatsächliche Sonderlastenausgleich für die Stadt Wil betrug 1'526'600 Franken.

**Investitionsrechnung:** Die Investitionsrechnung 2014 weist bei Ausgaben von Fr. 6'957'536.86 und Einnahmen von Fr. 713'725.45 Nettoinvestitionen von Fr. 6'243'811.41 aus. Das Budget 2014 rechnete mit Nettoinvestitionen von 20'557'000 Franken (inkl. Fr. 6,2 Mio. für die Ausfinanzierung der Pensionskasse). Der Realisierungsgrad beträgt damit 30,4%. Die wesentlichen Abweichungen zum Voranschlag 2014 liegen in den folgenden Positionen:

Schulhäuser	- 3,3 Mio.
Sportpark Bergholz	- 2,2 Mio.
Strassenverkehr	- 2,7 Mio.
Pensionskasse	- 4,6 Mio.

## Kennzahlen / Eckwerte per 31. Dezember 2014

Selbstfinanzierung	Fr. 9'660'475
Nettoinvestitionen	Fr. 6'243'811
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	154.7
Nettoschuld	Fr. 83'496'689
Nettoschuld je Einwohner	Fr. 3'544
Nettoschuld (in Steuerprozenten)	159.3

**Erfolgsrechnung Artengliederung (konsolidiert)**

Konto	Text	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
	<b>GESAMTTOTAL</b>	<b>1'277'068.22</b> S	<b>3'894'600</b> S	<b>421'982.80</b> S	<b>-3'472'617</b> S
<b>3</b>	<b>AUFWAND</b>	<b>132'196'512.02</b> S	<b>139'288'900</b> S	<b>140'491'153.87</b> S	<b>1'202'254</b> S
30	Personalaufwand	53'531'241.59 S	54'607'400 S	53'619'672.39 S	-987'728 S
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	19'264'162.71 S	19'735'500 S	19'056'316.72 S	-679'183 S
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'444'952.00 S	8'670'000 S	6'977'440.30 S	-1'692'560 S
34	Finanzaufwand	2'644'959.91 S	2'893'200 S	2'970'290.32 S	77'090 S
35	Einlagen in Fonds und...	2'048'064.47 S	1'245'900 S	2'294'370.17 S	1'048'470 S
36	Transferaufwand	36'449'708.26 S	37'795'600 S	41'193'702.53 S	3'398'103 S
38	Ausserordentlicher Aufwand	1'176'085.05 S			
39	Interne Verrechnungen	12'637'338.03 S	14'341'300 S	14'379'361.44 S	38'061 S
<b>4</b>	<b>ERTRAG</b>	<b>130'919'443.80</b> H	<b>135'394'300</b> H	<b>140'069'171.07</b> H	<b>4'674'871</b> H
40	Fiskalertrag	78'743'696.07 H	83'175'000 H	85'664'281.28 H	2'489'281 H
41	Regalien und Konzessionen	10'365.45 H	10'000 H	10'365.45 H	365 H
42	Entgelte	18'185'785.49 H	19'234'400 H	18'941'008.34 H	-293'392 H
43	Verschiedene Erträge	365'002.05 H	234'900 H	373'302.00 H	138'402 H
44	Finanzertrag	10'691'866.81 H	7'842'700 H	8'361'912.10 H	519'212 H
45	Entnahmen aus Fonds und...	19'689.80 H	80'400 H	346'714.05 H	266'314 H
46	Transferertrag	10'264'748.25 H	10'475'600 H	11'992'226.41 H	1'516'626 H
48	Ausserordentlicher Ertrag	951.85 H			
49	Interne Verrechnungen	12'637'338.03 H	14'341'300 H	14'379'361.44 H	38'061 H

**Erfolgsrechnung funktionale Gliederung (konsolidiert)**

Konto	Text	Rechnung 2013 Saldo	Budget 2014 Saldo	Rechnung 2014 Saldo	Abweichung Saldo
<b>T</b>	<b>STADT WIL</b>	<b>1'277'068.22</b> S	<b>3'894'600</b> S	<b>421'983</b> S	<b>-3'472'617</b> S
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	6'210'065.89 S	6'276'500 S	6'142'138 S	-134'362 S
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT	1'224'236.93 S	1'099'400 S	1'346'229 S	246'829 S
2	BILDUNG	43'758'937.78 S	44'690'000 S	44'023'726 S	-666'274 S
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT	4'587'432.22 S	5'300'500 S	5'381'537 S	81'037 S
4	GESUNDHEIT	5'588'389.12 S	6'560'400 S	7'062'751 S	502'351 S
5	SOZIALE SICHERHEIT	11'116'350.13 S	10'526'300 S	11'146'888 S	620'588 S
6	VERKEHR	5'390'699.14 S	6'064'700 S	5'194'021 S	-870'679 S
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG	1'103'985.31 S	1'134'100 S	1'158'395 S	24'295 S
8	VOLKSWIRTSCHAFT	916'789.27 S	903'400 S	757'263 S	-146'137 S
9	FINANZEN UND STEUERN	78'619'817.57 H	78'660'700 H	81'790'966 H	3'130'266 H

## Investitionsrechnung

Konto	Text	Budget 2014		Rechnung 2014		Abweichung	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>T</b>	<b>STADT WIL</b>	<b>24'996'000</b>	<b>4'439'000</b>	<b>6'957'536.86</b>	<b>713'725.45</b>	<b>-18'038'463</b>	<b>-3'725'275</b>
	Saldo		20'557'000		6'243'811.41	14'313'189	
<b>0</b>	<b>ALLGEMEINE VERWALTUNG</b>	<b>452'000</b>		<b>935'328.85</b>		<b>483'329</b>	
	Saldo		452'000		935'328.85		483'329
01	Legislative u. Exekutive			342'093.80		342'094	
013	Gemeindevereinigung			342'093.80		342'094	
02	Allgemeine Dienste	452'000		593'235.05		141'235	
022	Allgemeine Dienste, übrige	250'000		138'671.20		-111'329	
029	Verwaltungsliegenschaften	202'000		454'563.85		252'564	
<b>1</b>	<b>ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT</b>			<b>84'087.00</b>		<b>84'087</b>	
	Saldo				84'087.00		84'087
11	Öffentliche Sicherheit			84'087.00		84'087	
111	Polizei			84'087.00		84'087	
<b>2</b>	<b>BILDUNG</b>	<b>4'779'000</b>	<b>1'020'000</b>	<b>796'755.35</b>	<b>504'547.65</b>	<b>-3'982'245</b>	<b>-515'452</b>
	Saldo		3'759'000		292'207.70	3'466'792	
21	Obligatorische Schule	4'779'000	1'020'000	796'755.35	504'547.65	-3'982'245	-515'452
217	Schulliegenschaften	4'779'000	1'020'000	796'755.35	504'547.65	-3'982'245	-515'452
<b>3</b>	<b>KULTUR, SPORT UND FREIZEIT</b>	<b>6'249'000</b>	<b>2'500'000</b>	<b>904'029.95</b>		<b>-5'344'970</b>	<b>-2'500'000</b>
	Saldo		3'749'000		904'029.95	2'844'970	
32	Kultur, übrige	160'000				-160'000	
329	Kultur, übrige	160'000				-160'000	
34	Sport u. Freizeit	6'089'000	2'500'000	904'029.95		-5'184'970	-2'500'000
341	Sport	5'799'000	2'500'000	891'759.45		-4'907'241	-2'500'000
342	Freizeit	290'000		12'270.50		-277'730	
<b>6</b>	<b>VERKEHR</b>	<b>4'826'000</b>	<b>819'000</b>	<b>1'162'595.06</b>	<b>12'193.20</b>	<b>-3'663'405</b>	<b>-806'807</b>
	Saldo		4'007'000		1'150'401.86	2'856'598	
61	Strassenverkehr	4'523'000	819'000	971'539.06	12'193.20	-3'551'461	-806'807
613	Kantonsstrassen	400'000			12'193.20	-400'000	12'193
615	Gemeindestrassen	3'923'000	819'000	781'742.96		-3'141'257	-819'000
619	Werkhof	200'000		189'796.10		-10'204	
62	Öffentlicher Verkehr	303'000		191'056.00		-111'944	
621	Bahninfrastruktur	230'000		182'191.45		-47'809	
623	Agglomerationsverkehr	73'000		8'864.55		-64'135	
<b>7</b>	<b>UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG</b>	<b>2'390'000</b>		<b>1'305'728.05</b>	<b>50'000.00</b>	<b>-1'084'272</b>	<b>50'000</b>
	Saldo		2'390'000		1'255'728.05	1'134'272	
72	Abwasserbeseitigung	1'670'000		1'122'840.30		-547'160	
720	Abwasserbeseitigung	1'670'000		1'122'840.30		-547'160	
74	Verbauung	150'000		63'732.70		-86'267	
741	Gewässerverbauung	150'000		63'732.70		-86'267	
76	Bekämpfung v. Umweltverschmutzung	270'000				-270'000	
769	Bekämpfung v. Umweltverschmutzung	270'000				-270'000	
79	Raumordnung	300'000		119'155.05	50'000.00	-180'845	50'000
790	Raumordnung	300'000		119'155.05	50'000.00	-180'845	50'000
<b>9</b>	<b>FINANZEN U. STEUERN</b>	<b>6'300'000</b>	<b>100'000</b>	<b>1'769'012.60</b>	<b>146'984.60</b>	<b>-4'530'987</b>	<b>46'985</b>
	Saldo		6'200'000		1'622'028.00	4'577'972	
96	Vermögens- u. Schuldenverwaltung	100'000	100'000	146'984.60	146'984.60	46'985	46'985
963	Liegenschaften des Finanzvermögens	100'000	100'000	146'984.60	146'984.60	46'985	46'985
99	Nicht aufgeteilte Posten	6'200'000		1'622'028.00		-4'577'972	
990	Nicht aufgeteilte Posten	6'200'000		1'622'028.00		-4'577'972	

## Bilanz

Die Bilanzsumme der Stadt Wil reduzierte sich per 31. Dezember 2014 von 233,2 Millionen um 0,6 Millionen auf neu 232,6 Millionen Franken. Davon entfallen insgesamt 102,3 Millionen (+ Fr. 1,3 Mio.) auf das Finanzvermögen und 130,3 Millionen (- Fr. 1,9 Mio.) auf das Verwaltungsvermögen.

Der Anstieg bei den flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen ist insbesondere auf nicht realisierte Investitionsvorhaben zurückzuführen, insbesondere die Ausfinanzierung der Pensionskasse sowie die Schlusszahlung für den Sportpark Bergholz. Da im Rechnungsjahr 2014 die Abschreibungen über den Investitionsausgaben lagen, reduzierte sich das Verwaltungsvermögen wie bereits erwähnt um 1,9 Millionen Franken. Das Fremdkapital reduzierte sich von 187,9 Millionen um 2,1 Millionen auf 185,8 Millionen Franken. Die Zunahme bei den laufenden Verbindlichkeiten begründet sich durch Kreditoren 2014 mit Fälligkeiten 2015 (Fr. 1,2 Mio.)

sowie dem Anstieg bei den noch nicht fakturierten Verrechnungssteuern (interner Steuerkontokorrent). Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um rund 10 Millionen Franken infolge einer Umlage von kurzfristigen in langfristige Finanzverbindlichkeiten bei Finanzintermediären. Die kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich um rund 0,9 Millionen Franken; im Gegenzug stiegen die langfristigen Rückstellungen um 1,5 Millionen Franken an, dies im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Altersrenten während der nächsten zehn Jahre. Das gesamte Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen und Fonds stieg von 45,3 Millionen auf 46,8 Millionen Franken an. Dieser Anstieg um 1,5 Millionen setzt sich aus den Einlagen in Spezialfinanzierungen (Fr. 2,0 Mio.) sowie Bezügen aus Fonds (- Fr. 0,1 Mio.) und aus dem «freien Eigenkapital» (- Fr. 0,4) zusammen. Das «freie Eigenkapital» reduzierte sich von 19,9 Millionen auf neu 19,5 Millionen Franken, da das Defizit der Rechnung 2014 dieser Position belastet wurde.

Konto	Text	Anfangsbestand 2014		Veränderung (Netto) 2014	Endbestand 2014
		Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>233'177'087.62</b>		<b>566'561.50</b>	<b>232'610'526.12</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>100'982'588.58</b>	<b>1'312'467.39</b>		<b>102'295'055.97</b>
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	13'957'347.65	7'828'017.11		21'785'364.76
101	Forderungen	30'297'014.92	357'868.42		30'654'883.34
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'138'259.43	633'314.66		3'771'574.09
106	Vorräte	410'384.18		78'213.40	332'170.78
107	Finanzanlagen	7'148'104.00		7'148'104.00	
108	Sachanlagen FV	46'031'478.40		280'415.40	45'751'063.00
<b>14</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>132'194'499.04</b>		<b>1'879'028.89</b>	<b>130'315'470.15</b>
140	Sachanlagen VV	113'186'215.94		3'317'309.59	109'868'906.35
142	Immaterielle Anlagen	1'901'634.90		26'665.05	1'874'969.85
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	8'613'266.70	532'100.00		9'145'366.70
146	Investitionsbeiträge	8'493'381.50	932'845.75		9'426'227.25
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>233'177'087.62</b>		<b>566'561.50</b>	<b>232'610'526.12</b>
20	Fremdkapital	187'895'941.73		2'104'196.92	185'791'744.81
200	Laufende Verbindlichkeiten	23'595'885.67	3'126'774.58		26'722'660.25
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	38'995'089.46		15'464'342.50	23'530'746.96
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	941'411.85		60'430.45	880'981.40
205	Kurzfristige Rückstellungen	4'204'368.45		914'312.30	3'290'056.15
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	119'986'185.60	9'664'457.60		129'650'643.20
208	Langfristige Rückstellungen		1'500'000.00		1'500'000.00
209	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	173'000.70	43'656.15		216'656.85
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>45'281'145.89</b>	<b>1'537'635.42</b>		<b>46'818'781.31</b>
290	Verpflichtungen/Vorschüsse geg. Spezialfinanzierungen	17'477'474.53	2'089'183.35		19'566'657.88
291	Fonds	7'933'101.05		129'565.13	7'803'535.92
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	19'870'570.31		421'982.80	19'448'587.51

**Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil für das Jahr 2014 ist über Erwarten positiv ausgefallen. Der Unternehmenserfolg liegt 2,3 Millionen Franken über Budget.**

## Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Zum positiven Rechnungsergebnis haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Der Gesamtumsatz beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014 auf über 70 Mio. Franken. Die Energieumsätze für Elektrizität liegen einmal mehr über den Vorjahreswerten, im Gasbereich ist der Gasabsatz aufgrund der warmen Witterung im 2014 massiv eingebrochen. Erwartungsgemäss reduziert sich aufgrund des Technologiewandels die Anzahl der reinen TV-Kunden beim Kommunikationsnetz kontinuierlich. Die Teilnehmerzahlen in den Bereichen Internet und Telefonie konnten trotz der starken Konkurrenz weiter gesteigert werden. Im Wasserbereich ist der Frischwasserbezug sehr konstant.

Der Stromverkauf (Netz) verzeichnete eine Abnahme von 0.7% auf 130.4 GWh.

Der Erdgasverkauf verminderte sich um 14.4% auf 357.5 GWh.

Die Kundenzahl beim Kommunikationsnetz reduzierte sich erstmalig, die Kundenzahl beträgt 40'404 (Vorjahr: 40'732).

Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um 8.6% auf 14'853 Verträge gesteigert werden.

Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 3'437 Stück (Vorjahr: 3'058).

Im Bereich Telefonie konnten 995 neue Verträge abgeschlossen werden; damit bestehen per Ende Jahr 7'332 Verträge.

Der Wasserverkauf betrug 1,58 Millionen Kubikmeter Frischwasser (Zunahme: + 2.5%).

Die Technischen Betriebe Wil schliessen nach Berücksichtigung der Abgaben an die Stadt mit einem Überschuss von 4,439 Millionen Franken ab. Dieser Rechnungsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Die einzelnen Geschäftsbereiche tragen wie folgt zum ausgewiesenen Rechnungsüberschuss bei:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 1'202'162.45
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 1'105'768.95
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 1'362'337.39
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 768'448.50

## Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen 2014 der TBW beträgt 8,593 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 7,929 Mio.) und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 2,077 Mio.
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 4,066 Mio.
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 1,318 Mio.
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 1,133 Mio.

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich ohne zusätzliche Abschreibungen von 24,266 Millionen auf 26,833 Millionen Franken per 31. Dezember 2014.

## Bestandesrechnung (Bilanz) vor Gewinnverwendung

Die Bilanzsumme der Technischen Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Millionen Franken erhöht, was im Wesentlichen auf die Investitionen zurückzuführen ist. Die Arbeitspreisreserve (APR) bei der Erdgas Ostschweiz beträgt neu Fr. 7'499'452.09, darin enthalten ist die letztjährige Forderungskorrektur für den ökologischen Mehrwert beim Bio-gas von gesamthaft Fr. 1'280'724.20. Das Finanzierungsverhältnis darf mit einer Eigenkapitalquote von rund 62 Prozent als gut beurteilt werden.

## Gewinnverwendung

Der Rechnungsüberschuss (Unternehmenserfolg nach Abgaben) von Fr. 4'438'717.29 soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet und per 1. Januar 2015 in der Bilanz erfolgsneutral verbucht werden. Das erwirtschaftete Kapital bleibt so im Betrieb und ermöglicht die notwendige Reduktion der Buchwerte, welche in den letzten Jahren stets angestiegen sind.

## Kennzahlen / Eckwerte 2014

**Umsatz / Cash Flow:** Der Gesamt-Umsatz der Technischen Betriebe Wil TBW hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozent reduziert. Der erwirtschaftete Cash Flow von 10,466 Millionen Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 8,594 Millionen Franken vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöht sich 2014 ohne die zusätzlichen Abschreibungen um 10.6 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen resultiert eine Reduktion von 7.7 Prozent.

**Investitionsfinanzierung:** Der Anteil der mit selbst erarbeiteten Mitteln getätigten Investitionen sollte möglichst hoch sein; mittelfristig ist bei der Investitionsfinanzierung ein Wert von mindestens 100 Prozent anzustreben, um die Verschuldung und die damit verbundenen Zinsbelastungen in vertretbarem Rahmen zu halten. Für das Jahr 2014 kann ein sehr erfreulicher Wert von insgesamt 122 Prozent ausgewiesen werden.

**Anlagendeckung:** Die Kennzahlen des Anlagendeckungsgrades sind inklusive dem Rechnungsüberschuss gerechnet. Grundsätzlich sollte das Anlagevermögen in vollem Umfang durch Eigenkapital finanziert sein. Der Anlagendeckungsgrad hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert und beträgt 122 Prozent.

## Erfolgsrechnung

	Budget	Rechnung
Energieertrag	– 60'389'000	– 60'369'441.30
Dienstleistungsertrag	– 2'914'000	– 3'063'702.56
Eigenleistungen für Investitionen	– 8'260'000	– 6'786'533.65
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>– 71'563'000</b>	<b>– 70'219'677.51</b>
Energieaufwand	38'271'000	36'253'767.49
Aufwand Material, Fremdleistungen	10'216'000	9'567'979.06
<b>Bruttogewinn</b>	<b>– 23'076'000</b>	<b>– 24'397'930.96</b>
Personalaufwand	7'695'000	7'293'462.51
Sachaufwand	2'755'000	2'296'279.61
Sonstiger Betriebsaufwand	366'000	160'861.61
Ordentliche Abschreibungen	6'068'614	6'026'862.00
Ausserordentliche Erträge	– 1'240	– 740'252.06
Abgaben an Stadt (inkl. Sockelbeitrag)	4'070'000	4'922'000.00
<b>Rechnungsüberschuss</b>	<b>– 2'122'626</b>	<b>– 4'438'717.29</b>

## Bestandesrechnung (Bilanz)

	Anfangsbestand per 1.1.2014	Veränderungen 2014	Endbestand per 31.12.2014
<b>AKTIVEN</b>	<b>49'714'572.15</b>	<b>3'216'003.09</b>	<b>52'930'575.24</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>25'448'222.90</b>	<b>649'509.65</b>	<b>26'097'732.55</b>
Flüssige Mittel	617'784.40	93'441.44	711'225.84
Forderungen	14'412'951.97	3'377'865.24	17'790'817.21
Vorräte und angefangene Arbeiten	534'581.00	37'538.70	572'119.70
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	9'882'905.53	– 2'859'335.73	7'023'569.80
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>24'266'349.25</b>	<b>2'566'493.44</b>	<b>26'832'842.69</b>
Darlehen und Beteiligungen	0.00	0.00	0.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	9'015'729.04	90'411.95	9'106'140.99
Anlagen Kommunikationsnetz	5'581'451.22	723'584.70	6'305'035.92
Anlagen Erdgasversorgung	3'236'798.81	84'066.10	3'320'864.91
Anlagen Wasserversorgung	1'182'370.18	590'470.57	1'772'840.75
Mobilien	2'500'000.00	1'309'960.12	3'809'960.12
Hochbauten/Immobilien	2'750'000.00	– 232'000.00	2'518'000.00
<b>PASSIVEN</b>	<b>49'714'572.15</b>	<b>3'216'003.09</b>	<b>52'930'575.24</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>24'067'897.47</b>	<b>– 3'793'255.23</b>	<b>20'274'642.24</b>
Laufende Verpflichtungen	7'630'267.64	– 2'087'666.19	5'542'601.45
Vorauszahlungen, Depots	190'926.36	– 64'031.94	126'894.42
Übrige Verbindlichkeiten	19'754.90	1'690.00	21'444.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	622'994.00	– 125'917.05	497'076.95
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	14'213'954.57	– 1'762'330.05	12'451'624.52
Darlehen RVM	900'000.00	0.00	900'000.00
Rückstellungen	490'000.00	245'000.00	735'000.00
<b>Eigenkapital</b>	<b>25'646'674.68</b>	<b>7'009'258.32</b>	<b>32'655'933.00</b>
Zweckgebundene Reserven	4'928'911.06	2'570'541.03	7'499'452.09
Reserven	20'717'763.62	0.00	20'717'763.62
Rechnungsüberschuss	---	4'438'717.29	4'438'717.29

Vor Ihnen liegt die Broschüre 1 des zweiteiligen Geschäftsberichts 2014 der Stadt Wil. In diesem Teil blickt der Stadtrat auf die vergangenen zwölf Monate zurück und zeigt vor dem Hintergrund der Ziele in der Legislaturplanung 2013–2016 einige wichtige Projekte auf, welche 2014 abgeschlossen, einen wichtigen Schritt vorangebracht oder initiiert und damit auf den Weg gebracht werden konnten.

Wenn Sie die einzelnen Beiträge aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die Wettbewerbsfragen, die auf dieser Seite aufgeführt sind, sicherlich keine Schwierigkeiten. Viel Erfolg beim Beantworten der Wettbewerbsfragen – und wer weiss, mit etwas Glück gewinnen Sie vielleicht einen der attraktiven Preise, die von der Stadt Wil und den Technischen Betrieben Wil TBW zur Verfügung gestellt werden.

- |                 |  |
|-----------------|--|
| <b>Frage 1:</b> | Wie viele Velos sollen mit dem Gestaltungsplan «Untere Bahnhofstrasse 1-11» neu insgesamt unterirdisch am Bahnhof abgestellt werden können?  |
| <b>Frage 2:</b> | Ein rund 30-köpfiger Beirat hat die Erarbeitung einer definitiven Gemeindeordnung begleitet und geprägt. Zu wie vielen Sitzungen traf sich dieses Gremium im vergangenen Jahr?                                   |
| <b>Frage 3:</b> | Wie viele Ziele umfasst der Aktionsplan für die Bewerbung der Stadt Wil um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»?  |
| <b>Frage 4:</b> | Vertretungen welcher drei Behörden respektive Gremien haben sich im vergangenen Jahr darauf geeinigt, den Bildungszentrum Wil neu und umfassend zu positionieren sowie die künftige Rolle des «Kathi» zu klären? |
| <b>Frage 5:</b> | In welchem Zeitraum sollen im Zuge des Projektes «Modernisierung des TBW-Kommunikationsnetzes» die bestehenden Leitungen bis zu den Liegenschaften der Kundinnen und Kunden durch Glasfasern ersetzt werden?     |

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| <b>1. Preis:</b>      | Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken  |
| <b>2. Preis:</b>      | Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken  |
| <b>3. Preis:</b>      | Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken   |
| <b>4. – 8. Preis:</b> | Je eine 10er-Karte Erwachsene (Einheimischentarif) für das Hallen- und Freibad im IGP Sportpark Bergholz sowie für das Freibad Weierwise im Wert von 63 Franken |

## WETTBEWERBSTALON

### Fragen

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

### Absender

Name, Vorname:

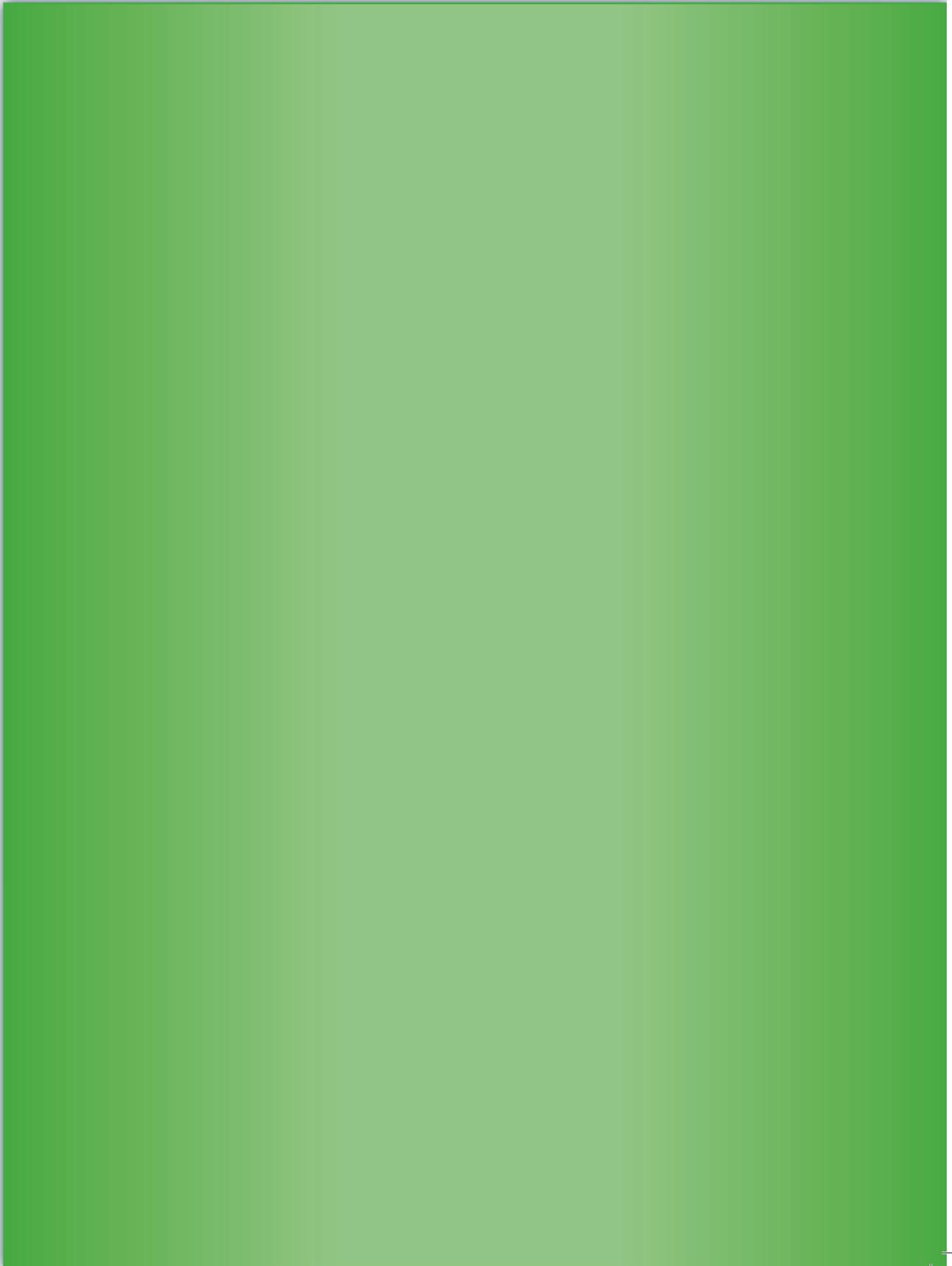
Adresse:

PLZ, Ort:

Bitte Talon heraustrennen und vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil  
Stadtkanzlei  
Rathaus, Marktgasse 58  
CH-9500 Wil

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Montag, 18. Mai 2015; es gilt das Datum des Poststempels. Die Verlosung der Preise erfolgt am Mittwoch, 27. Mai 2014.



# Geschäftsbericht 2014

Berichte und Statistiken  
der Departemente



## Bericht der Departemente

Der vorliegende Geschäftsbericht 2014 ist der zweite nach der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen per 1. Januar 2013. Dies hat auch Auswirkungen auf die dargestellten Zahlen und die dabei wiedergegebenen Jahre.

Gewisse Zahlen lagen beispielsweise vor der Vereinigung nicht in beiden Gemeinden vor respektive bezogen sich alleine auf eine der beiden Gemeinden. Ein Vergleich über

die vergangenen vier Jahre, wie er bisher in den Geschäftsberichten der Stadt Wil abgebildet wurde, macht daher keinen Sinn beziehungsweise lässt sich gar nicht in allen Bereichen erstellen.

Die Tabellenspalten wurden in der Folge neu gegliedert respektive neu beschriftet:

### Tabellenüberschrift

2014	2013	2012 (G)
------	------	----------

Dabei gibt die erste Spalte «2014» die aktuellen Zahlen aus dem vergangenen Jahr wieder, während die zweite Spalte «2013» die Zahlen aus dem ersten Jahr der vereinigten Gemeinde darstellt. Die dritte Spalte «2012 (G)» enthält als Vergleich die rein rechnerisch kumulierten Zahlen («Gesamt») aus dem Jahr 2012 für die damals noch separaten Gemeinden Wil und Bronschhofen. Zahlen der beiden getrennten Gemeinden aus dem Jahr 2012 oder aus Vorjahren werden nicht mehr dargestellt.

Bei verschiedenen Tabellen macht eine solche Gliederung indes keinen Sinn – insbesondere dann, wenn die entsprechenden Abteilungen oder Dienststellen schon vor der Gemeindevereinigung regional ausgerichtet waren und daher Dienstleistungen für beide damaligen Gemeinden übernommen haben. In diesen Fällen wird die gewohnte Tabellengliederung als Übersicht der vergangenen vier Jahre angewandt. Gewisse Dienstleistungen wurden zudem erst ab 2013 erbracht, sodass keine Vergleichszahlen aus Vorjahren vorliegen.

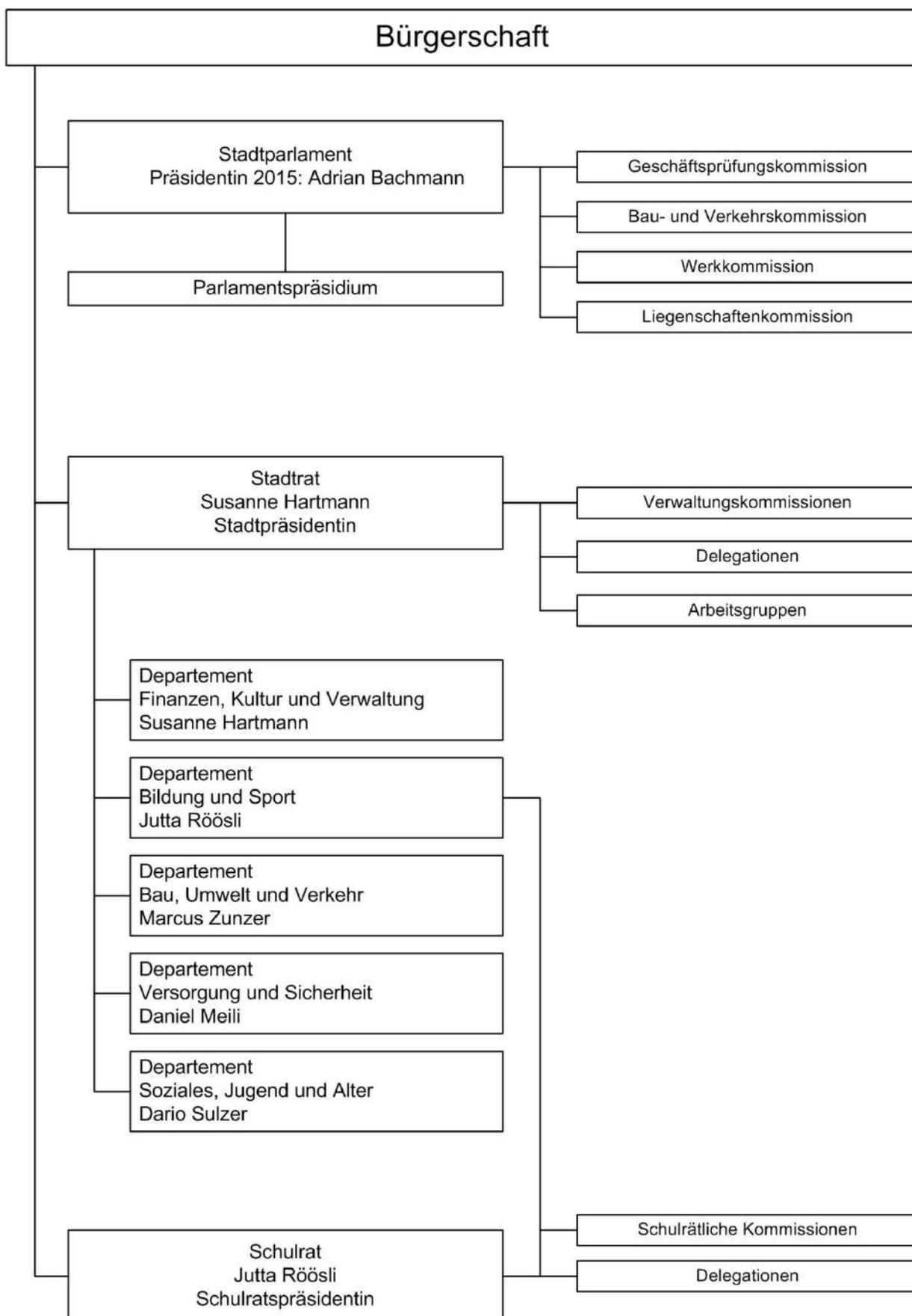
## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Organisation Bürgerschaft, Stadtparlament, Stadtrat</b>	<b>6</b>
<b>Bürgerschaft: Abstimmungen und Wahlen</b>	<b>7</b>
<b>Stadtparlament, Präsidium und Kommissionen</b>	<b>10</b>
<b>Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung</b>	<b>12</b>
Einleitung	13
Stadtkanzlei	15
Einbürgerungen	15
Fachstelle Integration	16
Fachstelle Kultur	17
Fachstelle Kommunikation	18
Gewerbe und Markt	18
Betreibungsamt	19
Einwohneramt	20
Wohnungsamt	21
Stimmregisterbüro	21
Grundbuchamt	22
Regionales Zivilstandsamt Wil	23
AHV/IV-Zweigstelle	25
Arbeitsamt	26
Steueramt	26
Pensionskasse	29
Personaldienst	29
Stadtbibliothek	31
Stadtarchiv	33
Informatikdienste	33
<b>Departement Bildung und Sport</b>	<b>35</b>
Einleitung	36
Dienstjubiläen 2014	38
Volksschule	38
Musikschule	40
Tagesstrukturen / Mittagstisch Oberstufen	41
<b>Departement Bau, Umwelt und Verkehr</b>	<b>42</b>
Einleitung	43
Bevolligungen	45
Energieförderung	48

## Bericht der Departemente

Hochbau	50
Tiefbau, Verkehr	50
Stadtbus	51
Wiler Abend-Taxi	53
Betriebe Werkhof, Stadtgärtnerei, ARA Freudenu und Giftsammelstelle	54
Entsorgung	55
<b>Departement Versorgung und Sicherheit</b>	<b>56</b>
Einleitung	57
Umsätze	59
Elektrizität	59
Kommunikationsnetz	61
Gasversorgung	64
Wasserversorgung	66
Sicherheit	68
Feuerwehr Region Wil	68
Zivilschutz Region Wil	69
Polizei	70
Stadtpolizei	70
Privater Sicherheitsdienst	71
Quartieramt	71
Sektionschef	71
Parkkartenbüro	71
<b>Departement Soziales, Jugend und Alter</b>	<b>72</b>
Einleitung	73
Soziale Dienste	75
Berufsbeistandschaft	75
Private Beiständinnen und Beistände	76
Beratung und wirtschaftliche Hilfe	76
Asyl- und Flüchtlingswesen	78
Beratende Sozialhilfe (Sozialberatung)	78
Jugend- und Familienbegleitung	80
Zentrale Dienste	80
Arbeitsintegration	81
Jugendarbeit	85
Wiler Integrations- und Präventionsprojekte wipp	87
Suchtberatung Region Wil	88
Thurvita, Pro Senectute	88
Familienergänzende Kinderbetreuung	90
Mütter- und Väterberatung Untertoggenburg-Wil-Gossau	90



## BÜRGERSCHAFT: ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

### Eidgenössische Abstimmungen

9. Februar 2014	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Bundesbeschluss vom 20.06.2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr»)	1'776'878	1'088'176	4'882	2'966
2. Volksinitiative vom 04.07.2011 «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung»	873'060	2'019'549	3'067	4'839
3. Volksinitiative vom 14.02.2012 «Gegen Masseneinwanderung»	1'463'854	1'444'552	4'111	3'855
Stimmbeteiligung	56,4%		56,0%	

18. Mai 2014	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Bundesbeschluss vom 19.09.2013 über die medizinische Grundversorgung (Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)	2'480'870	336'196	6'843	1'154
2. Volksinitiative vom 20.04.2011 «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»	1'819'822	1'044'704	4'868	3'287
3. Volksinitiative vom 23.01.2012 «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)»	687'571	2'210'192	1'457	6'804
4. Bundesgesetz vom 27.09.2013 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz)	1'345'726	1'542'761	4'232	3'988
Stimmbeteiligung	56,2%		57,8%	

28. September 2014	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Volksinitiative vom 21.09.2011 «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!»	684'563	1'718'827	1'640	4'702
2. Volksinitiative vom 23.05.2012 «Für eine öffentliche Krankenkasse»	933'012	1'512'036	2'001	4'447
Stimmbeteiligung	47,1%		44,9%	

## Bericht der Departemente

30. November 2014	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Volksinitiative vom 19.10.2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»	1'052'995	<b>1'527'908</b>	3'195	<b>4'107</b>
2. Volksinitiative vom 02.11.2012 «Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»	671'347	<b>1'919'984</b>	2'041	<b>5'261</b>
3. Volksinitiative vom 20.03.2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»	580'815	<b>1'973'558</b>	1'888	<b>5'350</b>
Stimmbeteiligung	49,1%		51,1%	

### Kantonale Abstimmungen

18. Mai 2014	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
a) Einheitsinitiative «Energiewende – St.Gallen kann es!»	38'292	<b>89'934</b>	1'941	<b>3'978</b>
b) Gegenvorschlag des Kantonsrates in Form des V. Nachtrags zum Energiegesetz vom 26. November 2013	<b>88'879</b>	37'904	<b>4'294</b>	1'757
c) Stichfrage	32'831	<b>86'691</b>	1'687	<b>4'215</b>
Stimmbeteiligung	44,8%		47,1%	

28. September 2014	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Erweiterung der Kantonsschule Sargans	<b>94'924</b>	26'747	<b>4'134</b>	1'337
2. Kantonsratsbeschluss über den Teilabbruch und Ersatzneubau der Landwirtschaftsschule am Landwirtschaftlichen Zentrum St.Gallen in Salez	<b>94'729</b>	26'694	<b>4'189</b>	1'287
Stimmbeteiligung	43,8%		39,3%	

30. November 2014	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
Kantonsratsbeschluss über den Neubau der Häuser 07A/07B des Kantonsspitals St.Gallen	<b>122'002</b>	15'997	<b>5'684</b>	841
Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Altstätten	<b>98'291</b>	36'597	<b>4'025</b>	2'249
Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Grabs	<b>101'640</b>	33'160	<b>4'075</b>	2'088
Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Linth (2. Etappe)	<b>107'048</b>	27'242	<b>4'477</b>	1'762
Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Wattwil	<b>104'175</b>	30'109	<b>4'711</b>	1'745

## Bericht der Departemente

Kantonsratsbeschluss über die Gewährung eines Darlehens an die Stiftung Ostschweizer Kinderspital für einen Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St.Gallen	124'144	13'827	5'776	730
Stimmbeteiligung	49,0%		46,0%	

### Wahlen Wahlkreis Wil

30. November 2014

Stadt

Erneuerungswahlen der nebenamtlichen Richterinnen oder Richter für die Amtsdauer 2015-2021

35,87%

### Kommunale Wahlen und Abstimmung

18. Mai 2014

Stadt

Ersatzwahl Schulratspräsidium (Mitglied Stadtrat)  
1. Wahlgang (Stimmbeteiligung)

51,27%

6. Juli 2014

Stadt

Ersatzwahl Schulratspräsidium (Mitglied Stadtrat);  
2. Wahlgang (Stimmbeteiligung)

37,08%

30. November 2014

Stadt	Stadt
Ja	Nein

1. Erneuerung des Kommunikationsnetzes
2. Ausbau Schulsozialarbeit

5'020	1'716
2'903	4'014

Stimmbeteiligung

48,0%

## STADTPARLAMENT, PRÄSIDIUM UND KOMMISSIONEN

### Parlamentsbetrieb

	2014	2013	2012	2011
Anzahl Sitzungen Stadtparlament	8	10	10	10
Sitzungsdauer (in Std.)	27	37	30	31
Behandelte Geschäfte	43	53	53	34
• Wahlen	6	7	5	4
• Kredit- / Finanzvorlagen	5	4	8	5
• Rechtssetzende Erlasse / Vereinbarungen	5	4	3	2
• Grundstücksgeschäfte	0	1	0	3
• Vernehmlassung Staatsstrassenprojekte	0	1	1	0
• Parlamentarische Vorstösse total	16	18	25	15
Motionen	3	7	5	1
Postulate	2	2	5	7
Interpellationen	11	9	15	7
• Sonstige (inkl. Budget, Rechnung, Geschäftsbericht)	11	18	11	5
Eingereichte Vorstösse total	18	13	24	23
• Motionen	3	3	7	1
• Postulate	0	1	3	5
• Interpellationen	13	7	14	11
• Anfragen	2	2	0	6
Erledigte Vorstösse total	17	14	22	14
• Motionen	2	2	5	0
• Postulate	2	1	2	3
• Interpellationen	11	9	15	7
• Anfragen	2	2	0	4
Austritte aus dem Parlament	3	2	11	2

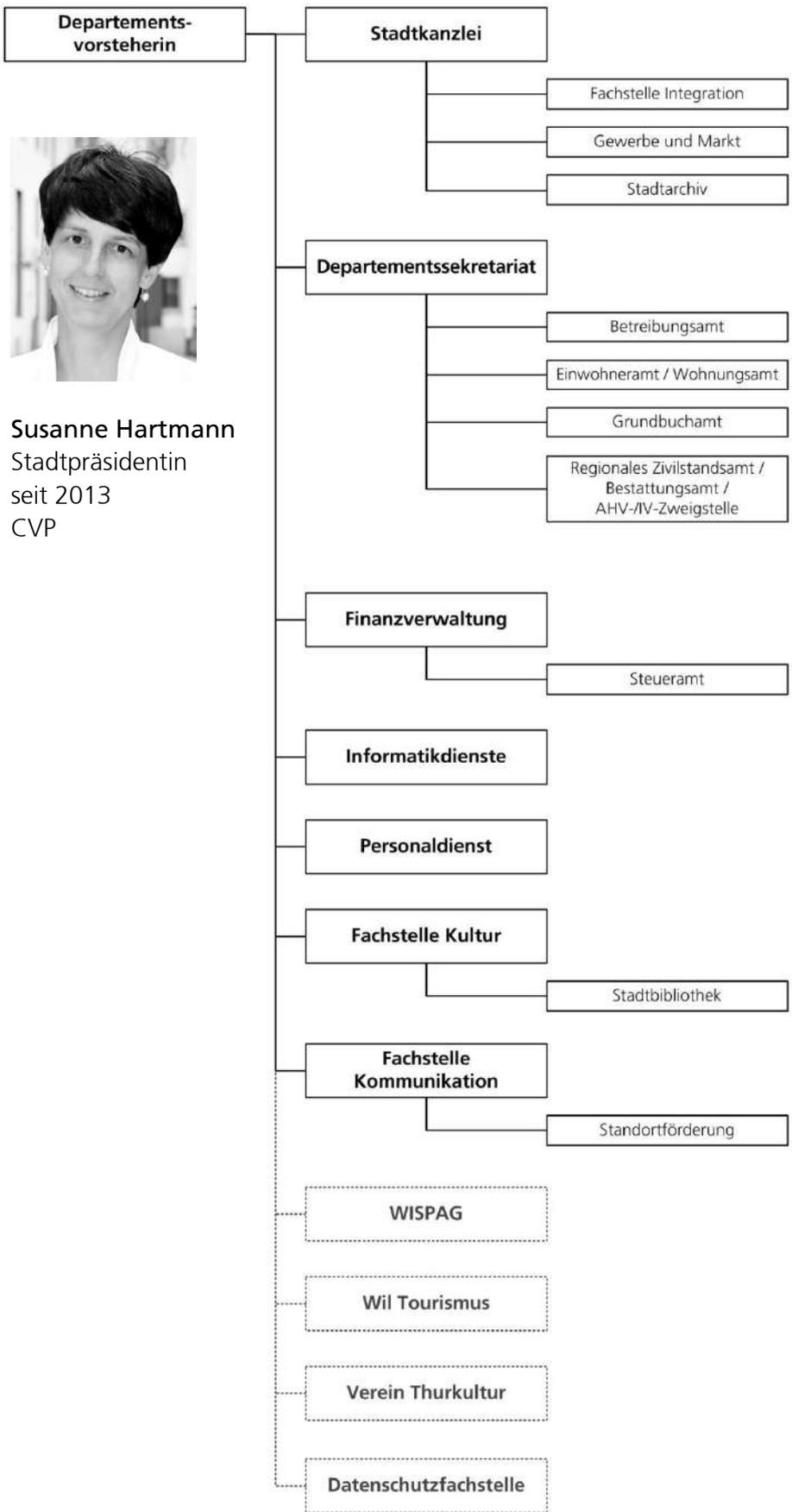
### Parlamentspräsidium

	2014	2013	2012	2011
Anzahl Sitzungen Parlamentspräsidium	9	12	10	10
Anzahl Traktanden	98	118	106	107

## Kommissionen

<b>Ständige Kommission</b>	<b>behandelte Vorlagen 2014</b>
Geschäftsprüfungskommission	<ul style="list-style-type: none"><li>– Jahresrechnung 2013 der Stadt Wil</li><li>– Jahresrechnung 2013 der Technischen Betriebe Wil</li><li>– Geschäftsbericht 2013 der Stadt Wil</li><li>– Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse</li><li>– Finanz- und Investitionsplan 2014 – 2018 der Stadt Wil</li><li>– Finanzplanung 2014 – 2018 der Technischen Betriebe Wil</li><li>– Verfügung des a.o. Staatsanwalts in der Strafsache ST.2013.28217 vom 8. Juli 2014 – Einwilligung des Stadtparlaments zur Offenlegung sämtlicher Akten der GPK im Zusammenhang mit deren Untersuchung des Biogashandels zwischen der Biorender AG und den Technischen Betrieben Wil</li><li>– Jahresbericht der Thurvita AG über das Geschäftsjahr 2013</li><li>– Voranschlag 2015 der Stadt Wil</li><li>– Voranschlag 2015 der Technischen Betriebe Wil</li></ul>
Bau- und Verkehrskommission	<ul style="list-style-type: none"><li>– Teilzonenpläne «Bleiche- / Weierstrasse», «Trungerstrasse» und «ehemaliger Gutsbetrieb Klinik»</li><li>– Angepasster Umsetzungsplan Veloinitiative</li></ul>
Werkkommission	<ul style="list-style-type: none"><li>– Erneuerung des Kommunikationsnetzes</li><li>– Nachtrag I zum Reglement über den Fonds für Energiespar- und Förderbeiträge (Energiefondsreglement)</li></ul>
Liegenschaftskommission	– ---

<b>Nicht ständige Kommissionen</b>	<b>behandelte Vorlagen 2014</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>– Anschluss der Stadt Wil an eine BVG-Sammeleinrichtung</li><li>– Gastwirtschaftsreglement</li><li>– Reglement über die Ladenöffnung</li><li>– Postulat Luc Kauf, GRÜNE prowil – Soziale Durchmischung im ganzen Stadtgebiet</li><li>– Ausbau Schulsozialarbeit</li><li>– Hundereglement</li><li>– Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert / Kredit</li></ul>



**Susanne Hartmann**  
 Stadtpräsidentin  
 seit 2013  
 CVP

## EINLEITUNG

---

### Rechtssammlung aktualisiert und komplettiert

In der Rechtssammlung der Stadt Wil finden sich sämtliche aktuell gültigen rechtssetzenden Erlasse und Vereinbarungen der städtischen Behörden sowie Ausführungserlasse des Stadtrates. Im Nachgang der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen per 1. Januar 2013 wurde diese Rechtssammlung nun aktualisiert, bereinigt und komplettiert. Sie ist systematisch nach neun Sachgebieten geordnet, die in thematische Unterkapitel gegliedert sind.

- Grundlagen (Gemeindeordnung und Organisation; Amtliche Publikationen, Information, Archiv; Wahlen und Abstimmungen; Stadtparlament; Stadtrat; Schulrat; Organisation der Verwaltung; Städtisches Personal)
- Schulen, Kultur, Sport (Schulen; Kultur; Sport)
- Gesellschaft, Sozialhilfe, Gesundheit (Allgemeines; Gesellschaft; Sozialhilfe; Gesundheit)
- Öffentliche Ordnung, Sicherheit (Öffentliche Ordnung und Sicherheit)
- Ver- und Entsorgung (Versorgung; Entsorgung)
- Wirtschaft (Handel und Gewerbe)
- Verkehr, öffentliches Baurecht, Umweltschutz (Verkehr; Öffentliches Baurecht; Umweltschutz; Energie; Strassen)
- Finanzen (Allgemeines; Steuern)
- Zivilrecht, Rechtspflege (Allgemeines; Zivilrecht)

Die Originalreglemente können bei der Stadtkanzlei Wil (Rathaus, Marktgasse 58, 9500 Wil) eingesehen und bei Bedarf gegen Entgelt in gedruckter Form bezogen werden. Zudem sind alle Reglemente als digital eingescannte PDFs unter [www.stadtwil.ch/rechtssammlung](http://www.stadtwil.ch/rechtssammlung) aufgeschaltet.

### Internes Kontrollsystem IKS

Gemäss Gemeindegesetz des Kantons St.Gallen muss jede Gemeinde ein der Grösse des kommunalen Finanzhaushaltes angepasstes internes Kontrollsystem (IKS) erstellen. Dieses soll die zweckmässige Verwendung der Mittel sicherstellen sowie Fehler und Unregelmässigkeiten bei der Haushaltsführung verhindern. Der Stadtrat Wil hat ein entsprechendes Projekt zur Ausarbeitung eines IKS initiiert und eine Projektgruppe eingesetzt. Ziel ist es, dass das IKS der Stadt Wil alle organisatorischen Massnahmen umfasst, um die Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit der Finanz- und Führungsinformationen sicherzustellen, die Führung in ihrer Rechenschaftspflicht zu unterstützen und das Gemeindevermögen zu schützen. Zudem soll das System dazu beitragen, dass wesentliche Gesetze, Normen und Reglemente eingehalten werden sowie allfällige Fehler oder Unregelmässigkeiten verhindert, vermindert oder aufgedeckt werden können. Sodann ist mit dem IKS die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Buchführung sicherzustellen und das Korruptionsrisiko und Missbräuche zu vermindern respektive zu vermeiden. Das IKS wirkt zudem unterstüt-

zend bei der Erreichung der Ziele und Vorgaben der Stadt durch eine wirksame und effiziente Geschäftsführung sowie bei der Sicherstellung ordnungsgemässer, ethischer, effizienter und wirksamer Prozessabläufe. Vor diesem Hintergrund definiert der Stadtrat das Interne Kontrollsystem als Gesamtheit aller vom Rat angeordneter Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die Kontrollen sind in den Prozessen integriert; sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert. Das IKS wird auf allen Stufen betrieben und bedingt ein hohes Mass an Eigenverantwortung der Mitarbeitenden. Zusammen mit der BDO AG, der für die Stadt Wil tätigen Revisionsfirma, hat die Finanzverwaltung ein vom Stadtrat zu genehmigendes Konzept zur Bestimmung von Form und Umfang des IKS der Stadt Wil erarbeitet.

### Vom Informationsdienst zur Fachstelle Kommunikation

Der Informationsdienst der Stadt Wil ist insbesondere für die stadt- und schulrätliche Behördenkommunikation sowie für die amtlichen Informationen aus der Verwaltung und aus städtischen Betrieben zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die inhaltliche Pflege des Internetauftrittes und die Verfassung und Gestaltung allgemeiner Drucksachen und amtlicher Publikationen wie Geschäftsbericht oder Abstimmungsbroschüren. Die aktive und reaktive Medienarbeit sowie die Funktion als Mediensprecher runden das Aufgabengebiet ab. Zwei Bereiche der Kommunikation, die bislang von der Zuständigkeit des Informationsdienstes ausgeklammert blieben, sind die Standortförderung und das Stadtmarketing. Indem diese Bereiche ebenfalls eingegliedert werden, kann das kommunikative Gewicht der Stadt Wil im Sinne der integrierten Kommunikation gestärkt werden: So kann aus der Vielfalt der Kommunikationsinstrumente und -massnahmen ein einheitliches Kommunikationssystem erstellt werden, um ein für alle Zielgruppen konsistentes Erscheinungsbild über die Institution «Stadt Wil» mit ihren Organen der Politik und Verwaltung sowie deren Themen und Projekten zu vermitteln. Durch die Zusammenführung in der Fachstelle Kommunikation wird zudem eine Reduktion der Schnittstellen erreicht.

### «frisch, regional, vielfältig und freundlich»

Das Marktwesen ist eng mit der Geschichte der Stadt Wil verknüpft; der Marktort Wil basiert auf einer jahrhundertalten Tradition. Um den Wochenmarkt wie auch den Mai-, den Othmars- und den Weihnachtsmarkt noch attraktiver zu gestalten, hat die Stadt Wil 2014 eine Arbeitsgruppe «Märkte» gegründet. Eine der ersten Aufgaben war die Erhebung des Ist-Zustandes des samstäglichen Wochenmarktes in der Altstadt: Die Kundinnen und Kunden – drei Viertel aus Wil, ein Viertel von ausserhalb; rund 70 Prozent sind zwischen 30 und 59 Jahre alt, fast 30 Prozent sind

älter als 60 Jahre – sind grossmehrheitlich zufrieden mit dem Markt: Sie schätzen ihn als Treffpunkt und der Vielfalt regionaler und frischer Produkte wegen. Diese Zufriedenheit schlägt sich auch in der «Markttreue» nieder – fast 70 Prozent besuchen den Markt schon seit über zehn Jahren, und über 60 Prozent sind jeden Samstag auf dem Markt anzutreffen. Den Standort Altstadt begrüßen 90 Prozent der Befragten. Das gleiche Bild bezüglich des Standorts zeigt sich bei den Marktfahrenden – eine klare Mehrheit spricht sich dafür aus, den Samstagsmarkt weiterhin in der Altstadt durchzuführen. Die Arbeitsgruppe «Märkte» hat die Umfragen ausgewertet und die Ergebnisse den Marktfahrenden an einem «Runden Tisch» präsentiert. Nun werden Massnahmen ausgearbeitet, um die positiven Aspekte der Wiler Märkte zu sichern und weiter auszubauen. Als erste Massnahme wurde ein neuer Gestaltungs-Auftritt des Wochenmarktes erarbeitet, der sich neu vor der stilisierten Wiler Altstadtsilhouette unter dem Motto «frisch, regional, vielfältig und freundlich» präsentiert.

#### **Begegnungsort, Bühne und Leseanimationsort**

Die Stadtbibliothek Wil ist sehr vielseitig: Regelmässig nutzen Nichtkundinnen und -kunden das vielseitige Zeitungs- und Zeitschriftenangebot, denn die Zeitschriftenecke steht allen Interessierten zur Verfügung, ob mit oder ohne Bibliotheksmitgliedschaft. Die Vorlesegruppe der Pro Senectute war 22 Mal in der Bibliothek zu Gast. Eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren des Alterszentrums Sonnenhof konnte monatlich in Begleitung die Bibliothek besuchen und sich persönlich vom Team beraten lassen. Die Theatergruppe der Bühne 70 führte im 3. Obergeschoss an sechs Abenden das Sprechtheater «Reineke Fuchs» auf. Dank des flexiblen Mobiliars im Dachgeschoss wurde aus der Kinderbibliothek eine Theaterbühne. Diese Aufführungen brachten viele Interessierte – potenzielle Nutzerinnen und Nutzer – in die Bibliothek. Acht Kleinkindveranstaltungen mit einer Leseanimatorin (Buchstart) und acht Erzählstunden für das Vorschulalter (Kamishibai) konnten in der Bibliothek durchgeführt werden, je zehn Leseanimationen in albanischer Sprache (Family Literacy) fanden im Alleequartier und im Lindenhofschulhaus statt. Begegnung mit Sprache, mit der Muttersprache, der lebendige Austausch und das Spiel mit der Sprache sind wichtige Elemente im ständigen Leseanimationsprogramm der Stadtbibliothek.

#### **Fassadensanierung beim Rathaus Wil**

Die Südfassade des Rathauses wies insbesondere bei den Fensterumfassungen und beim Verputz etliche Schäden auf. Um diese Schäden zu beheben, wurde die Rathausfassade nach Materialabklärungen und der Klärung der neuen Farbgebung sowie der Erstellung eines Gutachtens für die Denkmalpflege saniert. Nebst der Instandstellung der bestehenden Natursteinumfassungen wurde nach der Entfernung des bestehenden Deckputzes und der Rissanierungen ein Kalkputz aufgetragen, welcher mit einer weisli-

chen Kalkkaseinfarbe versehen worden ist. In der Arkade wurde zudem die bestehende Beleuchtung ersetzt. Die Sanierungsarbeiten wurden im April 2014 begonnen und konnten im vergangenen Sommer abgeschlossen werden.

#### **WLAN-Systeme eingerichtet**

Der Anspruch, immer und überall Zugriff auf Daten aus dem Internet zu haben, hat mit der Verbreitung von Smartphones und Tablets zugenommen. Dieser Trend hat auch im Umfeld der Stadtverwaltung Einzug gehalten. Sei dies für Besucherinnen und Besucher, aber auch für interne Anwendungen wie zum Beispiel die Einführung von papierlosen Sitzungen. Die anfangs 2014 installierte Infrastruktur bildet die Basis für ein zentral verwaltetes, abgesichertes WLAN-System. Bisher wurden neun öffentliche Gebäude mit 20 Access-Points ausgerüstet. Den Zugang zum Internet stellen die Technischen Betriebe Wil TBW zur Verfügung.

#### **Papierarme Sitzungen**

Bislang wurden jährlich zwischen 15'000 und 20'000 Kopien für die Unterlagen der Stadtratssitzungen erstellt und per Post an die Stadtratsmitglieder versandt. Um diese Druck- und Portokosten zu sparen, aber vor allem auch aus ökologischen Gründen, werden die Unterlagen neu nur noch digital aufbereitet und über eine gesicherte App online verteilt. Lektüre und Bearbeitung erfolgen dann auf iPad-Tablets, die auch die Arbeitsgrundlage für die Stadtratssitzungen bilden. Diese digitalen Unterlagen erlauben eine flexiblere und schnellere Zustellung, zudem kann so an jedem Ort auf die Daten zugegriffen werden. Indem nicht nur die Unterlagen der aktuellen Stadtratssitzung versandt werden, sondern auch sämtliche Dossiers vergangener Sitzungen und Geschäfte via Tablet abrufbar sind, dienen die iPads auch als Archiv und digitales Nachschlagewerk. Der bisherige Praxiseinsatz des neuen Systems verlief problemlos. Nun werden im stadträtlichen Alltag weitere Erfahrungen gesammelt. Es ist angedacht, weitere Gremien und Organe wie etwa Schulrat, Baukommission, Sozialbehörde oder Parlamentspräsidium und Parlament einzubinden.

#### **Umstellung von Verwaltungs-Applikationen**

Seit November 2014 arbeitet das Einwohneramt mit dem neuen Einwohnerprogramm «Loganto» der Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen (VRSG). Die Umstellung hatte bis November 2014 zu erfolgen, da nur diese neue Einwohnerprogramm Lösung «Loganto» die vom Bundesamt für Migration (BFM) auf diesen Zeitpunkt hin erneuerte Schnittstelle für Mutationen von Ausländern (ZEMIS) unterstützt. Im Juni 2014 hat sodann das Betreibungsamt Wil von «BEA-NT» auf «THEMIS» migriert, da «THEMIS» die vom Bundesamt vorgeschriebene Anwendung von E-SchKG-Begehren (elektronische Begehren; Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs SchKG) unterstützt. Die Einführung des THEMIS-Programmes ist mittlerweile abgeschlossen.

## STADTKANZLEI

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012 (G)
Referendumsvorlagen	11	5	9
• Reglemente / Vereinbarungen	4	1	3
• Kredit- / Finanzgeschäfte	2	2	2
• Planerlasse	3	0	3
• Voranschlag / Steuerfuss / Rechnung	2	2	1
Beglaubigungen Unterschriften *	636	641	–
Beglaubigungen Dokumente *	141	213	–
Amtliche Anzeigen in privatrechtlichen Angelegenheiten *	18	8	–
Anordnung Ersatzvornahme (Mietausweisungen) *	5	5	–
Durchführung Ersatzvornahme (Mietausweisungen) *	4	4	–

\* Diese Daten wurden in der Gemeinde Bronschhofen nicht separat erfasst.

### Rechtsmittelverfahren

Statistisch erfasste Daten	2014	2013
Eingegangene Einsprachen/Rekurse	24	56
Rechtskräftig abgeschlossene Verfahren	17	23
• Strassen- und Planungsrecht	9	16
• Sozialbereich	4	1
• Gebühren und Abgaben	4	5
• Gewerbe und Markt	0	0
• Personal	0	1
Hängige Rechtsmittelverfahren per 31.12.	63	40
• davon bei kantonalen Instanzen (Departemente, Verwaltungsrekurskommission, -gericht)	3	4
• davon beim Bundesgericht	0	0

## EINBÜRGERUNGEN

Einbürgerungsgesuche	2014	2013	2012	2011
Hängige Gesuche ausländische Staatsangehörige am 1.1.	60	59	45	54
Neu eingegangene Gesuche	58	43	41	46
Total	118	102	86	100

Erledigt durch Einbürgerung	45	42	24	54
Erledigt durch Rückzug / Abschreibung	0	0	3	1
Hängige Gesuche am 31.12.	73	60	59	45
Stand der hängigen ausländischen Gesuche	73	60	59	45
• In Bearbeitung beim Einbürgerungsrat	46	27	27	18
• Rückstellung durch Einbürgerungsrat	2	1	1	4
• Beim Kanton für weitere Prüfung	25	32	31	23
- Allgemeine Einbürgerung	16	21	17	16
- Besondere Einbürgerung ausländischer Jugendlicher	9	11	14	7
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	73	60	59	45
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	75	73	34	50
• Einzelpersonen	52	37	33	30
Hängige Gesuche schweizerische Staatsangehörige am 1.1.	4	0		
Neu eingegangene Gesuche	9	21		
Erledigt durch Einbürgerung	7	17		
Hängige Gesuche am 31.12. in Bearbeitung beim Einbürgerungsrat	6	4		

Erfolgte Einbürgerungen	2014	2013	2012	2011
Schweizerische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	7	17	6	12
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	13	30	5	8
• Einzelpersonen	2	7	4	8
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	45	42	24	31
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	52	46	27	25
• Einzelpersonen	15	15	7	23
Besondere Einbürgerung ausländischer Jugendlicher	14	13	9	11

Da sich die Bearbeitungsdauer von der Anmeldung bis zur Einbürgerung in vielen Fällen über den Jahreswechsel 2012/2013 und damit über den Zeitpunkt der Gemeindevereinigung erstreckten, können keine nach Wil und Bronschhofen getrennten Zahlen angegeben werden.

## FACHSTELLE INTEGRATION

Informationsschalter, Einzelberatungen	2014	2013	2012 (G)
Kurzberatungen Beratungsgespräche mit Einzelpersonen	115	99	84
Deutschkurse	* 2014	2013	2012 (G)
Personen, die einen subventionierten Deutschkurs besuchten	187	82	75

\*2014 wurde das Subventionierungsmodell der Deutschkurse auf Kantonebene neu gestaltet. Die Zahlen 2013 und 2014 sind deshalb nicht direkt vergleichbar.

Erstinformation von aus dem Ausland Zugewanderten *	** 2014	2013
Personen mit Jahresaufenthaltsbewilligung, die aus dem Ausland nach Wil zogen	289	204
Geführte Erstgespräche	73	64
Personen die an einem Gespräch teilnahmen	110	82

\* Erstgespräche für neuzuziehende Personen ausländischer Staatsangehörigkeit werden seit dem 1. Januar 2013 angeboten.

\* 2014 wurden zusätzlich 55 Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung (L) zu den Gesprächen eingeladen. Entsprechend sind die Zahlen von 2013 und 2014 nicht direkt vergleichbar.

## FACHSTELLE KULTUR

Kulturkommission *	2014	2013
Anzahl Sitzungen	4	4

Gesuche *	2014	2013
Total der Gesuche	21	24
• davon abgelehnt	3	5
• davon genehmigt	11	11
• davon an ThurKultur weitergeleitet	7	8

Förderbeiträge nach Sparten (in Fr.) *	2014	2013
Total der Förderbeiträge	17'750	12'800
• davon Theater, Tanz	0	0
• davon Musik	4'000	4'300
• davon Bildende Kunst	9'000	5'500
• davon Diverses (Geschichte, Literatur, Architektur etc.)	4'750	3'000

Jahresbeiträge (in Fr.)	2014	2013
Total der Jahresbeiträge	1'025'540	1'051'856
• Theater, Tanz	316'300	317'300
• Musik (ohne Miete Gare de Lion)	110'300	135'300
• Bibliothek, Ludothek	537'640	537'656
• Bildende Kunst, Ausstellungen (ohne Miete Kunsthalle)	18'000	22'000
• Literatur	0	0
• Film	15'500	15'500
• Diverses (Geschichte, Literatur, Architektur etc.)	16'800	16'100
• Preisverleihungen	11'000	8'000

\* Im November 2012 hat das Stadtparlament die Schaffung der Fachstelle Kultur auf den 1. Januar 2013 bewilligt, daher liegen keine Vergleichszahlen aus weiter zurückliegenden Jahren vor.

**FACHSTELLE KOMMUNIKATION**

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012	2011
Medienkonferenzen und -termine	11	9	10	20
Medianfragen mit umfangreicherem Recherche-Aufwand	41	28	21	23
Info-Bulletins «wil.aktuell»	50	51	50	49
Artikel in den Info-Bulletins «wil.aktuell»	291	301	264	234

**GEWERBE UND MARKT**

Bewilligungen	2014	2013	2012 (G)
Lottobewilligungen	9	7	6
Tombolabewilligungen	7	9	4
Bewilligungen Ladenschluss (Sonntagsverkäufe oder zusätzliche Abendverkäufe)	36	43	43
Bewilligungen für gesteigerten Gemeingebrauch	231	222	215
Bewilligungen für Strassenmusizierende	114	87	87
Patent für einen Anlass (Festwirtschaftspatent)	98	75	55
Patenterteilung für Gastwirtschaftsbetriebe	58	65	48
Patenterteilung für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern	4	12	8
Gastwirtschaftsbetriebe mit verkürzter Schliessungszeit per 31.12.	10	13	13

Märkte *	2014	2013	2012 (G)
Mai-Markt			
• Auffuhren	174	181	–
• Budenauffuhren (inkl. Klein-Verkaufsgeschäfte)	15	14	–
Othmars-Markt			
• Auffuhren	179	184	–
• Budenauffuhren (inkl. Klein-Verkaufsgeschäfte)	13	14	–
Wochenmarkt			
• fixe Auffuhren (mind. 8 Teilnahmen)	29	28	–
• Diverse (einmalige Teilnahmen)	57	19	–
Weihnachtsmarkt			
• Anbietende (Marktstände, Holz-Verkaufshäuschen)	94	92	–

\* Bei den drei Märkten handelt es sich um Anlässe, welche ausschliesslich in der ehemaligen Stadt Wil durchgeführt wurden.

**BETREIBUNGSAMT**

Betreibungen nach Forderungsgründen *	2014	2013	2012 (G)
Total Forderungen	7'026	7'063	6'594
• AHV / SUVA / Pensionskasse	739	678	–
• Anwalt / Treuhand	17	12	–
• Arzt / Zahnarzt / Spital	212	241	–
• Bank / Post (Überzug / Hypotheken)	169	142	–
• Bussen / Gerichtskosten	367	578	–
• Darlehen privat	14	59	–
• Diverses	834	688	–
• Gewerkschafts- / Verbandsbeiträge	12	16	–
• Handwerker	14	34	–
• Inserate	6	1	–
• Krankenversicherung	1'948	1'548	–
• Lohn / Arbeitsvertrag	16	16	–
• Miete bewegliche Sachen (inkl. Autoleasing)	28	22	–
• Mietzins	156	155	–
• Motorfahrzeuge (inkl. Reparaturen, Benzin)	30	34	–
• Öffentlich-rechtliche Abgaben	253	331	–
• Prämien Gebäudeversicherung	3	1	–
• Steuern	1'115	1'335	–
• Strom, Gas, Wasser	53	48	–
• Telefon	201	186	–
• Unterhaltsbeiträge / Alimente / Fürsorgeleistungen	32	19	–
• Versicherung	453	482	–
• Warenlieferungen an Haushalte	317	385	–
• Warenlieferungen an selbstständig Erwerbende	37	52	–

\* Eine detaillierte Auswertung nach Forderungsgründen wurde in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht geführt.

Weitere Kennzahlen	2014	2013	2012 (G)
Zahlungsbefehle	7'026	7'063	6'594
Fortsetzungsbegehren	4'899	4'968	4'679
Vollzogene Pfändungen	3'246	3'943	3'853
Konkursandrohungen	157	173	131
Zahlung oder Rückzug nach Pfändungsankündigung (ohne Pfändung)	–	852	–
Ausgestellte Verlustscheine	2'014	2'385	2'361
Gesamtverlustsumme (in Mio. Fr.)	7,989	7,385	–
Liegenschaftssteigerungen	0	0	1

**EINWOHNERAMT****Bevölkerungsentwicklung**

Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.	2014	2013	2012 (G)
Schweizer/innen	17'088	16'919	16'845
• männlich	8'166	8'103	8'046
• weiblich	8'922	8'816	8'799
davon Ortsbürger/innen	2'359	2'291	1'945
Ausländer/innen	6'475	6'205	6'036
• männlich	3'382	3'219	3'131
• weiblich	3'093	2'986	2'905
davon Niederlassungsbewilligung C	4'989	4'892	4'793
davon Aufenthaltsbewilligung B	1'443	1'313	1'243
<b>Total ständige Wohnbevölkerung</b>	<b>23'563</b>	<b>23'124</b>	<b>22'881</b>

Die Wiler Bevölkerung hat im vergangenen Jahr um insgesamt 439 Personen zugenommen

Nicht-ständige Wohnbevölkerung per 31.12.	2014	2013	2012 (G)
Klinik und Heimstätte (Ø)	367	358	354
Wochenaufenthalt und Nebenniederlassung	151	146	126
Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung L	* 72	120	99
Asylsuchende / vorläufig Aufgenommene	89	110	92

\* mit Bewilligungsdauer < 12 Monaten

Religionszugehörigkeit per 31.12.	2014	2013	2012 (G)
Katholische Landeskirche	10'651	10'541	10'605
Evangelische Landeskirche	4'449	4'486	4'577
Islamische Glaubenszugehörigkeit	3'281	3'136	3'025
Andere und ohne Konfession (inkl. aus Landeskirche Ausgetretene)	5'182	4'961	4'674

Weitere statistisch erfasste Daten *	2014	2013	2012 (G)
Zuzüge (ohne Geburten)	1'841	1'864	1'982
Wegzüge (ohne Todesfälle)	1'507	1'637	1'795
Adressänderungen innerhalb der Stadt	1'879	2'427	1'679

\* Diese Daten betreffen die gesamte Bevölkerung (ständige und nicht-ständige Wohnbevölkerung).

Altersstruktur per 31.12.	Männer		Frauen	
	2014	2004 (G)	2014	2004 (G)
0 bis 9 Jahre	1'123	1'091	1'181	1'047
10 bis 19 Jahre	1'153	1'304	1'162	1'224
20 bis 29 Jahre	1'802	1'525	1'831	1'588
30 bis 39 Jahre	1'739	1'714	1'535	1'575
40 bis 49 Jahre	1'620	1'603	1'609	1'612
50 bis 59 Jahre	1'623	1'363	1'621	1'330
60 bis 69 Jahre	1'251	949	1'293	1'101
70 bis 79 Jahre	818	622	1'027	864
80 bis 89 Jahre	368	261	608	468
90 Jahre und älter	51	38	148	103
Total	11'548	10'470	12'015	10'912

## WOHNUNGSAMT

Statistisch erfasste Daten	** 2014	2013	2012 (G)
Gesamtwohnungsbestand per 31.12.*	–	11'349	11'084
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1.6.)	111	117	107
Leerwohnungsbestand (in %) *	0.98	1.06	0.98
• 1 – 1 ½-Zimmerwohnungen	2	12	11
• 2 – 2 ½-Zimmerwohnungen	10	13	5
• 3 – 3 ½-Zimmerwohnungen	35	34	24
• 4 – 4 ½-Zimmerwohnungen	45	40	49
• 5 – 5 ½-Zimmerwohnungen	17	15	14
• 6-Zimmerwohnungen und grösser	2	3	4

\* Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS)

\*\* Daten werden jeweils im darauffolgenden Jahr publiziert.

## STIMMREGISTERBÜRO

Initiativen/Referenden	2014	2013	2012 (G)
Bescheinigte Unterschriften	2'668	3'539	9'239

**GRUNDBUCHAMT**

Das Stadtgebiet Wil ist in die Grundbuchkreise Wil und Bronschhofen aufgeteilt. Die Zahlen werden für jeden Grundbuchkreis gesondert ausgewiesen.

<b>Rechtsgeschäfte und Handänderungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Anzahl Rechtsgeschäfte (total)		1'555	1'519	1'767
• Kreis Wil	942	1'037	1'080	1'266
• Kreis Bronschhofen	441	518	439	501
Total Handänderungen Kreis Wil	222	228	236	370
• Handänderungssumme (in Mio. Fr.)	140,3	212,7	160,8	258,0
• Handänderungssteuerwert (in Mio. Fr.)	121,6	165,4	159,4	322,9
Total Handänderungen Kreis Bronschhofen	108	126	92	132
• Handänderungssumme (in Mio. Fr.)	61,6	87,7	48,8	79,2
• Handänderungssteuerwert (in Mio. Fr.)	50,4	80,9	41,5	58,9

<b>Weitere statistische Daten</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Begründungen Stockwerkeigentum	Wil	5	3	3	5
	Bronschhofen	1	0	6	3
Begründungen von selbständigem Miteigentum	Wil	1	3	2	2
	Bronschhofen	1	0	2	1
Eintragungen Dienstbarkeiten, Vormerkungen, Anmerkungen	Wil	134	125	156	178
	Bronschhofen	58	57	85	109
Löschungen Dienstbarkeiten, Vormerkungen, Anmerkungen	Wil	88	142	94	100
	Bronschhofen	28	41	28	49

<b>Grundpfandrechte</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Anzahl Neuerrichtungen / Erhöhungen:	Wil	174	192	214	260
	Bronschhofen	90	103	91	74
Neuerrichtungen / Erhöhungen (Mio. Fr.)	Wil	116,7	118,2	101,2	145,2
	Bronschhofen	36,0	63,5	40,6	44,9
Anzahl Löschungen / Reduktionen	Wil	176	196	103	76
	Bronschhofen	47	63	51	29
Löschungen / Reduktionen (in Mio. Fr.)	Wil	63,3	73,9	37,9	41,2
	Bronschhofen	60,7	33,4	22,6	14,2
Pfandbetrag Differenz (in Mio. Fr.)	Wil	+ 53,4	+ 44,3	+ 63,3	+ 104,0
	Bronschhofen	- 24,7	+ 30,1	+ 18,0	+ 30,7

Fachteam Grundstückschätzungen		2014	2013	2012	2011
Tagfahrten	Wil	41	43	47	38
	Bronschhofen	25	26	22	20
Geschätzte Grundstücke	Wil	845	921	1'172	807
	Bronschhofen	502	388	318	333
Geschätzte Gebäude	Wil	367	381	415	341
	Bronschhofen	177	212	154	190

#### Daten aus dem Bereich Landwirtschaft

Die neue Agrarpolitik 2014-2017 hat einige Änderungen im Bereich Landwirtschaft mit sich gebracht. Unter anderem gehören die bisherigen Beiträge ab dem Jahr 2014, der Vergangenheit an. Ausbezahlt werden diese Gelder nun in neuen Beitragsarten. Ein Vergleich zu den Vorjahren ist deshalb nicht mehr möglich. Im abgelaufenen Jahr gelangten die folgenden Beiträge zur Auszahlung:

Statistisch erfasste Daten (in Fr.)	2014
Total ausgerichtete Beiträge im Beitragsjahr	2'426'411
• davon Offenhaltungsbeiträge	12'382
• davon Allgemeine Hangbeiträge	14'902
• davon Alpungsbeiträge	14'705
• davon Basisbeiträge	939'155
• davon Beiträge betreffend Produktionserschweris	28'292
• davon Förderbeiträge für offene Ackerfläche und Dauerkulturen	65'716
• davon Einzelkulturbeiträge	36'742
• davon Beiträge für Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe 1	182'327
• davon Beiträge für Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe 2	60'290
• davon Vernetzungsbeiträge	45'610
• davon Beiträge für biologischen Landbau	11'772
• davon Beiträge für extensive Produktion	5'488
• davon Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltung	141'171
• davon Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien	271'974
• davon Beiträge für Milch- und Fleischproduktion	161'100
• davon Beiträge für emissionsmindernde Ausbringverfahren	12'622
• davon Beiträge für schonende Bodenbearbeitung	10'431
• davon Übergangsbeiträge	397'525
• davon Beiträge für Naturschutz	14'207

#### REGIONALES ZIVILSTANDSAMT WIL

Der Zivilstandskreis Wil umfasst die Gemeinden Wil, Kirchberg, Niederhelfenschwil und Zuzwil. Vor der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auf den 1. Januar 2013 gehörte auch die Gemeinde Bronschhofen zu diesem Kreis. Die Zahlen werden für den gesamten Kreis erhoben, eine Aufteilung nach den einzelnen Gemeinden erfolgt nicht.

<b>Registrierte Geburten</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	812	785	782	775
<b>Registrierte Anerkennungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	69	64	59	62
• vor Geburt des Kindes	45	40	36	39
• nach Geburt des Kindes	24	24	23	23
<b>Registrierte Eheschliessungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	192	213	214	225
<b>Registrierte Eingetragene Partnerschaft</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	3	2	3	2
<b>Registrierte Namenserkklärungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	34	45	16	23
<b>Registrierte Todesfälle</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Im Zivilstandskreis Wil	252	232	252	226
<b>Bearbeitete Bestattungsfälle</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
total	206	192	201	174
<b>Bestattungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Total Bestattungen	151	145	169	160
• Friedhof Altstadt Wil	139	132	135	135
• Friedhof Bronschhofen	12	13	34	25
Bestattungsarten	201	175	193	164
• Erdbestattungen	31	35	45	27
• Kremationen	170	140	148	137
<b>Grabstellen per 31.12.</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Total	2'603	2'620	2'648	2'590

Erdgräber Friedhof Altstatt Wil	1'165	1'262	1'329	1'330
• Einzelreihengräber mit Namen	1'075	1'168	1'227	1'319
• Gemeinschaftsgräber mit Namen	9	7	5	5
• Familiengräber	81	87	97	106
Erdgräber Friedhof Bronschhofen	43	41	35	32
• Einzelreihengräber mit Namen	43	41	35	32
Urnengräber Friedhof Altstatt Wil	1'285	1'216	1'188	1'141
• Einzelgräber	466	462	468	491
• Urnenwand (vor 1998)	0	0	22	22
• Lehmmauer	478	446	411	376
• Runde Mauer	186	157	136	117
• Gemeinschaftsgrab mit Namen	108	109	95	84
• Gemeinschaftsgrab anonym	47	42	38	33
Urnengräber Friedhof Bronschhofen	89	82	77	68
• Einzelgräber	49	44	43	42
• Gemeinschaftsgrab mit Namen	40	38	34	26
Kindergräber	21	19	19	19
• Friedhof Altstatt Wil	20	18	18	18
• Friedhof Bronschhofen	1	1	1	1

## AHV/IV-ZWEIGSTELLE

Bezüger/innen	2014	2013	2012 (G)
AHV/IV-Bezüger/innen	2'256	3'028	3'128
Ergänzungsleistungs-Bezüger/innen	1'071	1'065	1'030
Ausbezahlte Renten und Ergänzungsleistungen	2014	2013	2012 (G)
AHV-Renten (in Mio. Fr.)	48,357	47,396	45,447
IV-Renten (in Mio. Fr.)	12,227	14,662	13,940
Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV (in Mio. Fr.)	15,097	16,782	16,715
Ausserordentliche EL zur AHV und IV (Anz. Fälle)	356	411	433
Im Kanton St.Gallen ausbezahlte *	2014	2013	2012 (G)
• ordentliche Ergänzungsleistungen	284,399	281,232	–
• ausserordentliche Ergänzungsleistungen	7,023	6,763	–

Individuelle Prämienverbilligung (IPV) *	2014	2013	2012 (G)
Prämienverbilligungen (Anzahl Personen)	6'044	6'005	–
Ausbezahlte Prämienverbilligung in Wil (in Mio. Fr.)	4,067	4,652	–
Durchschnittliche Prämienverbilligung pro Person (in Fr.)	673	775	–

\* Diese Zahlen wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht separat erfasst.

## ARBEITSAMT

Das Einzugsgebiet des RAV Oberuzwil umfasst die Stadt Wil und die Gemeinden Kirchberg, Jonschwil, Oberuzwil, Uzwil, Flawil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren und Niederhelfenschwil.

Arbeitslosigkeit	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Stellensuchende (durchschnittlich pro Monat)	546	527	469
Anzahl Arbeitslose (durchschnittlich pro Monat)	303	351	366
Arbeitslosenquote (in %) *	2,5	2,3	–

\* Die Arbeitslosenquote wird seit 2010 für kleinere Gemeinden nicht mehr ausgewiesen, sodass die Zahl für die ehemalige Gemeinde Bronschhofen nicht angegeben werden kann.

## STEUERAMT

Steuerpflichtige	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Steuerpflichtige	15'687	15'529	15'535
• Jahressteuerpflichtige	15'440	15'021	15'068
• Pro-Rata-Steuerpflichtige	247	508	467

### Steuerveranlagungen

Im Jahr 2014 wurden mehrheitlich die definitiven Steuerveranlagungen 2013 vorgenommen. Per Ende Jahr waren dabei rund 80% der Steuerpflichtigen definitiv veranlagt.

Steuerfuss *	2014	2013	2012 (G)
Stadt Wil	129	124	–
Kanton St.Gallen	115	115	–
Total Steuerfuss	244	239	–
Rang innerhalb des Kantons	27	19	–

Steuerfuss für Mitglieder der evang. Kirchgemeinde	267	262	–
Rang innerhalb des Kantons	23	17	–
Steuerfuss für Mitglieder der kath. Kirchgemeinde	268	263	–
Rang innerhalb des Kantons	26	17	–

Steuerkraft pro Einwohner/in	2014	2013	* 2012
Steuerkraft natürlicher Personen (in Fr.)	2'320.90	2'180.65	–
Rang innerhalb des Kantons	9	8	–
Steuerkraft juristischer Personen (in Fr.)	308.10	266.55	–
Rang innerhalb des Kantons	11	15	–
Steuerkraft natürlicher und juristischer Personen (in Fr.)	2'629.00	2'447.20	–
Rang innerhalb des Kantons	12	11	–

Einfacher Steuerertrag (in Mio. Fr.)	2014	2013	2012 (G)
Total	47,235	45,832	–
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,06	– 0,87	–

\* Die Angaben zu Steuerkraft, Rang im Kanton sowie Einfachem Steuerertrag können für 2012 nicht einfach kumuliert werden.

Steuereingang (in Mio. Fr.)	2014	2013	2012 (G)
Einkommens- und Vermögenssteuern	67,335	60,547	63,013
• Nachzahlungen früherer Jahre	6,401	3,715	3,662
• Laufende Steuern	60,934	56,832	59,351
Grundsteuern	3,038	2,923	2,841
Handänderungssteuern	1,640	2,399	1,969
Feuerwehrrabgaben	1,387	1,424	1,411
Anteile an Nebensteuern			
• Gewinn- und Kapitalsteuern	9,353	7,986	7,647
• Grundstückgewinnsteuern	1,821	2,546	1,378
• Nach- und Strafsteuern	0,214	0,236	0,060
• Quellensteuern	1,941	1,897	1,935

Weitere statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012 (G)
Steuerrückstände (in Mio. Fr.)	11,073	10,463	9,230
Steuerrückstände (in %)	14.03	14.44	–
Kantonsdurchschnitt (in %)	11.56	10.95	
Erlasse und Verluste (in Tausend Fr.)	386	405	359
Erlasse und Verluste (in %)	0.37	0.41	–
Kantonsdurchschnitt (in %)	0.42	0.45	–

**Strukturen natürliche Personen (Steuerjahr 2013)**

Die nachstehenden Daten basieren allesamt auf den Steuerdaten aus dem Jahr 2013. Im besagten Steuerjahr sind dabei rund 81% der Veranlagungen definitiv erledigt worden.

Steuerbares Einkommen 2013	Anzahl Pflichtige	Prozent	Einfache Steuer	Prozent
kein steuerbares Einkommen	1'286	8.40	0	0.00
100 – 9'900 Fr.	1'376	8.99	97'318	0.24
10'000 – 19'900 Fr.	1'304	8.52	350'959	0.85
20'000 – 29'900 Fr.	1'592	10.40	1'095'243	2.66
30'000 – 39'900 Fr.	1'753	11.45	2'207'377	5.37
40'000 – 49'900 Fr.	1'917	12.52	3'658'124	8.90
50'000 – 99'900 Fr.	4'553	29.75	15'796'311	38.44
100'000 – 199'900 Fr.	1'243	8.12	10'459'166	25.44
200'000 – 499'900 Fr.	248	1.62	5'245'867	12.76
über 500'000 Fr.	36	0.23	2'195'788	5.34

Zu den Personen ohne steuerbares Einkommen gehören insbesondere Lernende und Studierende sowie solche, die aufgrund ihrer Aufwendungen keine steuerbaren Einkünfte erzielt haben. Die Statistik zeigt zudem, dass die Einkommensgruppe ab 100'000 Franken, dies sind 9,97% der Steuerpflichtigen, total 43,54% der Einkommenssteuer aufbringt. Die Gruppe mit einem Einkommen über 200'000 Franken (284 Steuerpflichtige oder 1,85%) leistet 18,10% der Einkommenssteuer.

Steuerbares Vermögen 2013	Anzahl Pflichtige	Prozent	Einfache Steuer	Prozent
kein steuerbares Vermögen	9'675	63.21	0	0.00
1'000 – 24'900 Fr.	637	4.16	12'237	0.21
25'000 – 49'900 Fr.	448	2.93	27'510	0.48
50'000 – 99'900 Fr.	647	4.23	78'592	1.38
100'000 – 199'900 Fr.	924	6.03	224'880	3.95
200'000 – 299'900 Fr.	600	3.92	248'396	4.36
300'000 – 399'900 Fr.	471	3.08	272'052	4.77
400'000 – 499'900 Fr.	318	2.08	238'361	4.18
500'000 – 999'900 Fr.	823	5.37	959'353	16.84
1'000'000 – 1'999'900 Fr.	478	3.12	1'094'070	19.22
über 2'000'000 Fr.	287	1.87	2'540'779	44.61

Die Vermögensstatistik zeigt auf, dass insgesamt 63.20% aller Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen ausweisen. Im Weiteren ist ersichtlich, dass insgesamt 765 Personen (4.99%) ein Vermögen von über 1 Mio. Franken versteuern und damit insgesamt 63.83% der Vermögenssteuer erbringen.

## PENSIONS-KASSE

Die berufliche Vorsorge für das Personal der Stadt Wil war bis Ende 2014 durch die Pensionskasse der Stadt Wil sichergestellt worden; seit dem 1. Januar 2015 sind die Mitarbeitenden der Stadt Wil bei der Swisscanto Flex Sammelstiftung versichert. Die Altersrenten wurden am 5. Januar 2015 erstmals durch die Swisscanto ausbezahlt. Alle Rentnerinnen und Rentner wurden mit einem Begleitbrief entsprechend orientiert. Die Pensionskassen-Kommission der Stadt Wil hat am 2. Februar 2015 die Abrechnung der Teilliquidation der Thurvita entgegen genommen, zudem nahm sie Kenntnis vom Übertrag der Deckungskapitalien für die Rentnerinnen und Rentner sowie der Freizügigkeitsleistungen der Aktiven (ehemalige Mitarbeitende der Gemeinde Bronschhofen) von der Pensionskasse der St.Galler Gemeinden an die Swisscanto Flex Sammelstiftung. Die Revision beziehungsweise die Abnahme durch die BVG-Aufsicht wird voraussichtlich bis Mitte 2015 abgeschlossen sein. Dann kann auch über die Gesamtabrechnung per 31. Dezember 2014 orientiert werden.

## PERSONALDIENST

Stellenplan (in Stellenprozenten)	2014	2013
Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung	4'925	4'815
Departement Bildung und Sport	3'086	5'309
Departement Bau, Umwelt und Verkehr	9'016	6'793
Departement Versorgung und Sicherheit	6'710	6'610
Departement Soziales, Jugend und Alter	3'345	3'295
Total	27'082	26'822

Personalbestand per 31.12.		Total	Vollzeit	Teilzeit
Städtisches Personal total	100%	352	180	172
• Frauen	48%	169	37	132
• Männer	52%	183	143	40
Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung	20%	70	31	39
• Frauen	67%	47	15	32
• Männer	33%	23	16	7
Departement Bildung und Sport	11%	38	8	30
• Frauen	89%	34	5	29
• Männer	11%	4	3	1
Departement Bau, Umwelt und Verkehr	37%	129	75	54
• Frauen	35%	45	8	37
• Männer	65%	84	67	17
Departement Versorgung und Sicherheit	17%	62	56	6
• Frauen	10%	6	3	3
• Männer	90%	56	53	3

Departement Soziales Jugend und Alter	15%	53	10	43
• Frauen	70%	37	6	31
• Männer	30%	16	4	12

Externe Mitwirkende in Projekten, Lernende, Aushilfen sowie Personen in nebenamtlicher Funktion sind nicht berücksichtigt.

Gegenüberstellung Personalbestand / Stellenplan	Total	Vollzeit	Teilzeit
Personalbestand	352	180	172
Stellenplan (in %)	27'082	18'000	9'082

Personalfluktuations	Total	Vollzeit	Teilzeit
Total Austritte 2014	31	16	15
in Stellenprozenten	2'032	1'600	432
• freiwillig (Wegzug, Weiterbildung, Stellenwechsel, Mutterschaft)	23	12	11
in Stellenprozenten	1'495	1200	295
• unfreiwillig (Kündigung, Pensionierung, Tod)	8	4	4
in Stellenprozenten	537	400	137
Fluktuationsrate (in % des Stellenplans)*	5.5	6.7	3.2

\* Als Basis für die Berechnung der Fluktuationsrate dient nur das Total der freiwilligen Austritte (in Stellenprozenten). Es wird dabei mit Stellenprozenten und nicht mit «Köpfen» gerechnet, weil eine Berechnung mit Köpfen bei einer Personalstruktur mit vielen Teilpensen zu Verzerrungen führen kann.

### Dienstjubiläen 2014

#### 10 Jahre

Canori Sylvia, Schulsozialarbeit  
 Deflorin Felici, Technische Betriebe Wil  
 Frei Manuel, Stadtverwaltung  
 Grippi Lamberto, Technische Betriebe Wil  
 Lichtensteiger Martina, Stadtverwaltung  
 Mauriello Franco, Stadtverwaltung  
 Midea Zita, Schulverwaltung  
 Monney Speck Simone, Kinderhort  
 Müller Renato, Stadtsaal  
 Sorella Brigitta, Personalhaus Spital  
 Tekeste Guldemann Meaza, Schulliegenschaften  
 Umbricht Claudia, Schulverwaltung  
 Wiedmer Paul, Werkhof

#### 20 Jahre

Baumann Max, Schulliegenschaften  
 Gut Gabriele, Stadtverwaltung  
 Kleger Roland, Technische Betriebe Wil  
 Landolt Markus, Schulliegenschaften  
 Müller Urban, Technische Betriebe Wil

#### 25 Jahre

Allenspach Gabriela, Stadtverwaltung  
 Kobelt Daniel, Technische Betriebe Wil

#### 30 Jahre

Meile Alfred, Technische Betriebe Wil

#### 35 Jahre

Hollenstein Georges, Technische Betriebe Wil  
 Lüthi August, Schulliegenschaften  
 Lüthi Zita, Schulliegenschaften  
 Moser Urs, Stadtverwaltung

**Ruhestand 2014**

---

Bühler Esther, Sachbearbeiterin Buchhaltung Soziale Dienste  
 Fürer Heinz, Stv. Leiter Bau & Betrieb KN  
 Gulpihares Augusta, Mitarbeiterin Reinigung Hausdienste  
 Hug Maryse, Hauswartin  
 Landolt Markus, Hauswart  
 Trunz Paul, Mitarbeiter TBW  
 Zürcher Louise, Mitarbeiterin Reinigung Hausdienste

**Lehrabschlüsse Sommer 2014**

---

Stadtverwaltung

Fässler Lea, Kauffrau E-Profil  
 Peter Angela, Kauffrau M-Profil (BMS)  
 Huber Jasmin, Kauffrau E-Profil  
 Principe Jérôme, Kaufmann E-Profil  
 Urech Mirjam, Kauffrau M-Profil (BMS)

Stadtgärtnerei

Holenstein Rahel, Gärtnerin Fachrichtung Zierpflanzen

Bauverwaltung

Wüthrich Pascal, Gebäudereiniger EFZ

Technische Betriebe Wil

Rickenmann Vanessa, Kauffrau E-Profil  
 Morina Eljesan, Netzelektriker

**In einer Berufslehre per 31.12.**

---

Stadtverwaltung

7 Kaufleute

Stadtgärtnerei

3 Zierpflanzengärtnerinnen Fachrichtung Garten- und Friedhofpflege

Schulverwaltung

1 Kaufmann

Werkhof

1 Fachmann Betriebsunterhalt Fachrichtung Werkdienst

Technische Betriebe

2 Kauffrauen  
 1 Netzelektriker

Ebnet-Saal

1 Gebäudereiniger

Kinderhort

2 Fachfrauen Betreuung Fachrichtung Kinderbetreuung

**STADTBIBLIOTHEK**

---

Eingeschriebene Benutzende	2014	2013	2012	2011
Total	3'278	3'320	3'199	3'545
• Schüler/innen und Jugendliche	2'123	2'073	1'979	2'177
• Erwachsene	1'155	1'247	1'220	1'368

Stadt Wil (neu ab 2013 mit Bronschhofen)	2'186	2'171	1'733	1'923
• Schüler/innen und Jugendliche	1'463	1'392	1'095	1'203
• Erwachsene	723	779	638	720
Region (neu ab 2013 ohne Bronschhofen)	1'092	1'149	1'466	1'622
• Jugendliche	660	681	884	974
• Erwachsene	432	468	582	648
Neue Benutzende total (Erwachsene)	171	263	174	233
• Stadt	101	114	91	126
• Region	70	149	83	107

Jahresbeiträge Benutzende (in Fr.)	2014	2013	2012	2011
	42'456	43'980	44'903	50'001

Medienausleihe nach Sparten	2014	2013	2012	2011
Total	96'093	97'231	99'432	104'246
• Kinder	29'300	28'254	29'508	28'203
• Jugend	18'878	17'842	18'115	18'942
• Erwachsene	26'170	28'127	28'793	29'599
• Fremdsprachen	2'274	2'254	2'242	2'549
• Zeitschriften	1'665	1'443	521	577
• CD (3'241) + Hörbuch (10'219)	13'460	14'019	14'372	13'003
• CD-ROM	101	243	447	679
• DVD	4'224	5'027	5'414	5'690
• BVSG Bibliotheksverbund	14	10	20	4
• Interbibliothekarischer Leihverkehr	7	12	0	1

Medienbestand	2014	2013	2012	2011
Total	32'157	32'037	30'966	32'196
• Kinderbücher	4'691	4'567	4'382	4'686
• Jugend Erzählungen	3'269	3'219	3'247	3'627
• Jugend Sachbücher	1'464	1'600	1'720	1'858
• Erwachsene Belletristik	5'399	6'491	6'487	6'730
• Erwachsene Sachbücher	10'074	10'242	10'247	10'443
• Fremdsprachen (eigene + Tausch Bibliomedia) *	935			
• Zeitungen / Zeitschriften	1'090	927	236	221
• CD und Hörbücher	3'483	3'316	3'110	2'958
• CD-ROM	38	84	106	300
• DVD	1'714	1'591	1'431	1'373

\*Ab 2014 sind die Fremdsprachen separat aufgeführt.

## STADTARCHIV

Benutzende, Sammlungen, Ablieferungen, Kulturgüterschutz	2014	2013	2012	2011
Bücher «Über Wil» oder «Von Wiler/innen»	2'007	1'979	1'939	1'885
Fotosammlung (Negative, Abzüge, Postkarten, Glasplatten, Dias)	6'475	6'222	6'222	6'169
Sammlung Zeitungs Ausschnitte	3'277	3'658	3'626	3'376
Audiovisuelle Medien (CD, Video etc.)	171	171	171	168

Digitales Stadtlexikon www.wilnet.ch	2014	2013	2012	2011
Besuchende total	225'404	167'341	122'272	80'345
Besuchende (Ø pro Tag)	697	458	334	220
Verweildauer (Ø pro Besuch in Minuten und Sekunden)	5' 2"	4'12"	3'12"	6'49"

Öffentlichkeitsarbeit	2014	2013	2012	2011
Recherche-Unterstützungen für Archivbesuchende	23	21	25	17
Anfragen	85	85	62	68
Vorträge	14	17	17	5
Ausstellungen	3	2	3	2

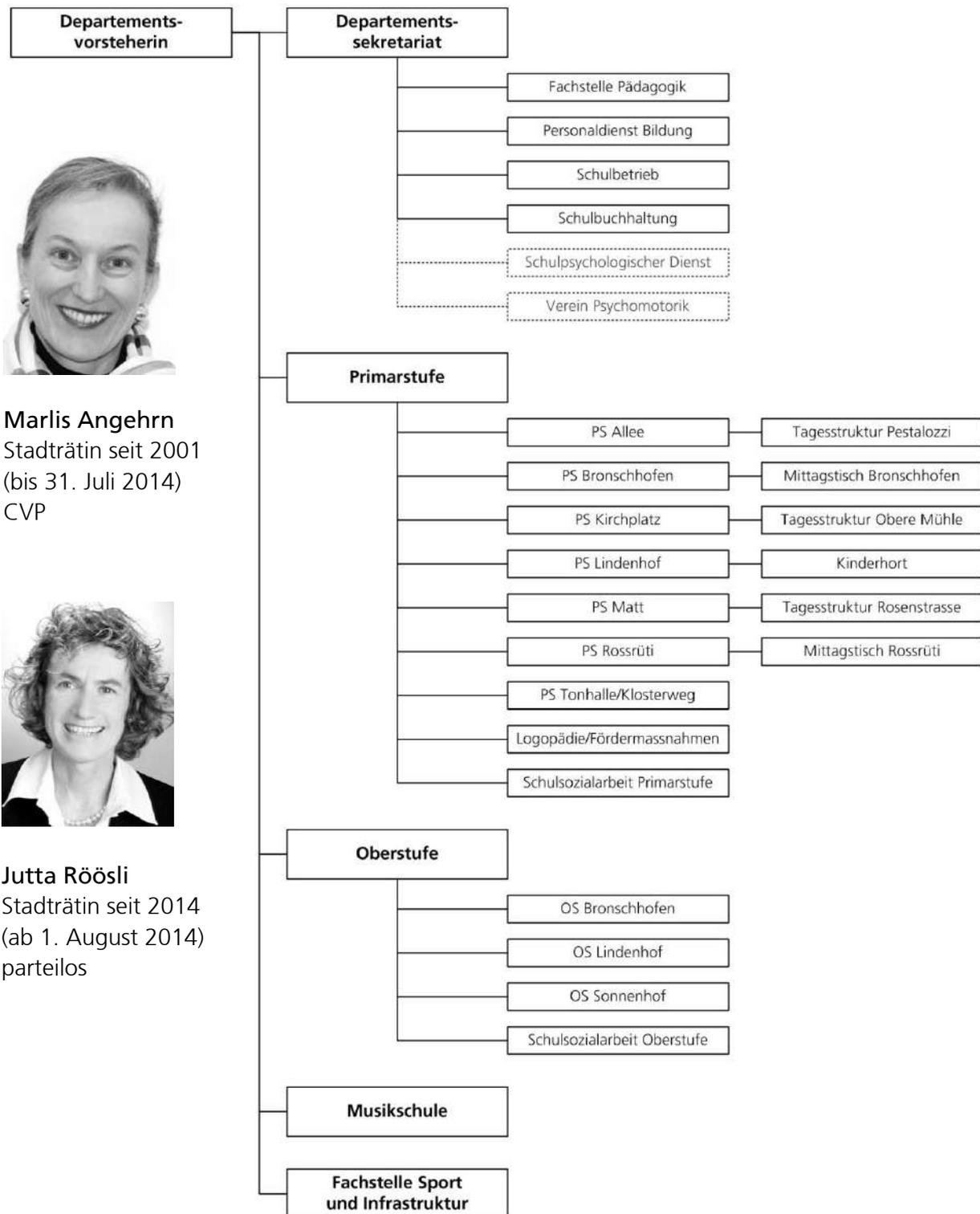
## Informatikdienste

Stadtverwaltung	2014
Standorte	20
PC- und Notebook-Arbeitsplätze	255
Tablets	43
Netzwerkdrucker	48
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	22
Telefonapparate	304

Volksschule	2014
Standorte	34
PC-Arbeitsplätze	495
Notebooks	198
Tablets	16
Netzwerkdrucker	110
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	21
Telefonapparate	223

Externe Kunden *	2014
Standorte	19
PC- und Notebook-Arbeitsplätze	166
Netzwerkdrucker	49
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	11
Telefonapparate	477

\* Externe Kunden: Thurvita AG, WISPAG AG, Suchtberatung Region Wil SBRW, Sicherheitsverbund Region Wil SVRW, REGIO Wil, Fachstelle Ostschweiz, Ortsgemeinde Wil, Tonhalle Wil, Katholische Kirchgemeinde Wil, Väter-Mütter-Beratung Untertoggenburg-Wil-Gossau, Verein Regionaler Stellen für Psychomotorik. Diesen stadtnahen Organisationen werden die beanspruchten Dienstleistungen in Rechnung gestellt.



**Marlis Angehrn**  
 Stadträtin seit 2001  
 (bis 31. Juli 2014)  
 CVP



**Jutta Rösli**  
 Stadträtin seit 2014  
 (ab 1. August 2014)  
 parteilos

## EINLEITUNG

---

Im Departement Bildung und Sport war das Jahr 2014 geprägt vom Wechsel in der Departementsleitung. Nach dem Rücktritt von Marlis Angehrn Ende Juli 2014 übernahm Jutta Rösli am 1. August die Aufgaben als Stadträtin und Schulratspräsidentin. Schulisch gesehen war es ein Jahr der Jubiläen: Mit den Oberstufen Lindenhof und Bronschhofen konnten gleich zwei Schulen einen runden Geburtstag feiern. Als sportlicher Höhepunkt des Jahres wird die zehnte Durchführung der Jugend Games bei allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.

### **Neue Schulleitungen für die Primarschule Lindenhof und den Logopädischen Dienst**

Auf Schuljahresende 2013/14 hat Beatrice Matthys, Schulleiterin Logopädischer Dienst und Primarschule Lindenhof, ihre Anstellung an den Schulen der Stadt Wil gekündigt, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Zur neuen Schulleiterin des Logopädischen Dienstes wurde Beate Vogt gewählt. Beate Vogt ist diplomierte Sprachheilpädagogin und arbeitet seit Februar 2012 im Logopädischen Dienst der Stadt Wil. Mit ihrer kommunikativen Art und dem grossen Erfahrungsschatz ist ihr der Start in die neue Tätigkeit hervorragend gelungen. In der Primarschule Lindenhof wurde Thomas Osterwalder als neuer Schulleiter mit einem Teilpensum gewählt. Bereits seit über zehn Jahren unterrichtet der Schulische Heilpädagoge eine Mittelstufenmehrklassen in der Primarschule Lindenhof und ist somit bestens mit der Primarschule Lindenhof, ihren Lehrpersonen, Schulkindern und Eltern vertraut. Mit Beate Vogt und Thomas Osterwalder konnten zwei sehr kompetente Persönlichkeiten gewählt werden, welche die Schulen der Stadt Wil mit ihrem Engagement und ihrem Fachwissen weiterentwickeln und verstärken.

### **Kontaktpflege zwischen Schulrat und Schuleinheiten**

Im Bereich der Qualitätsentwicklung an den Schulen der Stadt Wil hat sich der Schulrat für die Amtsperiode 2013-2016 die Durchführung von so genannten Kontakttagen als eines der Legislaturziele gesetzt. Dabei besucht der Gesamtschulrat einschliesslich der Schulratspräsidentin zusammen mit Mitarbeitenden der Schulverwaltung innerhalb einer Amtsdauer jede Schuleinheit einmal. Die Kontakttage ermöglichen den Mitgliedern des Schulrats vor Ort einen Einblick in den aktuellen Stand der Schulentwicklungsvorhaben einer Schule. Während der Unterrichtsbesuche können einzelne Aspekte der Schulentwicklung visualisiert beziehungsweise mit konkreten Beispielen exemplarisch vorgezeigt werden. Die Kontakttage sind eine Form der Wertschätzung des Schulrats gegenüber den Lehrpersonen und der Schulleitung und dienen zu-

dem als Austauschplattform. An der Primarschule Lindenhof, der Oberstufe Sonnenhof und der Oberstufe Bronschhofen sind die Kontakttage bereits durchgeführt worden. Diese Kontakttage wurden von beiden Seiten sehr geschätzt und als gewinnbringende Neuerung begrüsst. Auch alle anderen Schuleinheiten werden bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode besucht.

### **20-jähriges Jubiläum der Oberstufe Lindenhof**

Zu Beginn des Schuljahres 1994/1995 starteten fast 40 Lehrpersonen, 318 Schülerinnen und Schüler, ein engagiertes Hauswartteam und das Sekretariat der Oberstufe Lindenhof voller Elan zusammen in die Zukunft. Jetzt, 20 Jahre später, hat sich die Oberstufe Lindenhof mit einem klaren Profil in der Stadt Wil und als Swiss Olympic Partner School positioniert. Am 13. September 2014 wurde das 20-jährige Bestehen der Oberstufe Lindenhof gefeiert. Verschiedene Attraktionen wie Pedalo fahren, Grusskarten schreiben, ein Beauty-Bereich oder akrobatische Elemente von Sportschülerinnen und -schülern gehörten ebenso zu den Festivitäten wie die zur multikulturellen Herkunft der Jugendlichen passenden, unterschiedlichsten kulinarischen Höhepunkte. Der offizielle Teil der Feier stand am Abend auf dem Programm: Die geladenen Gäste, darunter auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, fanden sich in der Aula Lindenhof ein und staunten dabei über die musikalischen Fähigkeiten der lediglich wenige Wochen zuvor gegründeten, aus Lehrpersonen bestehenden Lihoband. An diesem Festakt wurde aber insbesondere auf eindrückliche Weise aufgezeigt, dass sich die Oberstufe Lindenhof den hohen Anforderungen der letzten 20 Jahre erfolgreich gestellt hat, und wie sie sich zu einer auch regional angesehenen Schule entwickelt hat.

### **Z.E.H.N. Jahre Oberstufe Bronschhofen**

Im Sommer 2004 bezogen fünf Klassen die neu erbaute Oberstufe Bronschhofen, bevor im August 2005 erstmals Jugendliche aller drei Jahrgangsstufen im neuen Gebäude ein- und ausgingen. Zusammen weiterkommen, Erfahrungen sammeln, Hürden überwinden, Neues wagen: Unter diesem Motto feierte die Oberstufe Bronschhofen am 23./24. Mai 2014 mit einem vielfältigen Festprogramm das erste Jahrzehnt ihres Bestehens. Am Freitagabend wurden die Feierlichkeiten mit einer Vernissage von Projektarbeiten aller Drittklässlerinnen und -klässler sowie mit einer Ehemaligenbar eröffnet. Der Samstag startete mit Festreden, Band- und Chorauftreten und dem zeremoniellen Anschnitt der Geburtstagstorte. Neben weiteren Bühnenauftritten im Festzelt wurde dem Publikum auf dem Schulhausplatz ein reichhaltiges Programm geboten. Chillistände und diverse kulinarische Angebote luden zum Verweilen ein. Höhe-

punkt für die jetzigen Schülerinnen und Schüler war die «ultimate Schülerparty» zum Abschluss der Festlichkeiten.

#### **Bläserklasse der Primarschule Bronschhofen**

Gemeinsames Musizieren kann einen grossen Beitrag zur Integration und zum kulturellen Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen leisten. Mit Beginn des laufenden Schuljahres wurde deshalb an der Primarschule Bronschhofen ein von der Musikschule Wil initiiertes Projekt umgesetzt. In Zusammenarbeit zwischen Musik- und Primarschule wurde dabei nach den Sommerferien 2014 in einer 4. Klasse in Bronschhofen ein vorerst einjähriges Projekt «Bläserklasse» gestartet. Ziel des Projektes ist es, alle Kinder zum Musizieren mit Instrumenten anzuregen und ihnen die Erfahrung erster Kontakte mit einem Musikinstrument zu ermöglichen. Da das Projekt im Rahmen des obligatorischen Musikunterrichts der Volksschule stattfindet, haben die Eltern keine Kosten zu tragen. Die Instrumente wurden bei einem Musikhaus der Region gemietet und Noten und Infrastruktur von der Musikschule und der Volksschule bereitgestellt. Nach dem Kennenlernen und Auswählen der Instrumente konnte Anfang Dezember 2014 bereits ein erstes, noch internes Konzert mit Weihnachtsmusik gespielt werden. Weitere Auftritte im Rahmen der verschiedenen Anlässe der Primarschule Bronschhofen sind geplant. Aufgrund einer Evaluation mit den Beteiligten wird der Schulrat über die Fortführung des Projektes entscheiden.

#### **Auszeichnung für die ersten LIFT-Absolvierenden**

Das Projekt LIFT, welches an der Oberstufe Sonnenhof in Zusammenarbeit mit dem Wiler Arbeitgeber- und Gewerbeverband durchgeführt wird, ist ein Angebot für Jugendliche, die aufgrund ihrer Ausgangslage Mühe haben könnten, am Ende der obligatorischen Schulzeit eine Anschlusslösung zu finden. Ziel ist die Förderung von Sozial- und Selbstkompetenz im Hinblick auf die Integration in die Berufswelt nach der obligatorischen Schulzeit. Zusätzlich geht es natürlich auch darum, die Jugendlichen mittels erster Berufserfahrungen in ihrem Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu bestärken. Hierfür bietet das Projekt bestimmten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, bereits vor der Berufslehre jeweils in der Freizeit an Mittwochnachmittagen oder am Samstag in Wiler Betrieben arbeiten zu können. Sie sammeln dabei Berufserfahrung und erhalten sogar erste Arbeitszeugnisse, welche sie später ihren Bewerbungen beilegen können. Fünf Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Sonnenhof beteiligten sich während drei Semestern mit viel Ausdauer, Zuverlässigkeit und Engagement am Projekt und schlossen dieses kurz vor den Sommerferien erfolgreich ab. Für ihren Einsatz wurden die Jugendlichen von Schulleiter Michael Hasler sowie Schulsozialarbeiterin und Pro-

jektleiterin Helen Frehner mit einem offiziellen LIFT-Diplom belohnt. Aktuell profitieren 13 Oberstufenjugendliche vom LIFT-Projekt an der Oberstufe Sonnenhof. Diese Erfolgsgeschichte war nur dank der grossen Unterstützung und des hohen Engagements des Wiler Arbeitgeber- und Gewerbeverbandes möglich, sind doch die jeweiligen Wochenarbeitsplätze in realen Betrieben das eigentliche Herzstück dieses Projektes.

#### **Schülerrat an der Oberstufe Bronschhofen**

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde an der Oberstufe Bronschhofen der Schülerrat wieder zum Leben erweckt, nachdem dieser vor acht Jahren bereits ein erstes Mal gegründet worden war. Der Schülerrat setzt sich aktiv mit Themen des Schulhauses auseinander. Er plant spezielle Aktivitäten, Anlässe sowie Projekte und sorgt für deren Umsetzung. Er ist zudem ein Instrument, um Demokratie einzuüben, und trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihren Anliegen ernst genommen werden und lernen, Verantwortung für ihre Schule zu übernehmen. Der Schülerrat hat das Recht, Anträge an die Schulleitung und das Lehrerteam einzureichen. Umgekehrt kann auch das Lehrerteam Anträge an den Schülerrat stellen. Besonders wichtig für ein gutes Funktionieren des Schülerrats ist das gegenseitige Einvernehmen. «Mit- und nicht gegeneinander» lautet denn auch die Devise. Das Präsidium, bestehend aus einer Präsidentin und einem Präsidenten, wird an der jährlichen Vollversammlung durch alle Schülerinnen und Schüler gewählt. Weiter besteht der Schülerrat aus Vertretungen aller Klassenstufen. Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 führte der Schülerrat bei allen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Bronschhofen eine Umfrage durch um herauszufinden, welche Themen sie aktuell beschäftigen. Danach beschloss der Schülerrat, die acht meist genannten Themen und Projekte anzugehen und umzusetzen, wofür verschiedene Arbeitsgruppen gebildet wurden.

#### **Broschüre Fit in Wil**

Die Broschüre «Fit in Wil», welche 2014 bereits in zweiter Auflage erschienen ist, gibt allen Sportinteressierten einen Überblick über die vielfältigen und umfassenden Sport- und Bewegungsangebote in der Stadt Wil. Die Palette an sportlichen Möglichkeiten ist breit: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit oder Geschicklichkeit, im Team oder als Einzelsport, drinnen oder draussen in der Natur – für jede und jeden ist hier sicherlich ein passendes Angebot dabei. Die Kurzbeschreibungen aller Angebote in der übersichtlich gestalteten Broschüre dienen dazu, die geeignete Auswahl zu treffen. Zudem sind alle Kontaktdaten der Wiler Sportvereine wie auch von privaten Sportanbietenden aufgeführt.

**DIENSTJUBILÄEN 2014**

Jeweils kurz vor Schuljahresschluss finden an den Schulen der Stadt Wil die Schlussessen statt. Dieses Jahr durften an diesen internen geselligen Anlässen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Diensttreue im Departement Bildung und Sport geehrt werden:

40 Dienstjahre

Gobbo Marco, Primarschule Bronschhofen  
Kreis Ivo, Oberstufe Sonnenhof

20 Dienstjahre

Domeisen Bettina, Primarschule Allee  
Gubler Kurt, Oberstufe Lindenhof  
Mühlemann Anita, Sekretariat Oberstufe Lindenhof  
Pfister Johannes, Musikschule

10 Dienstjahre

Frei Luzia, Oberstufe Bronschhofen  
Gehrer Andreoli Sandra, Primarschule Allee  
Hasler Michael, Schulleiter Oberstufe Sonnenhof  
Litscher Claudia, Oberstufe Lindenhof  
Müller Sandra, Primarschule Bronschhofen  
Schildknecht Marcel, Primarschule Matt  
Schmid Markus, Oberstufe Bronschhofen  
Vogel Patrizia, Primarschule Kirchplatz

**VOLKSSCHULE**

Kindergarten	2014	2013	2012 (G)
Abteilungen	25	25	22
Schüler/innen	455	415	395
<b>Primarstufe</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
Klassen	61	61	60
Schüler/innen	1'216	1'212	1'198
<b>Oberstufe</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
Realklassen OS Sonnenhof	5	4	5
Realklassen OS Lindenhof	5	5	5
Realklassen OS Bronschhofen	3	3	3
Sportklassen OS Lindenhof (Real/Sek)	4	4	4
Sekundarklassen OS Sonnenhof	4	4	4
Sekundarklassen OS Lindenhof	3	3	3
Sekundarklassen OS Bronschhofen	4	5	5
Schüler/innen	449	464	477
Schülerinnen St. Katharina	138	126	131
Schüler/innen total	587	590	608

Kleinklassen inkl. Einführungsklasse	2014	2013	2012 (G)
Klassen	14	15	15
Schüler/innen	131	136	147
<b>Eingliederungsklassen für Fremdsprachige</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
Klassen	2	2	2
Schüler/innen	18	20	18
<b>Total Schüler/innen</b>	<b>2'407</b>	<b>2'373</b>	<b>2'366</b>
<b>Weitere Schulen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
Schüler/innen in Sonderschulen und Heimen	72	65	60
Schüler/innen in auswärtigen öffentlichen Schulen	20	24	24
Schüler/innen im Untergymnasium	2	3	4
Schüler/innen in der Kantonsschule (3. OS-Jahr)	34	22	35
<b>Schüler/innen in Privatschulen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
• Schule Dominik Savio, St.Gallerstrasse 65, Wil	24	20	20
• Rudolf Steiner Schule, Säntisstrasse 31, Wil	13	10	11
• KiTs Wil, Toggenburgerstrasse 120, Wil	17	15	10
• verschiedene Privatschulen, Internate	29	31	33
<b>Gesamttotal schulpflichtige Schüler/innen</b>	<b>2'618</b>	<b>2'563</b>	<b>2'563</b>
<b>Soziokulturelle Entwicklung</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012 (G)</b>
Anzahl Schüler/innen öffentliche Schulen insgesamt	2'269	2'247	2'235
Nationalität (in %) *			
• Schweiz	61	61	–
• andere	39	39	–
Konfession (in %)			
• Katholisch	42	43	–
• Evangelisch	15	16	–
• Islam	26	25	–
• andere	17	16	–
Anteil Fremdsprachige (in %)	49	48	–

\* In der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen wurde der Anteil Fremdsprachige vor der Vereinigung nicht erhoben.

Entwicklung der Schüler/innenzahlen und Lehrstellen

Jahr	Kindergarten	Primarschule	Realschule	Sekundarschule	Mädchensekundarschule St. Katharina	Einführungsklasse	Kleinklassen (ab 2005/06 Unterscheidung B oder D aufgehoben)	Eingliederungsklasse für fremdsprachige Kinder	Lehrpersonen Vollzeit*	Lehrpersonen Teilzeit* (2003 erstmals ausgewiesen)
1960		1'016		211					34	
1970		1'638		287	149				58	
1980	264	1'209	191	426	173		93		128	
1990	316	970	165	250	100	58	63	39	138	
1995	350	900	211	289	103	57	84	28	137	
2000	296	949	165	246	118	61	70	31	130	
2005	305	856	195	213	149	50	130	21	48	193
2009	335	913	178	145	125	45	86	24	54	188
2010	295	910	184	154	136	41	82	19	55	184
2011	276	927	171	166	128	47	81	17	50	202
2012	315	909	171	171	125	42	74	16	48	202
2013	415	1'212	193	271	126	42	94	20	72	248
2014	455	1'216	212	237	138	41	90	18	60	265

\* Lehrpersonen Mädchensekundarschule St. Katharina nicht eingerechnet

MUSIKSCHULE

Anzahl Schüler/innen	2014	2013	2012 (W)*
Gruppenunterricht total	711	646	637
• Grundkurse	403	369	362
• Instrumentalunterricht	67	78	59
• Orff-Gruppen	0	0	5
• Djembé-Gruppenunterricht	6	0	5
• Ensembles	235	199	206
o Bläserkids	31	28	27
o Blockflöten-Ensemble	4	4	5
o Ensemble auswärts	1	0	0
o Gitarren-Ensemble	3	5	5
o Jazz-Combo	6	7	0
o Jugendorchester	56	72	60
o Jugendorchester Plus	19	10	13
o Klassenmusizieren	20	-	-

o Perkussions-Ensemble	5	4	6
o Ronda Redonda	13	-	-
o Starterkids	11	10	6
o Streicher-Ensembles	26	25	33
o Vororchester	40	34	34
Einzelunterricht	578	589	586
Total Schüler/innen inkl. Doppelbelegungen	1'289	1'235	1'223
Total Schüler/innen abzüglich Doppelbelegungen	1'121	1'081	1'062
• schulpflichtige Wiler Schüler/innen	939	892	750
• schulpflichtige auswärtige Schüler/innen	75	80	206
• Jugendliche aus Wil	69	64	49
• Erwachsene aus Wil	12	16	19
• Jugendliche von auswärts	14	17	23
• Erwachsene von auswärts	12	12	15
Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche	386	387	382
Lehrpersonen	41	40	37

\* Da es sich um ein Angebot in der Stadt Wil handelte, liegen aus der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen keine Zahlen vor.

## TAGESSTRUKTUREN / MITTAGSTISCH OBERSTUFEN

### Belegungsstatistik Ende 2014 (Total Standorte Tagesstrukturen und Kinderhort)

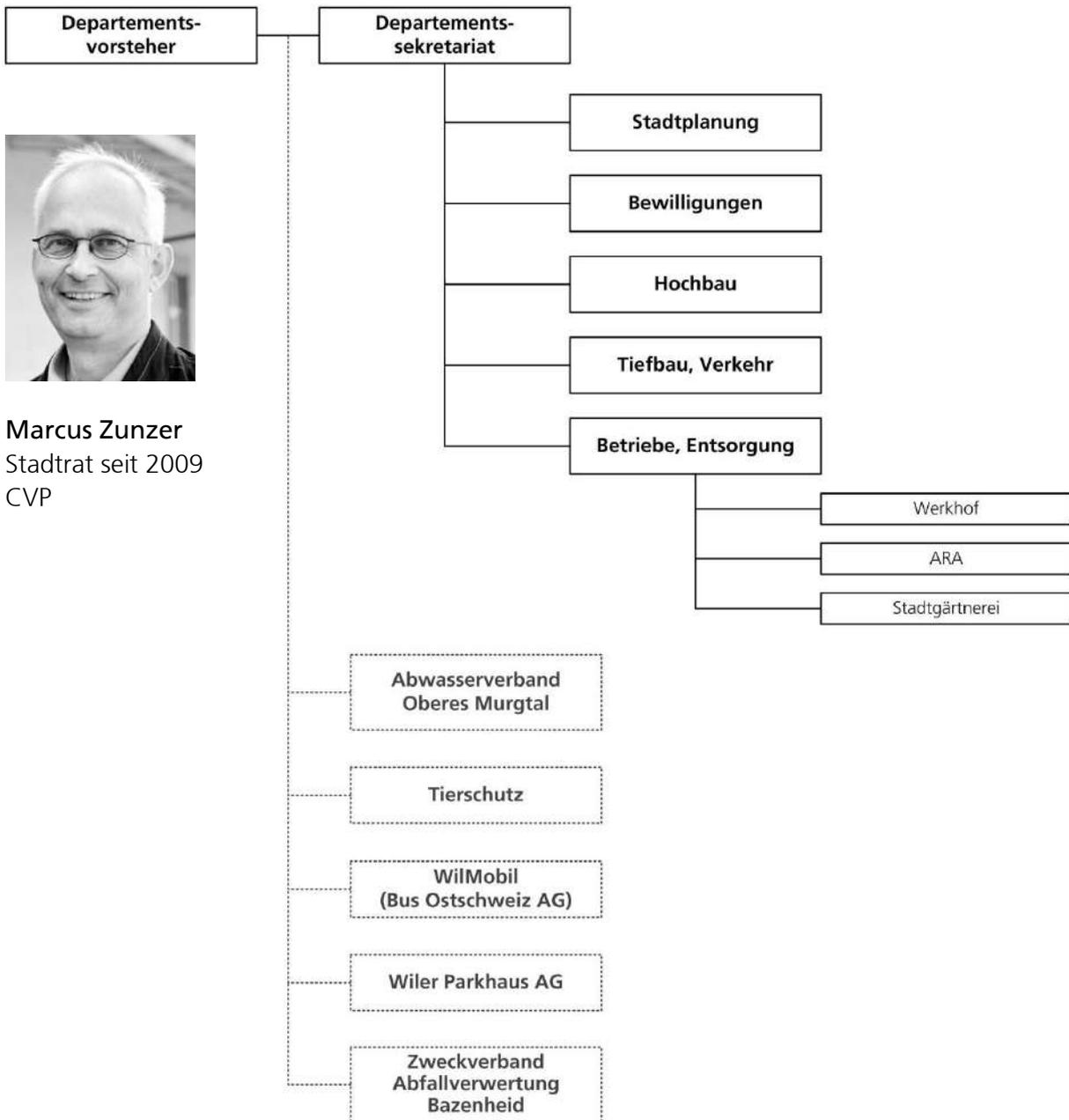
Zeit	Wochentag					Total Woche	Vorjahr
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
06.30–08.00 Uhr	9	10	9	7	5	40	49
08.00–11.40 Uhr	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	0	0
<b>11.40–13.30 Uhr</b>	<b>109*</b>	<b>111*</b>	<b>26*</b>	<b>130*</b>	<b>100*</b>	<b>476*</b>	<b>459**</b>
13.30–14.20 Uhr	17	26	16	19	26	104	89
14.20–15.10 Uhr	16	21	14	17	23	91	85
15.10–16.00 Uhr	31	38	14	38	29	150	157
16.00–18.00 Uhr	37	36	14	51	23	161	186

\* In den Primarschulen Bronschhofen und Rossrüti ist das Mittagstischangebot organisiert.

\*\* Die Zahlen der Primarschule Rossrüti wurden 2013 nicht berücksichtigt, da das Mittagstischangebot erst nach den Herbstferien 2013 eingeführt wurde.

### Belegungsstatistik Mittagstisch Oberstufen

Zeit	Wochentag					Total Woche	Vorjahr
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
11.40–12.30 Uhr	55	72	9	58	62	256	217



**Marcus Zunzer**  
 Stadtrat seit 2009  
 CVP

## EINLEITUNG

---

### Departementssekretariat

Die mit der Gemeindevereinigung notwendig gewordene Überarbeitung und Harmonisierung von Reglementen und die Ausarbeitung der entsprechenden Vorlagen beanspruchte mehr Ressourcen als ursprünglich angenommen, da neben Berücksichtigung der aktuellen übergeordneten Gesetzgebung auch Vergleiche mit anderen Gemeinden sowie vertiefte grundsätzliche Überlegungen bezüglich Struktur und Regelungsbedarf gemacht wurden. Die Neupositionierung des Stadtsaals und die intensiven Vergabe- und Vertragsverhandlungen mit zwei Gastronomiepartnern bildeten einen weiteren Schwerpunkt.

### Stadtplanung

#### Nutzungsplanung

Im Rahmen der öffentlichen Auflage (November und Dezember 2013) von Baureglement (auf Basis des Baureglements von Bronschhofen), Zonenplan (67 Änderungen) und der Aufhebung von diversen Sondernutzungsplänen sind 44 Einsprachen eingegangen, wobei viele zu gleichen Inhalten Stellung nahmen, weshalb sie zusammengefasst wurden. Im Frühsommer 2014 wurden 19 Begehungen vor Ort durchgeführt. Damit wurde zum einen allen Einsprechenden zum Zonenplan das rechtliche Gehör gewährt, und zum anderen konnten Unklarheiten bereinigt oder gemeinsam Lösungen erarbeitet werden. Aufgrund der Einsprachen wurden von der Planungskommission verschiedene Anpassungen und Präzisierungen angeregt und vom Stadtrat beschlossen, die als Änderungen wiederum aufgelegt wurden. Diese zweite Auflage fand zwischen August und September 2014 statt. Dabei gingen zehn Einsprachen ein, die analog dem Verfahren der ersten Auflage behandelt wurden. Bis Mitte 2015 wird der Stadtrat über die Ortsplanungsrevision sowie die Einsprachen entscheiden, die Vorlage kann in der Folge dem Parlament zur Beratung unterbreitet werden.

#### Kantonaler Richtplan

Mit dem Ja zum eidgenössischen Raumplanungsgesetz am 3. März 2013 hiess das Stimmvolk indirekt auch die Überarbeitung der kantonalen Richtpläne gut. Diese haben erhöhten Anforderungen der Bundesgesetzgebung zu genügen; bevor sie der Bund nicht genehmigt, dürfen in den Kantonen keine Einzonungen mehr vorgenommen werden. In der Folge hat das Baudepartement das weitere Vorgehen definiert. In Foren konnten sich die Gemeinden am Prozess der Festlegung des zukünftigen Siedlungsgebietes beteiligen. Zudem wurde die Stadt Wil im Dezember 2014 an einem Gemeindegespräch eingeladen, ihre Siedlungsstrategie für die nächsten 25 Jahre mit dem Amt für Raumplanung und Geoinformation zu besprechen. Dabei kamen Stadt und

Kanton unter Berücksichtigung des kürzlich genehmigten Zonenplanes Bronschhofen und des vorgeprüften Zonenplanentwurfs Wil zum Schluss, dass in Wil kein Handlungsbedarf besteht. Mit den eingeleiteten Umzonungen und laufenden Arealentwicklungen erfüllt die Stadt die erhöhten Anforderungen an eine geordnete Siedlungsentwicklung.

#### «projet futur» gestartet

Ziel des im Frühjahr 2014 gestarteten «projet futur» ist es, das Lindenhofquartier städtebaulich und sozialräumlich nachhaltig zu entwickeln. Im Vorprojekt wird eine generelle statistische Analyse aller städtischen Quartiere durchgeführt. Zusätzlich wird für das Lindenhofquartier eine detaillierte stadt- und sozialräumliche Analyse erstellt. In einer zweiten Phase wird das eigentliche Projekt erarbeitet. Dabei ist ein wichtiger Bestandteil der Einbezug sämtlicher relevanter Akteure im Quartier. In einer dritten Phase sollen die erarbeiteten, gewichteten und priorisierten Massnahmen konkretisiert und umgesetzt werden, nachdem sie von Stadtrat und Wohnbevölkerung bestimmt sind. Das Projekt steht unter der gemeinsamen Leitung der Fachstelle Integration und der Stadtplanung Wil. Es wird finanziell und personell durch das Amt für Raumplanung und Geoinformation sowie das kantonale Kompetenzzentrum für Integration unterstützt. Ende 2015 sollten die Ergebnisse der ersten Phase vorliegen.

#### Bewilligungen

Die Begleitung der Verfahren zur Revision der Nutzungsplanung war auch 2014 ein wesentlicher Aufgabenbereich. Ebenfalls arbeitsintensiv war die Erarbeitung des neuen Immissionsschutzreglements, das dem Parlament 2015 vorgelegt werden soll. Bei den Baubewilligungsverfahren bewegte sich die Anzahl behandelte Geschäfte auf dem Niveau von 2013. Überdurchschnittlich viele Einsprachen und Rekurse führten zu deutlichem Mehraufwand bei der Baugesuchsbearbeitung. 2014 wurden 376 Baubewilligungen mehr erteilt als 2013, und dies, obwohl seit der Revision des Raumplanungsgesetzes per 1. Mai 2014 der Grossteil der Solaranlagen nicht mehr bewilligungs-, sondern nur noch meldepflichtig ist. Im Berichtsjahr wurden 41 solcher Solaranlagen registriert, primär Photovoltaikanlagen. Dieser Trend zeigt sich auch beim Energie-Förderprogramm. Die zugesicherten Förderbeiträge haben sich gegenüber 2013 fast auf 464'757 Franken verdoppelt, wovon die Photovoltaikanlagen mehr als 70 Prozent beanspruchten.

#### Neue Brandschutzvorschriften

Seit dem 1. Januar 2015 sind die revidierten Schweizerischen Brandschutzvorschriften (BSV 2015) in Kraft. Die bisherigen Vorschriften (BSV 2003) wurden vollständig über-

arbeitet. Ziele der Revision waren die sorgfältige, wirtschaftliche Optimierung unter Beibehaltung des Sicherheitsniveaus bezüglich Personenschutz sowie die Anpassung an den aktuellen Stand der Technik. Wie bisher gelten die Brandschutzvorschriften für alle Bauten und Anlagen. Die Anforderungen unterscheiden sich aber je nach Nutzung und Gebäudegeometrie stark. Bestehende Bauten müssen bei Umbau und Sanierung verhältnismässig angepasst werden. Die BSV 2015 richten sich an alle Eigentümer und Nutzenden, aber auch an alle anderen Personen, die bei Planung, Bau, Betrieb oder Instandhaltung tätig sind.

## Hochbau

### Stadtsaal

Die Zahl der Belegungstage auswärtiger, kommerzieller Benutzer hat um über 10 Prozent von 84 auf 94 zugenommen. In den letzten zehn Jahren war der entsprechende Wert nur zweimal höher. Stark rückläufig war die Anzahl der Stadtsaal-Nutzungen durch Vereine und städtische Institutionen (31 gegenüber 53 im Vorjahr). Die Belegung der Kleinsäle ging um 10 Prozent zurück. Dafür verantwortlich ist primär die Tatsache, dass ein Veranstalter von Bildungsanlässen mit bisher gut 60 Kurstagen pro Jahr einen Teil seiner Kurse neu in der Stadt St.Gallen durchführt.

## Tiefbau, Verkehr

### Umgestaltung Lerchenfeld- und Toggenburgerstrasse

Am 29. August 2013 genehmigte das Parlament das Projekt «Umgestaltung Lerchenfeldstrasse». Während der anschliessenden öffentlichen Planaufgabe wurde eine Einsprache gegen das Projekt eingereicht. Nach Verhandlungen konnte diese bereinigt und der Landerwerb abgeschlossen werden. Das Tiefbauamt des Kantons St.Gallen plant die Bauarbeiten zur Umgestaltung der Lerchenfeldstrasse im Sommer/Herbst 2015 auszuführen. Das kantonale Tiefbauamt erarbeitete 2014 das Auflageprojekt für die Umgestaltung der Toggenburgerstrasse zwischen dem McDonalds-Kreisel und der Speerstrasse. Stadteinwärts wird zur Busbevorzugung mehrheitlich eine separate Busspur auf der hoch belasteten Kantonsstrasse angeboten. Im 2015 sollen nun der Stadtrat und das Stadtparlament konsultiert und danach das Projekt öffentlich aufgelegt werden.

### Anpassung Fussgängerstreifen

Bei der Überprüfung aller kommunalen Fussgängerstreifen im Jahr 2013 wurde festgestellt, dass bei diversen Fussgängerübergängen in Wil Sanierungsbedarf besteht. Seit dem Frühjahr 2014 sind von den 68 beanstandeten Fussgängerstreifen 41 saniert worden. Die Sanierungsmassnahmen der restlichen beanstandeten Fussgängerstreifen sind entweder durch Einsprachen (9) blockiert oder werden im Rahmen von übergeordneten Projekten (18) koordiniert und umgesetzt. Das Aufheben des Streifens an der Maugwilerstrasse führte

zu einer Petition der Anwohnenden. Zusammen mit der Quartierbevölkerung und der Kantonspolizei wurden für diese Querungsstelle Lösungen gesucht. Momentan wird zur Verbesserung der Verkehrssicherheit mit provisorischen baulichen Massnahmen deren Wirksamkeit geprüft.

### Studien Graben- / Tonhallestrasse, Viehmarktplatz

Vier Studierende der Abteilung Raumplanung an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) haben zwischen April und Juni 2014 für ihre Abschlussarbeiten Projekte in Wil gewählt. Ziel war es aufzuzeigen, welche verkehrlichen und gestalterischen Möglichkeiten der Bau der Grünaustrasse für das Gebiet der erweiterten Altstadt bieten kann. Im Fokus stand primär die Aufwertung des Quartiers rund um die Graben- und Tonhallestrasse. Unter der Leitung der Professoren Klaus Zweibrücken und Carsten Hagedorn erarbeiteten die Studierenden ein Verkehrskonzept und erstellten punktuelle Strassenraumgestaltungen, so genannte Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Im August 2014 wurden die Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei stach die Vielfalt der Arbeiten mit ihren innovativen Ideen wie der Ausweitung der Fussgängerzone hervor, die nun weiter entwickelt und vor allem bezüglich Machbarkeit geprüft werden.

### Stadtbus

Per Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurde die Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs umgesetzt. Die «Bronschhofer»-Linien 705 Bahnhof-Bildfeld-Himmelrich und 706 Bahnhof-Bronschhofen-Maugwil-Braunau wurden in die Stadtbusnummerierung aufgenommen und das Abendtaxi auf das ehemalige Gemeindegebiet Bronschhofen ausgedehnt. Zudem wurden die Stadtbuslinien auf Durchmesserlinien umgestellt und das Sonntagsangebot eingeführt. Dadurch änderten sich Linienbezeichnungen und -nummern. Aus diesen Umstellungen und neuen Abgrenzungen resultieren Mehrkilometer. Die Reduktion der Kurspaare ist mit auf die Einführung der Durchmesserlinien zurückzuführen. Die Personenfrequenzen pro Kurskilometer haben sich ebenfalls reduziert, was mit den Angebotsverbesserungen begründet werden kann, die eine gewisse Anlaufzeit benötigen, bis sie vollumfänglich genutzt werden.

### Betriebe, Entsorgung

Beim Werkhof und der Stadtgärtnerei erfolgten im zweiten Jahr nach der Vereinigung nochmals Anpassungen im betrieblichen Unterhalt. Erwähnenswert sind die Einsatzplanung beim Winterdienst und der neu erstellte Baumkataster. Dieser dient neben einer allgemein besseren Übersicht vor allem der professionellen Umsetzung der Baumpflege. Beim Abwasser konnten die Katasterpläne zusammengeführt werden. Die im Sommer 2013 gestartete notwendige GEP-Überarbeitung (Genereller Entwässerungsplan) läuft planmässig und dürfte im Sommer 2015 vorliegen. Bei der Entsorgung sind die Mengen mit Ausnahme vom Papier weitgehend stabil.

**BEWILLIGUNGEN**

Bewilligungen	2014	2013	2012 (G)
Total behandelte Geschäfte *	392	391	–
Baukommission			
• Sitzungen	21	20	33
• behandelte Geschäfte *	205	177	–
Abteilung Bewilligungen (ab 1.07.2009, Nachtrag IV BauR)			
• behandelte Geschäfte	187	214	165
Baubewilligungen	376	354	371
• Wohnbauten	12	6	23
• Wohn- und Geschäftshäuser	3	1	2
• Geschäftshäuser	5	1	2
• diverse Bauten und Anlagen	27	45	74
• Umbauten / Ausbauten	99	81	102
• Anbauten	24	10	17
• Nutzungsänderung	7	14	11
• Umgebungsveränderung	9	15	10
• Farbkonzept / Materialkonzept	0	3	0
• Provisorien	12	3	3
• Reklamen	38	31	32
• Fällen von Bäumen	2	3	1
• Antennen / Parabolspiegel	3	0	2
• Wärmepumpen	12	21	31
• Solaranlagen	16	23	26
• Fumoirs	2	0	3
• Projektänderungen	22	30	20
• Bauermittlungen	0	7	3
• Abbrüche	2	4	4
• abgelehnte Baugesuche	2	1	1
Weitere Geschäfte *	90	58	–
• Kanalisationen	54	35	–
• Verlängerungen von Baubewilligungen	11	10	–
• Wiedererwägungen	0	2	–
• Kenntnisnahmen	0	0	–
• diverse Verfügungen	14	7	–
• Behebung rechtswidriger Zustand / Androhung Ersatzvornahme	5	1	–
• Baueinstellungen	6	3	–
Abgeschlossene Bauprojekte (Schlussabnahmen)	250	219	–
Investitionsvolumen bewilligter Projekte (in Mio. Fr.)	79	72	172
Meldepflichtige Solar-/Photovoltaikanlagen (seit 01.05.2014)	41		

\* Diese Daten wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht erhoben oder sind nicht vergleichbar

Bauten mit Wohnungen	2014	2013	2012 (G)
Bewilligte Bauten			
• Einfamilienhäuser (EFH)	7	9	19
• Mehrfamilienhäuser (MFH)	6	10	12
• Wohn- und Geschäftshäuser (WGH)	3	1	2
Total Wohnungen in EFH, MFH und WGH	39	50	138
Erstellte Bauten			
• Einfamilienhäuser (EFH)	4	7	6
• Mehrfamilienhäuser (MFH)	2	7	6
• Wohn- und Geschäftshäuser (WGH)	4	5	0
Total Wohnungen in EFH, MFH und WGH	44	70	41

Dauer der Behandlungsfristen *	2014		2013	
	in %	Anzahl Gesuche	in %	Anzahl Gesuche
Total	100.0	238	100.0	316
• 1 bis 3 Wochen	21.4	51	11.7	37
• 4 bis 6 Wochen	39.1	93	37.3	118
• 7 bis 8 Wochen	22.2	53	24.0	76
• 9 Wochen und mehr	17.3	41	27.0	85

Bei Bauvorhaben ohne Einsprachen beträgt die Maximalfrist acht Wochen, im Fall von Einsprachen verlängert sich diese auf zwölf Wochen. Zehn Wochen beträgt die Maximalfrist, falls eine Mitwirkung von kantonalen Stellen notwendig ist. Sobald die Gesuchsunterlagen vollständig eingereicht sind, beginnt der Fristenlauf.

\* Diese Daten wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht erhoben.

### Rechtsmittelverfahren

Einsprachen, Rekurse *	2014	2013
Verfahren mit Einsprachen Total	34	25
• davon vor Baubewilligung erledigt	8	4
• davon mit Baubewilligung entschieden	26	21
Weiterzug mit Rekurs an Kanton	11	4
• davon ohne Entscheid erledigt	4	5
• mit Entscheid erledigt	1	1
• zur Zeit noch pendent	7	4

\* Diese Daten wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht erhoben.

Wil	Verfahren Stadtrat	Rechtsmittel- verfahren	Stadtparlament	Baudepartement Kanton St.Gallen
<b>Überbauungspläne</b>				
Änderung ÜP Obere Bahnhofstrasse I	pendent			
Überbauungsplan Steig	erlassen 2012	abgeschlossen		genehmigt 2014
Änderung ÜP Gebenloo	erlassen 2014	--		genehmigt 2014
<b>Gestaltungspläne</b>				
Gestaltungsplan Obere Weierwiese	erlassen 2011 aufgeh. 2014	pendent		–
Änderung GP Wilfeld Gestaltungsplan	erlassen 2013	–		genehmigt 2014
Gestaltungsplan Klosterwiese 2. Etappe	erlassen 2014			
<b>Teilzonenpläne</b>				
Teilzonenplan Bleiche- / Weierstrasse	erlassen 2013	–	erlassen 2013	genehmigt 2014
Teilzonenplan Trungerstrasse	erlassen 2013	–	erlassen 2013	genehmigt 2014
	erlassen 2013	–	erlassen 2013	genehmigt 2014
Teilzonenplan ehemaliger Gutsbetrieb Klinik	erlassen 2013	–	erlassen 2013	genehmigt 2014

**Luftreinhaltung**

Emissionsmessungen von Feuerungsanlagen (Öl, Gas)	2014	2013	2012 (G)
Total gemessene Feuerungsanlagen	1'453	1'757	1'604
• Routinekontrollen durch Feuerungskontrolleur	544	772	458
• Routinekontrollen durch private Servicefirmen	755	766	999
• Abnahme-/Stichprobenmessungen	154	219	147
Beanstandete Anlagen	81	178	144
• in % vom Total	5,6	10,1	8,9

**Nichtionisierende Strahlen**

Überprüfung von Mobilfunkanlagen bezüglich Sendeleistung	2014	2013	2012 (G)
Total kontrollierte Anlagen (Auszug aus BAKOM-Datenbank) *	12	12	–
• davon bewilligte Sendeleistung eingehalten bzw. unterschritten	12	12	–
• davon bewilligte Sendeleistung überschritten (Beanstandung)	0	0	–

\*Diese Daten wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht erhoben.

**Baulicher Brandschutz:** Im Berichtsjahr erteilte der Feuerschutzbeamte 258 brandschutztechnische Bewilligungen. Insgesamt wurden 642 Brandschutzkontrollen durchgeführt: 243 brandschutztechnische Abnahmen, 95 Routinekontrollen sowie 274 Nach- und weitere Kontrollen.

**Baulicher Zivilschutz**

Schutzraumbewilligungen	2014	2013	2012 (G)
Total	23	18	40
• Bewilligungen mit Baupflicht	1	3	2
• Bewilligungen mit Ersatzbeitragspflicht	16	9	31
• Aufhebungsgesuche	4	3	6
• Verwendung von Ersatzbeiträgen	2	3	1
Total bewilligte Schutzplätze	143	139	342
• mit Baupflicht	37	69	138
• mit Ersatzbeitragspflicht	106	70	199
• öffentliche Schutzplätze (Verwendung von Ersatzbeiträgen)	0	0	5
Aufgehobene Schutzplätze	47	27	106

**Einhaltung Energievorschriften**

Energienachweise *	2014	2013	2012 (G)
Total eingegangene Energienachweise	87	70	–
• davon private Kontrolle	49	43	–
• davon durch Energiefachstelle kontrolliert	9	11	–
• davon Energienutzungs-Deklaration	20	10	–
• davon Minergiebauten	9	6	–
Total Energienachweise mit Nachweispflicht	58	54	–
• nach Einzelbauten	42	37	–
• nach Systemanforderungen	16	17	–

\* Diese Daten wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen nicht erhoben.

**ENERGIEFÖRDERUNG**

Energieförderung (Energiefonds)	2014	2013	* 2012 (G)
Total eingegangene Energiefördergesuche	124	68	–
• Beiträge zugesichert (in Fr.)	464'757	235'138	–
• Beiträge ausbezahlt (in Fr.)	249'241	106'609	–

\* Die ehemalige Gemeinde Bronschhofen führte kein Energieförderprogramm.

Erfolgskontrolle Förderprogramm Wil 2014

Zugesicherte Beiträge ab 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Massnahmen	Förderbeiträge Wil	Legislaturziele Massnahmen Quoten	Anzahl Objekte	Einheit (alle Objekte)	Fossile Energie ersetzt in MWh/a	Heizöl / Erdgas in MWh/a	Strom ersetzt in MWh/a	Reduktion CO <sub>2</sub> To / Jahr
Minergie-P bei Neubauten	10'000		1	EBF 468 m2	19			4.5
Minergie bei Sanierungen	0	Sanierungen Steigerung von 0,9% auf 2,0%	0					
Minergie-P bei Sanierungen	0		0					
Erneuerung Gebäudehülle	32'757		0,21% 7	(Kanton+Stadt) CHF 141'674	241			49,7
Sonnenkollektoren	6'120	600m <sup>2</sup> pro Jahr	7	104 m <sup>2</sup>	52			12,5
Sonnenkollektoren mit Erdgas	932		1					
Sonnenkollektoren (Bergholz)								
Holzheizung	0	nicht definiert	0					
Gasheizung (Ersatz Öl)	65'308	Erdgas mit 5,0% Biogas	31	ca. 1'620 kW		2'754		184,5
Photovoltaikanlagen	331'390		66	904 kW			904	0,0
Wärmepumpen mit Ökostrom (Ersatz Heizung mit Öl, Gas, Elektro)	17'000	30 Stück pro Jahr	6	ca. 73 kW	124			29,8
Wärmepumpen (z.B. ohne Ökostrom)	0		(27)	(293 kW)				
WP-Boiler (Ersatz Elektroboiler)	1'250	20 Stück pro Jahr	5	10'000 kWh			10	0,0
Gasfahrzeuge	0		0	0 km		0		0,0
Elektroheizungen (eliminieren)		2 Stück pro Jahr						
<b>Total pro Jahr</b>	<b>464'757</b>		<b>124</b>		<b>436</b>	<b>2'754</b>	<b>914</b>	<b>281</b>
<b>Total über Lebensdauer (20 Jahre)</b>					<b>8'713</b>	<b>55'080</b>	<b>18'280</b>	<b>5'619</b>

**HOCHBAU**

Statistik Belegungen	2014	2013	2012	2011
Total Belegungstage	427	475	490	520
Belegungstage Grosser Stadtsaal	125	137	135	132
• davon nicht-kommerzielle, einheimische Benutzende	31	53	39	43
• davon auswärtige Benutzende und kommerzielle Veranstaltende	94	84	96	89
Belegungstage Kleinsäle (Allee, Gallus, Pestalozzi, Notker)	302	338	355	388
• davon nicht-kommerzielle, einheimische Benutzende	32	43	47	65
• davon auswärtige Benutzende und kommerzielle Veranstaltende	270	295	308	323

**TIEFBAU, VERKEHR**

Kanalnetz (in m) *	2014	2013	2012 (G)
Total Kanalnetz	64'023	63'842	–
• Abwasserleitungen	62'363	62'182	–
• Druckentwässerungen	1'660	1'660	–
Kanalnetzveränderungen (Neubauanlagen)	181	300	–
Kanalerneuerungen (vollständiger Ersatz alter Leitungen) Weierwise, Hofbergstrasse, Konstanzerstrasse, Ulrich-Hilberweg	219	136	–
Kanalsanierungen (Reparatur / Sanierung bestehender Leitungen)	0	0	–

\*Diese Angaben sind ohne Daten der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen, da der Generelle Entwässerungsplan GEP in Überarbeitung ist.

Strassen und Plätze	2014	2013	2012 (G)
Total Strassen und Wege (in m)	216'254	216'229	215'564
• National- und Staatsstrassen	19'285	19'285	19'285
• Gemeindestrassen 1. Klasse	17'171	17'176	17'176
• Gemeindestrassen 2. Klasse	51'538	51'538	51'234
• Gemeindestrassen 3. Klasse	91'079	91'079	91'549
• Gemeindewege 1. Klasse	9'325	9'335	8'740
• Gemeindewege 2. Klasse	17'558	17'528	17'292
• Gemeindewege 3. Klasse	10'288	10'288	10'288

Total Plätze (in m <sup>2</sup> )	56'818	56'817	56'817
• Gemeindeplätze 1. Klasse	12'815	12'815	12'816
• Gemeindeplätze 2. Klasse	44'001	44'001	44'001

Öffentliche Beleuchtung *	2014	2013	2012 (G)
Total Kosten (in Fr.)	593'314	565'223	–
• Energiekosten	202'403	187'802	–
• Erneuerungskosten	224'364	212'436	–
• betrieblicher und baulicher Unterhalt	166'547	164'985	–

\* Für die ehemalige Gemeinde Bronschhofen sind für das Jahr 2012 keine Angaben verfügbar.

### Verkehr

Ruhender Verkehr *	2014	2013	2012 (G)
Total bewirtschaftete und markierte Parkplätze	2'598	2'629	–
Bewirtschaftete Parkplätze total	1'925	1'904	–
• zentrale Parkuhren	977	956	–
• Parkplatz Bleiche	258	258	–
• Parkhaus Bahnhof	429	429	–
• Parkhaus Altstadt/Viehmarktplatz	261	261	–
Markierte Parkplätze total	673	725	–
• blau	262	264	–
• weiss	339	343	–
• gelb	2	2	–
• chaussierte Parkflächen	34	85	–
• behinderten-Parkplätze	28	26	–
• Car-Parkplätze	8	5	–

\* Für die ehemalige Gemeinde Bronschhofen sind noch keine Angaben verfügbar.

### STADTBUS

Statistisch erfasste Daten zu den einzelnen Linien	2013		2012		2011	
	KG in %	EG in %	KG in %	EG in %	KG in %	EG in %
Linie 701 Bahnhof – Neulanden	29.8	139	25.1	134	19.2	122
Linie 702 Bahnhof – Wilen <sup>3</sup>	36.9	55	31.9	48	28.1	47
Linie 703 Bahnhof – Neugruben <sup>3</sup>	39.2	123	34.9	117	29.7	115

Linie 704 Bahnhof – Reuttistrasse	46.1	49	40.9	46	36.6	47
Linie 705 Bahnhof – Hofberg/Oelberg	41.0	92	37.2	87	32.6	83
Linie 706 Bahnhof – Wilerwald	36.2	92	31.7	86	26.1	80

**Statistisch erfasste Daten zu den einzelnen Linien**

	2014	
	KG <sup>2</sup> in %	EG <sup>1</sup> in %
Linie 701 Bahnhof – Neulanden <sup>3</sup>	*	131
Linie 702 Neugruben – Bahnhof – Wilen <sup>3</sup>	*	109
Linie 703 Reuttistrasse – Bahnhof – Oelberg <sup>3</sup>	*	87
Linie 704 Bahnhof – Wilerwald <sup>3</sup>	*	85
Linie 705 Bahnhof – Himmelrich <sup>3</sup>	*	108
Linie 706 Bahnhof – Bronschofen – Braunau	*	97

1) EG = Erfüllungsgrad (Mindestzahl Fahrgäste nach Art. 6 bzw. Anhang 2 der Verordnung zum EG-EBG; Soll-Wert 100%)

2) KG = Kostendeckungsgrad (prozentuales Verhältnis von Einnahmen zu Kosten)

3) abteilungsberechtigte Linien des Stadtbusnetzes

\* Zum Zeitpunkt des Druckes des Geschäftsberichts war die Jahresrechnung der Bus Ostschweiz AG noch in Bearbeitung.

**Statistisch erfasste Daten zum Stadtbus-Betrieb**

	2014	2013	2012	2011
Anzahl Kurskilometer	571'005	390'293	378'610	371'230
Jahresfahrleistung inkl. Beiwagen und Leerfahrten	604'649	413'016	400'623	371'529
Anzahl Kurspaare	76'956	82'332	82'035	81'163
Anzahl Kurse	139'968	122'868	122'425	121'138
Einnahmen (in Fr.)	**	1'081'392	871'106	784'871
Einnahmen pro Kurskilometer (in Fr.)	**	2,77	2,30	2,11
Ausgaben (in Fr.)	**	2'854'691	2'840'578	2'777'923
Ausgaben pro Kurskilometer (in Fr.)	**	7,31	7,50	7,48
Nettokosten (in Fr.)	**	1'773'229	1'969'472	1'993'052
Nettokosten pro Kurskilometer (in Fr.)	**	4,54	5,20	5,37
Kostendeckungsgrad (in %)	**	37.9	30.7	28.3
Personenfrequenzen	1'251'138	1'032'677	962'132	927'380
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kilometer	2,2	2,6	2,5	2,5
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kurspaar	16,3	12,5	11,7	11,4
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kurs	8,9	8,4	7,9	7,7

\* Vorbehalten bleiben die Revision der Jahresrechnung, die Abnahme durch das Bundesamt für Verkehr und die Genehmigung durch die Generalversammlung der Bus Ostschweiz AG.

\*\* Zum Zeitpunkt des Druckes des Geschäftsberichts war die Jahresrechnung der Bus Ostschweiz AG noch in Bearbeitung.

Anzahl Personen nach Linien	2014	2013	2012	2011
Linie 701 Bahnhof – Neulanden	116'035	123'288	118'836	108'349
Linie 702 Bahnhof – Wilen	406'109	193'684	168'315	163'696
Linie 703 Bahnhof – Neugruben	295'493	223'194	212'981	208'255
Linie 704 Bahnhof – Reuttistrasse	144'443	169'512	156'135	159'043
Linie 705 Bahnhof – Hofberg/Oelberg	114'080	158'109	149'723	142'206
Linie 706 Bahnhof – Wilerwald	174'978	164'890	156'142	145'831

## WILER ABEND-TAXI

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012	2011
Verwendete Fahrscheine				
• Billette	*	816	1'719	1'860
• Mehrfahrtenkarten	*	31	163	35
• OSTWIND-Abonnements	*	3'657	3'245	3'877
• Generalabonnements	*	9'179	8'606	9'103
Verkaufte Fahrscheine	*			
• Billette Kinder mit Zusch + Halbtax	191	616	1'360	1'318
• Billette Erwachsene mit Zuschlag	192	240	359	542
• nur Zuschlag	16'921	14'777	14'109	14'800
Frequenzen				
• Total beförderte Personen	17'304	15'664	15'991	16'858
• Passagiere pro Kurs (Durchschnitt)	2,05	3,10	3,20	3,37

Bau, Umwelt und Verkehr

\*Seit dem 1. Juni 2014 werden im Abendtaxi keine Fahrscheine mehr verkauft. Diese müssen vorgängig an den Automaten gekauft werden.

Aufteilung nach Wohngebieten	2014 Anz. Pers.	2013 Anz. Pers.	2012 Anz. Pers.	2011 Anz. Pers.
Neulanden / Wilerwald	3'645	3'750	3'959	4'506
Oelberg / Hofberg / Neugruben	6'613	7'430	7'982	8'757
Westquartier	131	203	148	212
Reuttistrasse / Lindenhof	1'079	1'248	1'309	1'159
Südquartier	225	237	135	216
Wilen bei Wil TG	2'639	2'793	2'458	2'000
Bronschhofen	1'956	3	–	–
Rossrüti	1'016			

\*\* Zum Zeitpunkt des Druckes des Geschäftsberichts war die Jahresrechnung der Bus Ostschweiz AG noch in Bearbeitung.

## BETRIEBE

### Werkhof

Aufwand	2014		2013		2012 (G)	
	in %	Std.	in %	Std.	in %	Std.
Total	100.0	43'578	100.0	42'396	100.0	42'784
Werkhof intern (Büro, Unterhalt, Gebäude, Geräte und Maschinen)	10.5	4'575	11.6	4'934		
Allgemeine Verwaltung (Anlässe, Verwaltungsliegenschaften)	2.5	1'089	3.3	1'398		
Kultur, Sport und Freizeit (Kultur, Parkanlagen, Spielplätze)	13.3	5'786	8.9	3'730		
Verkehr (Unterhalt Strassen, Plätze, PP)	42.6	18'576	44.6	18'936		
Umwelt / Raumordnung (Abfallbeseitigung, Kanalisation, Gewässer)	28.7	12'510	29.5	12'509		
Volkswirtschaft (Markt, Gewerbe)	2.1	919	1.9	787		
Diverses	0.3	123	0.2	102		

### Stadtgärtnerei

Aufwand	2014		2013		2012 (W)	
	in %	Std.	in %	Std.	in %	Std.
Total	100.0	21'733	100.0	22'075	100.0	21'138
Stadtgärtnerei intern (Büro, Unterhalt Gebäude, Drittaufträge)	12.3	2'680	12.6	2'785		
Pflanzenzucht/Produktion	25.3	5'509	25.4	5'617		
Allgemeine Verwaltung (Anlässe, Verwaltungsliegenschaften)	2.0	428	3.7	795		
Kultur, Sport und Freizeit (Kultur, Parkanlagen)	20.9	4'539	22.2	4'900		
Umwelt / Raumordnung (Unterhalt Friedhof, Bestattung)	34.5	7'492	32.1	7'092		
Finanzen und Steuern (Liegenschaften Finanzvermögen)	2.7	594	1.8	388		
Diverses	2.3	491	2.2	498		

### ARA Freudenu und Giftsammelstelle

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012
Niederschlagsmenge (in mm)	1'072	1'215	1'314
Abwassermenge total (in m <sup>3</sup> )	3'560'000	3'840'000	4'396'000
Frischschlamm total (in m <sup>3</sup> )	19'105	18'599	19'974
Schlamm Entsorgung (in t)	418	414	415
Gasproduktion (in m <sup>3</sup> )	288'044	281'015	268'780
Verbrauch an elektrischer Energie (in kWh)	1'167'507	1'136'280	1'084'541
• Produktion elektrischer Energie (in kWh)	574'282	561'815	531'907
• Bezogene Energie (in kWh)	593'225	574'465	552'634
Heizung Ölverbrauch (in ltr)	92	1'407	3'204

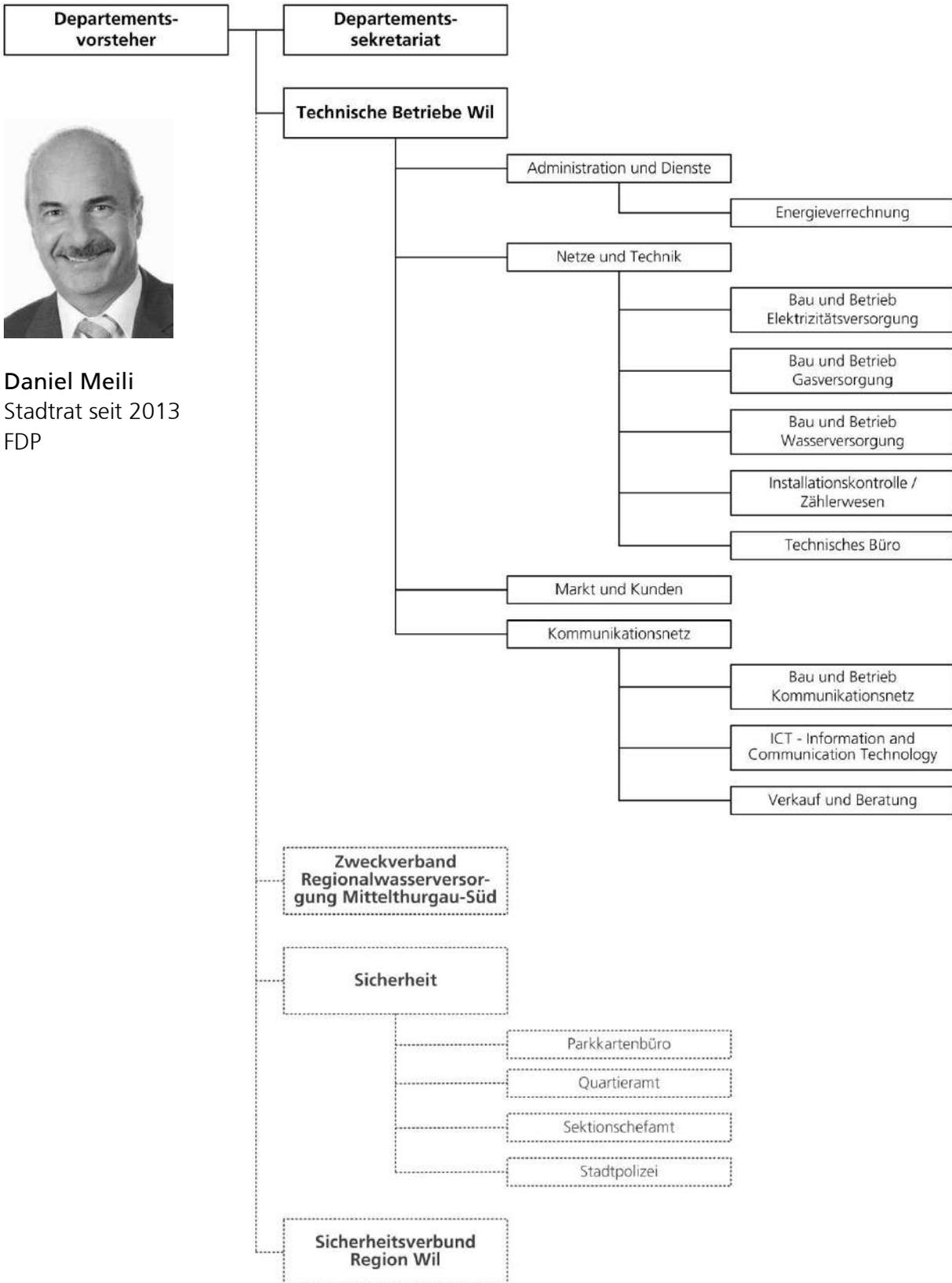
## Bericht der Departemente

Entsorgung Festgut (in t)	173	154	143
Piketteinsätze ausserhalb der Arbeitszeit	40	40	41
Giftstoffe (in kg)	25'918	25'082	23'780

## ENTSORGUNG

Statistisch erfasste Daten	2014		2013		2012 (G)	
	t	kg/E *	t	kg/E	t	kg/E
Total Hauskehricht- und Sonderabfuhren	8'686	375,4	8'685	375,7		
Hauskehricht	4'697	203,0	4'691	203,0	4'633	205
Sonderabfuhren	3'989	172,4	3'994	172,7		
• Papier	1'798	78	1'868	81,0	1'929	90,7
• Glas	598	25,9	605	26,0	626	25,3
• Aluminium und Weissblech	37	1,6	36	1,6	34	1,5
• Altmetall	105	4,5	106	4,6	–	1,4
• Biomüll	1'441	62	1'368	59	1'438	59,1
• Altöl	10	0,4	11	0,5	10	0,4
Altkleider	166	7,2	159	6,9		8,0

\* kg/E = in kg pro Einwohner/in



**Daniel Meili**  
 Stadtrat seit 2013  
 FDP

## EINLEITUNG

---

### VERSORGUNG

Die Technischen Betriebe Wil TBW versorgen die Stadt Wil mit Strom und Wasser. Als regionaler Dienstleister beliefern die TBW zusätzlich umliegende Gemeinden mit Erdgas und Kommunikationsdienstleistungen wie Radio, Fernsehen, Internet und Telefonie. Im Rahmen von geschäftsverwandten Energiedienstleistungen erbringen die TBW die Betriebsführung der Wasserversorgung in Wilen, den Gasapparatservice im Versorgungsgebiet der Gasversorgung und Anlagen- und Leitungsbau für umliegende Gemeinden. Mit der Elektra Trungen konnte eine engere Zusammenarbeit der Versorger in Wil umgesetzt werden, indem zentrale Energiedienstleistungen neu durch die TBW im Versorgungsgebiet von Trungen erbracht werden, wie Leitungs-, und Anlagenbau, Betrieb und Unterhalt inklusive Pikettdienst und gesetzlich geforderter Sicherheitsleistungen.

#### **Umfeld und Markt**

Im Umfeld der Teilmarktöffnungen bei Strom und Gas, der vorhandenen Preistransparenz, und mit der ElCom als Strommarktregulator respektive dem Preisüberwacher für die Gaspreise erfolgten die Preisgestaltungen unter Einbezug der Wettbewerbssituation. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben müssen die Produkte und Preise marktfähig und in den geöffneten Märkten attraktiv sein. Dies sind die Treiber für die Entwicklung der TBW von ehemals monopolistischen zu marktorientierten Strukturen. Kundenverluste im Strom haben sich 2014 auf vergleichsweise tieferem Niveau fortgesetzt, wogegen sich im Bereich Telekommunikation das Wachstum bei Internet und Telefonie ungebremst fortsetzte. Trotz zunehmendem Marktdruck konnten die Wirtschaftlichkeit des Querverbundunternehmens TBW gesteigert und die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

#### **Energieeffizienz und erneuerbare Energien**

Die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien in der Stadt Wil wurde bereits 2013 durch das Energieförderprogramm und den städtischen Energiefonds von den TBW übernommen. Aus Abgaben der Strom- und Gasversorgung alimentierten die TBW 2014 den Energiefonds zusammen mit der Stadt und freiwilligen Beiträgen der weiteren Versorger im Gemeindegebiet von Wil. Im Gasversorgungsgebiet erbrachten die TBW ausserhalb der Stadt Wil eigene Fördermassnahmen wie Umstiegsaktionen von Öl- auf Gasheizungen und Förderung von Sonnenkollektoren. Der massive Zuwachs der privaten Photovoltaikanlagen im Versorgungsgebiet der TBW war eine Folge der

geänderten Förderung des Bundes ab 2014 und der Möglichkeit der kumulierten Förderung mit dem Energiefonds der Stadt Wil. Die Produktion der Photovoltaik stieg sprunghaft gegenüber dem Vorjahr an. Allein im Versorgungsgebiet der TBW dürfte die produzierte Photovoltaik ab 2014 ca. 2,4 Prozent des verbrauchten Stromes betragen. Der Zuwachs 2014 übertrifft die Erwartungen des kommunalen Energiekonzeptes deutlich. Die erforderlichen Netzanschlüsse, Netzverstärkungen und auch die Stabilität im Stromnetz wurden von den TBW problemlos gemeistert.

Als städtischer Betrieb leisteten die TBW 2014 einen wesentlichen Beitrag zur ökologischen Vorbildwirkung der öffentlichen Hand. Einerseits mit dem energieeffizienten Betrieb des Büroneubaus in der Qualität Minergie Eco und andererseits, indem sie wie in den Vorjahren für alle Heizungen und Fahrzeuge 100% Biogas respektive 100% Wiler Ökostrom für die Gebäude und den gesamten Versorgungsbetrieb einsetzte. Zudem konnten die jährlichen Absatzmengen von Ökostrom und Biogas an die Kundinnen und Kunden durch aktive Vermarktung weiter gesteigert werden.

#### **Modernisierung Kommunikationsnetz**

Mit der Zielsetzung, Kundinnen und Kunden heute und in Zukunft mit modernsten Kommunikationsmitteln zu versorgen, wurde die Erneuerung des Kommunikationsnetzes als Glasfasernetz vorbereitet. In der Parlamentsberatung und mit der Volksabstimmung vom 30. November 2014 wurde der entsprechende Kredit genehmigt und damit Planungs- und Investitionssicherheit für das Glasfasernetz als langjähriges Investitionsvorhaben geschaffen.

### SICHERHEIT

#### **Bauprojekt SVRW-Betriebsgebäude**

Die Planung des Bauprojekts kam im Jahr 2014 wesentliche Schritte voran. Architekt und Bauingenieur waren durch das Ergebnis des Projektwettbewerbs gegeben. Die weiteren Fachplanerleistungen wurden im offenen Verfahren ausgeschrieben. Die Weiterentwicklung des Wettbewerbsprojektes erfuhr bei der Zuordnung der Räume grössere Anpassungen. Zur Haustechnik wurden wichtige Entscheide getroffen. So erfolgt die Wärmeenergiegewinnung mittels einer Luft-/Wasser-Wärmepumpe. Zudem wird ein Teil des Daches mit einer 800 m<sup>2</sup> grossen Photovoltaikanlage ausgestattet. Die Baueingabe erfolgte am 30. Oktober 2014. Zuvor wurden die Organe des SVRW, die Anwohnenden sowie die Angehörigen von Feuerwehr und Zivilschutz über den Stand der Planungen informiert.

### **Führungsorgan Region Wil**

Die Region Wil darf auf ein gut funktionierendes und trainiertes Führungsorgan zählen. Einsätze waren 2014 keine zu verzeichnen. Gerade deshalb sind das Training der Stabsarbeit und die Zusammenarbeit mit der Führungsunterstützung des Zivilschutzes wichtig. Das diesjährige Szenario war eine Trinkwasserverschmutzung grösseren Ausmasses. Christian Tröhler und Andreas Studer, beide aus Wil, verstärken den Stab. Betroffen gemacht hat der unerwartete Tod von Stabschef Hans Ruedi Gut im Januar 2015. Erst im November 2013 hat er die Leitung des Führungsorgans übernommen. Er war seit 1993 ehrenamtlich im Stab tätig.

### **Feuerwehr Region Wil**

Das Feuerwehrjahr 2014 kann bezüglich Einsatzzahlen und Ereignisarten als durchschnittlich bezeichnet werden. Die Flugzeug-Bruchlandung in Trungen mit den Personenrettungen war ein besonderer Einsatz. Die mobile Sanitäts-Hilfsstelle, im 2011 von den Kantonen St.Gallen, Thurgau und beiden Appenzell gemeinsam beschafft, konnte gleich zweimal einem interessierten Publikum vorgestellt werden – im Frühjahr anlässlich der Weiterbildung für Rettungsdienste in Tägerwil TG und im Herbst an einer Einsatzübung in Heiden AR. In der Gemeinde Braunau steht seit September 2014 ein neues Feuerwehrdepot zur Verfügung. Damit hat der dort stationierte Einsatzzug 5 die gleichen Rahmenbedingungen wie die übrigen Kompanien und Züge.

Primär infolge erfüllter Dienstpflicht oder Wegzug traten 21 Kameraden aus der Feuerwehr aus. 14 Neueingeteilte haben im letzten Jahr die Feuerwehrausbildung erfolgreich absolviert und wurden ins Korps aufgenommen. Der Bestand der Feuerwehr beträgt 160 Feuerwehrangehörige (AdF), davon 13 Frauen. Das von der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) entwickelte Reglement Basiswissen kam in den Kaderweiterbildungen zur Umsetzung. Es ist ein Nachschlagewerk für die Ausbildung, das für alle Feuerwehren in der Schweiz gilt. Im Auftrag des AFS organisierte die Feuerwehr Region Wil den zweitägigen kantonalen Kurs für Stabspersonal. In zwei aufeinanderfolgenden Wochen nahmen 60 Kursbesuchende aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau und beiden Appenzell teil. Der AdF Grundkurs 1 (Einführungskurs für Neueingeteilte) des Regional Feuerwehrverbands Untertoggenburg, Wil und Gossau fand erneut in Wil statt. 66 Teilnehmende von acht Feuerwehren absolvierten die dreitägige Feuerwehr-Grundausbildung.

Mit dem Notarzt-Einsatz-Fahrzeug (NEF) wurden 738 Einsätze zu Gunsten des Rettungsdienstes geleistet, was einer Steigerung von rund 45 Prozent gegenüber 2013 entspricht. Neben dem erweiterten Einsatzgebiet kam die neue Fahrzeugstrategie hinzu, bei der das nächststehende Einsatzmittel eingesetzt wird. Sechs Mitarbeitende der Geschäftsstelle und neun Angehörige der Feuerwehresanität fahren den Notarzt mit einem speziell ausgerüsteten Fahr-

zeug parallel zum Rettungswagen an den Einsatzort. Seit Mitte 2005 wird dieser Dienst erbracht und ist somit im zehnten Betriebsjahr.

### **Zivilschutz Region Wil**

Einen kurzfristigen Nothilfeinsatz leistete der Zivilschutz Region Wil beim Hochwasser in Altstätten. Während zwei Tagen unterstützten Zivilschutzangehörige die Aufräumarbeiten. Ebenfalls kurzfristig kam das Aufgebot zu Gunsten der Gemeinde Jonschwil. Beim Openair Sonnentanz in Jonschwil mussten Massnahmen zum Schutz des Kulturlandes umgesetzt werden. In Zuzwil erbrachte der Zivilschutz Region Wil Hilfeleistungen beim Umzug in das umgebaute und erweiterte Alters- und Pflegeheim Lindenbaum in Weieren. Weitere Dienstleistungen zu Gunsten der Gemeinschaft waren beim kantonalen Schützenfest in Wil und beim Hinterthurgauer Turnfest in Rickenbach/Wilen gefragt. Hier erbrachten die Zivilschutzangehörigen handwerkliche Leistungen beim Auf- und Abbau der Fest-Infrastruktur.

Hptm Matthias Gähwiler trat per Ende 2014 als Kommandant Stellvertreter zurück. Weit über die Dienstpflicht hinaus hat er sich dem Zivilschutz Region Wil zur Verfügung gestellt. Die Pionierzüge wurden an den neuen Einsatzmittel für Elementarbewältigung ausgebildet. Dabei standen auch Mittel und Instrukturen der Feuerwehr zur Verfügung. Somit bestehen die Voraussetzungen, die beiden Organisationen bei Elementarereignissen gemeinsam einzusetzen.

### **Polizei**

Zwischen April und September führte die Kantonspolizei St.Gallen ein Pilotprojekt durch. Während dieser Zeit wurde die mobile Polizei zu Lasten der Polizeistationen verstärkt. In den Polizeiregionen des Kantons kamen verschiedene Einsatz- und Arbeitsmodelle zur Anwendung. Auch die Polizeistation Wil war an diesem Test beteiligt.

### **Stadtpolizei**

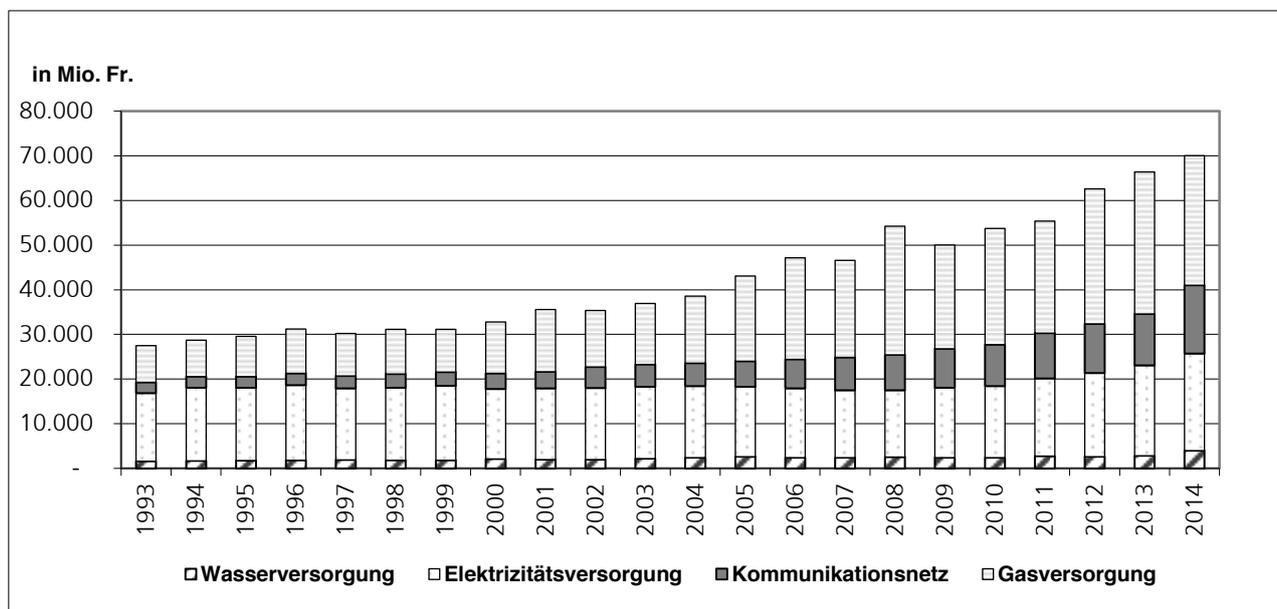
Die Aufstockung des Personalbestandes der Stadtpolizei um 50 Stellenprozente ist realisiert. Der Bestand umfasst 700 Stellenprozente, wovon die Stadt Wil die Personalkosten von 600 Stellenprozenten übernimmt.

### **Privater Sicherheitsdienst**

Der Einsatzplan des Ordnungsdienstes wurde angepasst. Nachdem das Zentrum zusätzlich mit Videokameras überwacht wird, wurde periphere Bereiche wie die Schulanlagen in Rossrüti und Bronschhofen zusätzlich kontrolliert. Einer Verlagerung sollte durch uniformierte Präsenz vorgebeugt werden. Die Erfahrungen zeigten, dass in den Aussenbereichen keine zusätzliche Belastung eintrat.

## UMSÄTZE

Umsätze und Umsatzentwicklung Energie und Dienstleistungen (in Mio. Fr.)



## ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG

**Verteilnetz:** Das Verteilnetz wurde 2014 um gesamthaft 4 km (Vorjahr: 8,3 km) erweitert. Folgende Strassenabschnitte sind saniert worden: Bergholzstrasse, Heinrich-Federerstrasse, Zürcherstrasse, Notkerstrasse, Allee- und Pestalozzistrasse. Insgesamt wurden 15.9 km Niederspannungsleitungen und 1.9 km Mittelspannungsleitungen ausgewechselt. Im Zuge der Sanierungs- und Ausbaurbeiten konnten 36 Hausanschlüsse (Vorjahr: 52) saniert und 11 Liegenschaften (Vorjahr: 46) neu an das Versorgungsnetz angeschlossen werden.

**Trafostationen / Unterwerke:** Die TBW besitzen 69 Quartier-Trafostationen und 2 Unterwerke. Die alte Mittelspannungsanlage und der Trafo in der Trafostation Friedberg in Rossrüti wurden ersetzt. Sämtliche Trafostationen sind im 2014 in ein Lichtwellenleiter-Netz eingebunden worden.

Stromnetz	2014	2013	Veränderung	
	Elektrizitätsleitungen (in km)	398,0	374,8	23,2
• Mittelspannung	53,6	51,7	1,9	3.7 %
• Niederspannung	233,2	217,3	15,9	7.3 %
• Strassenbeleuchtung	111,2	105,8	5,4	5.1 %

Trafostationen (Anzahl)				
• Hauptzentralen / Einspeisungen Unterwerke	2	2	0	0.0 %
• Quartier-Trafostationen	69	64	5	7.8 %
Zähler (Anzahl)	12'155	12'009	146	1.2 %
Öffentliche Beleuchtung (Beleuchtungsstellen)	1'986	1'977	9	0.5 %

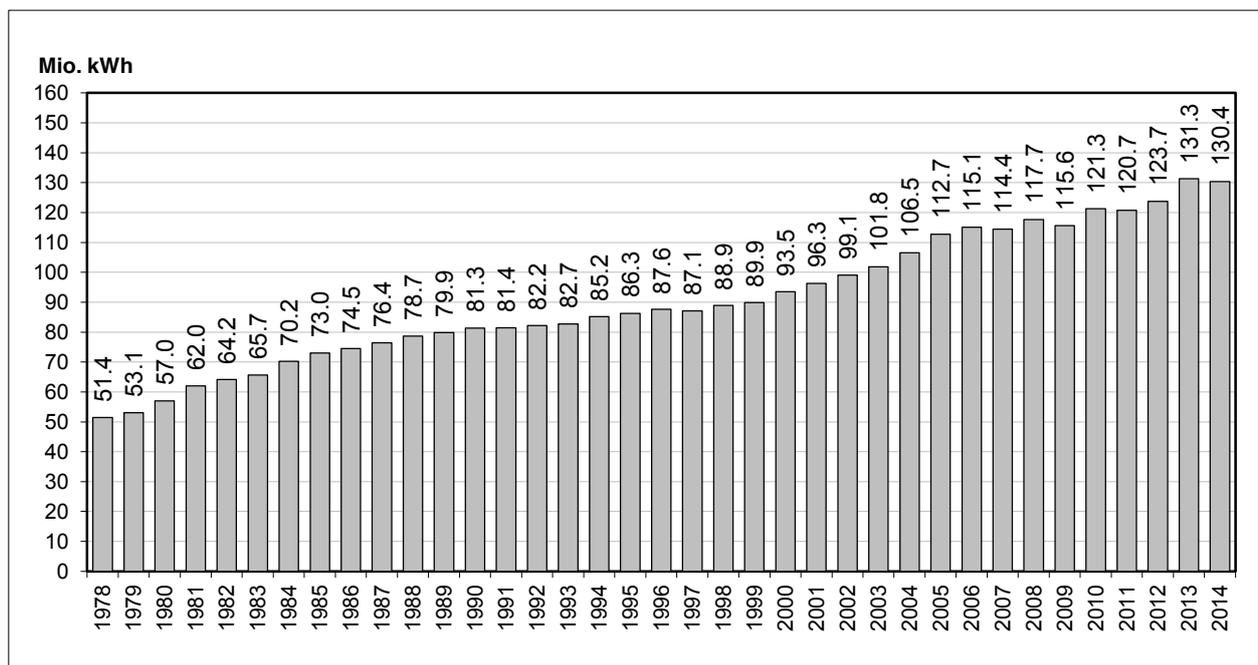
Stromverbrauch	2014	2013	Veränderung	
Verbrauch (in Mio. kWh)	130,4	131,3	- 0,9	- 0.7 %

Die Verbrauchsabnahme ist im Wesentlichen auf die warme Witterung im 2014 zurückzuführen. Im Bereich der Haushalt- und Gewerbekunden resultiert eine Abnahme von über 1 Mio. kWh oder etwas mehr als 2 %.

Stromumsatz Kalenderjahr	2014	2013	Veränderung	
Energieeinspeisung Total (in kWh)	130'406'74	131'343'6	- 936'884	- 0.7 %
Maximumbezug (in kWh)	24'625	24'515	110	0.4 %
Gebrauchsstundenzahl	5'249	5'338	- 89	- 1.7 %
Verhältnis Hochtarif/Niedertarif (in %)	46 / 54	45 / 55		
Energieabgabe (in kWh)	130'406'74	131'343'6	- 936'884	- 0.7 %
• Haushalt und Gewerbe	45'435'977	47'650'01	- 2'214'035	- 4.6 %
• Gewerbe mit Leistung	6'052'468	4'992'545	1'059'923	21.2 %
• Wärmepumpen	4'454'739	4'169'099	285'640	6.9 %
• Industrie Niederspannung	36'135'563	35'244'43	891'129	2.5 %
• Industrie Mittelspannung	34'439'851	34'576'51	- 136'662	- 0.4 %
• Provisorische Anschlüsse	436'167	1'159'003	- 722'836	- 62.4 %
• Strassenbeleuchtung	1'194'019	1'232'448	- 38'429	- 3.1 %
• Übertragungsverluste, Verschiebung Ablesetermine	2'257'963	2'319'577		
Verkauf Ökostrom / Naturstrom (in kWh)	66'894'052	64'954'46	1'939'584	3.0 %
• Ökostrom «tbw.öko.aqua.ch»	64'280'897	62'426'04	1'854'856	3.0 %
• Ökostrom «tbw.öko.star»	398'276	414'873	- 16'597	- 4.0 %
• Ökostrom «tbw.öko.wil»	2'214'879	2'113'554	101'325	4.8 %

**Solarstrom:** Mit den TBW-eigenen Photovoltaikanlagen konnten im 2014 gesamthaft 262'859 kWh (Vorjahr: 114'194 kWh) Solarstrom produziert werden. Im Versorgungsgebiet der TBW sind mit den privaten Anlagen zusammen 1'137'850 kWh (Vorjahr: 472'074 kWh) Solarstrom ins Netz der TBW eingespeisen worden.

Energieumsatz / Elektrizitätsabgabe der TBW 1981–2014 (bis 2009 hydrologisches Jahr / ab 2010 Kalenderjahr)



**Elektromobilität:** Die TBW engagierten sich im Jahr 2014 erstmals für die Entwicklung der Elektromobilität. Am Energie.Tag mit dem Thema «Mobilität im Wandel» wurde nebst Fachreferaten eine Ausstellung mit Elektroautos, E-Scooter und E-Bikes angeboten. In Zusammenarbeit mit Alpiq wurde die erste Schnellladestation für Elektrofahrzeuge auf der Raststätte Thurau Süd in Betrieb genommen. Diese Ladeinfrastruktur ist Teil des Projektes EVite, das mit über 14 Wirtschaftspartnern die Elektromobilität in der Schweiz unterstützt und ein flächendeckendes Ladeinfrastrukturnetz aufbaut.

## KOMMUNIKATIONSNETZ

**Versorgungsgebiet:** Das Versorgungsgebiet der TBW umfasst per Ende 2014 unverändert 57 Ortschaften.

**Verteilnetz:** Im 2014 wurden insgesamt 99 (Vorjahr: 128) neue Hausanschlüsse erstellt. Im Verteilnetz lag der Schwerpunkt vor allem im Umbau auf Glasfaserkabel. So wurden rund 40 km (Vorjahr: 39 km) neue Glasfaserkabel verlegt. Erneut wurde ein weiterer Teil der optisch-elektrischen Wandler im Netz ersetzt. Diese sind neu fernkonfigurierbar und ermöglichen eine wesentlich bessere Überwachung des Netzbetriebes. Der Mailserver wurde komplett erneuert und das alte technische Kundenverwaltungssystem «CAM» durch das neue «SAM» abgelöst. Die unverändert hohe Zahl an Neuabschlüssen zeigt, dass die Thurcom Produkte attraktiv und interessant sind.

Infrastruktur Kommunikationsnetz Wil	2014	2013	Veränderung	
Head-End (Kopfstation Werkhof)	1	1	0	0.0 %
Parabolspiegel	16	16	0	0.0 %
Optische Empfänger	146	142	4	2.8 %
Verteilverstärker	1'626	1'594	32	2.0 %
Kabelleitungen (in km)	865	820	45	5.5 %
• Glasfaserkabel (in km)	376	336	40	11.9 %
• Koaxialkabel (in km)	489	484	5	1.0 %

Programmangebote	2014	2013	Veränderung	
TV-Sender digitale Programmpalette	240	231	9	
TV-Sender HDTV-Angebot	63	51	12	
Radio-Sender digitale Programmpalette	131	133	-2	
TV-Sender analoge Programmpalette	38	38	0	
Radio-Sender analoge Programmpalette	41	42	-1	

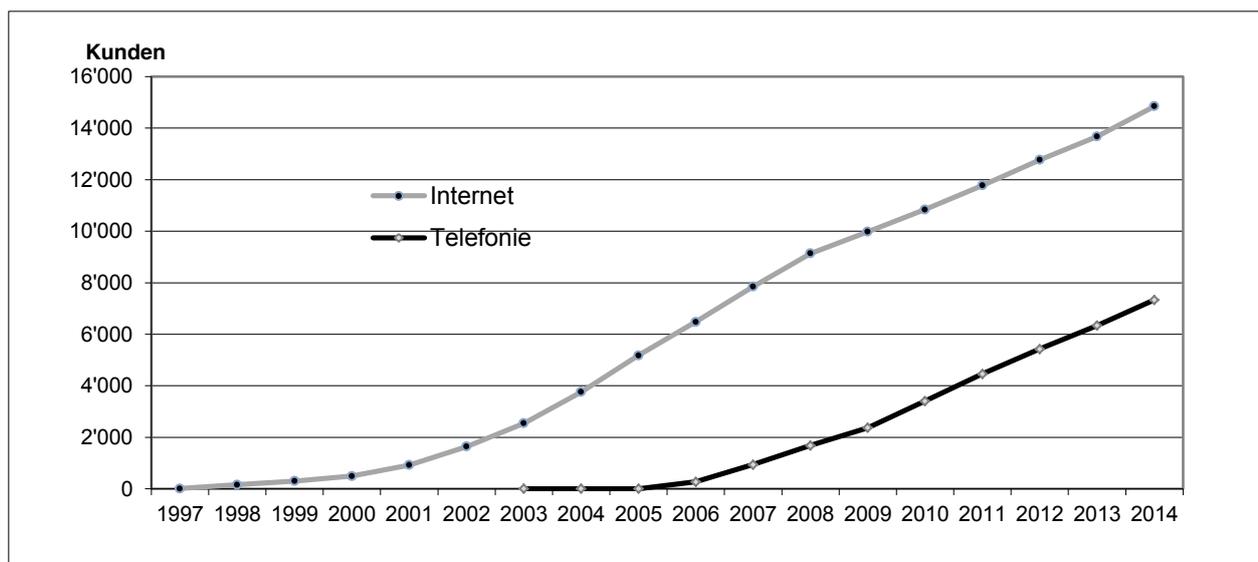
Kundenzahl je Ortschaft	2014	2013	Veränderung	
Total Kunden/innen	40'404	40'732		- 328
Eigene Kunden/innen (direkt versorgt)	15'160	15'272		- 112
• Wil	7'961	8'089		- 128
• Aadorf	10	10		0
• Affeltrangen	327	321		6
• Bettwiesen	399	396		3
• Braunau	188	183		5
• Bronschhofen	1'421	1'437		- 16
• Busswil	246	259		- 13
• Hosenruck	89	89		0
• Lenggenwil	219	223		- 4
• Littenheid	24	24		0
• Lommis	286	274		12
• Märwil	268	276		- 8
• Nesslau	48	34		14
• Neu St.Johann	14	15		- 1
• Niederhelfenschwil	287	267		20
• Rickenbach	1'146	1'150		- 4
• Rossrüti	413	423		- 10
• Tägerschen	190	191		- 1
• Tobel	302	301		1
• Weingarten	93	90		3
• Wilen	745	747		- 2
• Wuppenau	145	157		- 12
• Zezikon	55	56		- 1
• Zuckenriet	267	260		7
Kunden/innen Signalverkauf (via Partnernetze)	25'244	25'460		- 216
• Bächli (Hemberg)	64	60		4
• Balterswil	503	550		- 47
• Bazenheid	1'478	1'431		47
• Brunnadern	271	279		- 8
• Bürglen / Istighofen	830	866		- 36
• Bütschwil	979	959		20
• Degersheim	845	890		- 45
• Dicken	90	87		3
• Dietfurt	187	185		2

• Dietschwil / Stelz	49	47	2
• Dussnang	303	290	13
• Ebnat-Kappel	1'683	1'691	- 8
• Eschlikon	259	186	73
• Flawil	3'590	3'685	- 95
• Gähwil	170	172	- 2
• Ganterschwil	285	287	- 2
• Jonschwil	590	579	11
• Kirchberg	863	870	- 7
• Krinau	73	74	- 1
• Libingen	47	47	0
• Lichtensteig	994	1'017	- 23
• Lütisburg	252	252	0
• Mosnang	475	478	- 3
• Münchwilen / St.Margarethen	1'773	1'794	- 21
• Necker	97	100	- 3
• Niederwil	328	333	- 5
• Oberbüren	741	757	- 16
• Oberhelfenschwil	213	218	- 5
• Schönengrund	297	293	4
• Schwarzenbach	778	751	27
• Schwellbrunn	146	152	- 6
• Sirnach	1'546	1'525	21
• Sonnental	185	191	- 6
• St.Peterzell	108	110	- 2
• Unterrindal	107	107	0
• Wattwil	2'468	2'513	- 45
• Zuzwil / Züberwangen	1'577	1'634	- 57

thurcom – Internet und Telefonie

Kundenzahlen	2014	2013	Veränderung
Internet	14'853	13'675	1'178
Telefonie	7'332	6'337	995

Entwicklung der thurcom-Kundenzahl Internet / Telefonie 1997–2014



**thurcom – Digitales Fernsehen**

Das digitale Fernsehen der thurcom bietet neu eine Replay-TV Funktion. Im Pay-Angebot sind zehn Programmpakete mit insgesamt 60 Programmen abonnierbar. Die Kundenzahl für die Zusatzpakete ist von 3'058 auf neu 3'437 angestiegen.

**GASVERSORGUNG**

**Versorgungsgebiet / Leitungsnetz:** Das Wiler Gasnetz befindet sich in einem guten Zustand. Dank der seit Jahren aus Sicherheitsgründen vorgenommenen, konsequenten Erneuerung sind heute die Transport- und Verteil-Infrastrukturen auf dem neusten Stand der Technik. Jedes Jahr werden die Hauptleitungen (2–5 bar), sämtliche metallischen Leitungen und ein Teil der Verteil- und Hauszuleitungen auf Gasverluste überprüft. Im 2014 konnten zwei Leckagen geortet und repariert werden. Das Netzgebiet wurde im 2014 mit der Erschliessung von weiteren Strassenabschnitten, wie z.B. Hofmattstrasse in Bazenhaid, Langweg, Sonnenrain-, obere Bahnhof- und Flurhofstrasse in Sirnach, Egg-Oberwies und Eggstrasse in Niederhel-fenschwil, Haldenstrasse in Zuzwil, Käsestrasse in Tobel, Heinrich-Federer- und Flurhofstrasse in Wil und Rosenstrasse in Eschlikon erweitert. 148 Gebäudeanschlüsse (Vorjahr 141) sind im 2014 realisiert worden, bzw. resultierte ein Nettozuwachs von 104 Anschlüssen (Vorjahr 96).

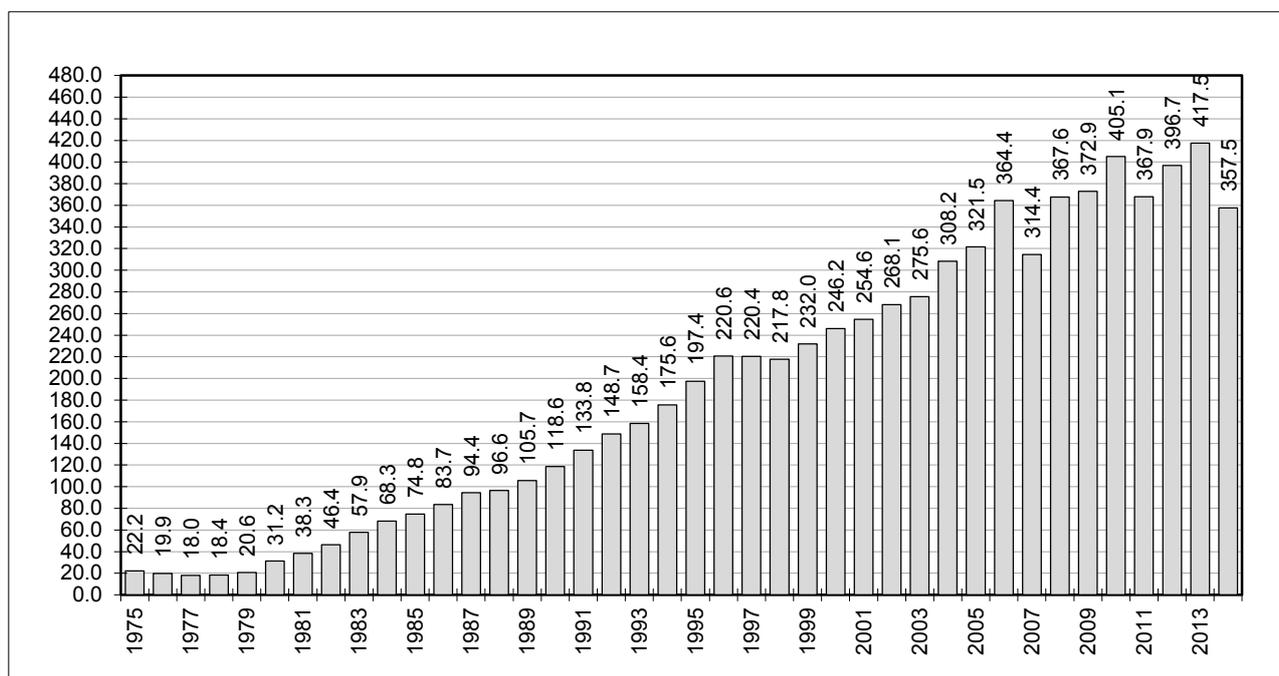
Erdgasnetz	2014	2013	Veränderung	
Gesamtes Netz (in km)	534,9	527,1	7,8	1.5 %
• Hochdruckleitungen (in km)	212,3	211,0	1,3	0.6 %
• Niederdruckleitungen in Wil (in km)	60,3	59,2	1,1	1.9 %
• Niederdruckleitungen in Aussengemeinden (in km)	262,3	256,9	5,4	2.1 %
Anzahl Zähler	7'300	7'196	104	1.4 %

**Erdgasabsatz**

Der Erdgasabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 60 Mio. kWh oder 14 Prozent tiefer ausgefallen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den sehr milden Winter und die allgemein höheren Durchschnittstemperaturen im 2014 zurückzuführen.

Die Heizgradtage widerspiegeln die Aussentemperaturen eines Jahres. Mit ihrer Hilfe lassen sich der Energieverbrauch und somit die Heizkosten monatsweise berechnen. Der Faktor für die Heizgradtage für das Jahr 2014 betrug 3'021 und für das Jahr 2013 3'728, dies entspricht einer Abnahme von 19 Prozent. Der Faktor für das Jahr 2014 liegt deutlich unter dem lang-jährigen Durchschnitt. Die höchste Leistung wurde am 9. Dezember 2014 mit 141 Megawatt registriert, der höchste Tages-bezug betrug 2,38 Mio. kWh. In der Stadt Wil wurde etwas mehr als ein Drittel des Erdgasabsatzes erzielt, ca. zwei Drittel wurden auf dem Gebiet der umliegenden Gemeinden abgesetzt.

Erdgasabsatz 1977–2014 in Mio. kWh (bis 2009 hydrologisches Jahr / ab 2010 Kalenderjahr)



Erdgasumsatz Kalenderjahr (in kWh)	2014	2013	Veränderung	
Erdgasverkauf	357'472'460	417'454'913	- 59'982'453	- 14.4 %
• Wil	111'049'694	133'464'621	- 22'414'927	- 16.8 %
• Bronschhofen	24'482'943	25'042'763	- 559'820	- 2.2 %
• Rossrüti	3'243'415	4'014'880	- 771'465	- 19.2 %
• Wil Gastankstellen	2'025'260	2'091'366	- 66'106	- 3.2 %
• Aadorf	26'246'778	31'615'484	- 5'368'706	- 17.0 %
• Bazenheid	13'918'614	18'470'253	- 4'551'639	- 24.6 %
• Bettwiesen	1'947'358	2'078'587	- 131'229	- 6.3 %
• Busswil	2'558'197	3'223'903	- 665'706	- 20.6 %
• Eschlikon / Wallenwil	19'187'649	21'745'301	- 2'557'652	- 11.8 %
• Ettenhausen / Tänikon	4'551'104	5'458'617	- 907'513	- 16.6 %
• Guntershausen / Maischhausen	5'446'463	6'394'881	- 948'418	- 14.8 %
• Ifwil / Balterswil	909'064	1'078'997	- 169'933	- 15.7 %
• Kirchberg	18'554'476	21'813'235	- 3'258'759	- 14.9 %
• Lenggenwil	1'161'267	1'342'830	- 181'563	- 13.5 %
• Littenheid	4'493'640	5'303'837	- 810'197	- 15.3 %
• Münchwilen	21'387'162	23'901'021	- 2'513'859	- 10.5 %
• Niederhelfenschwil	2'189'105	2'628'124	- 439'019	- 16.7 %
• Rickenbach	9'711'036	11'817'532	- 2'106'496	- 17.8 %
• Sirnach	33'731'147	37'558'751	- 3'827'604	- 10.2 %
• St. Margarethen	5'544'226	4'632'585	911'641	19.7 %

• Tägerschen	1'269'984	1'485'198	- 215'214	- 14.5 %
• Tobel	1'594'588	2'018'591	- 424'003	- 21.0 %
• Wängi	9'055'305	9'900'363	- 845'058	- 8.5 %
• Wiezikon	1'698'714	1'968'481	- 269'767	- 13.7 %
• Wilen	10'957'433	12'226'891	- 1'269'458	- 10.4 %
• Züberwangen	4'901'647	8'262'665	- 3'361'018	- 40.7 %
• Zuckenriet	2'953'818	3'444'338	- 490'520	- 14.2 %
• Zuzwil	12'702'373	14'470'818	- 1'768'445	- 12.2 %

Biogasumsatz Kalenderjahr	2014	2013	Veränderung	
Biogasverkauf als Mehrwert (in Mio. kWh)	4,19	3,32	0,87	26.2 %

Seit 2011 bieten die TBW Biogas an. Ihre Kunden können das Biogasprodukt, respektive den Anteil an Biogas frei wählen und zahlen dafür einen entsprechenden Mehrpreis. Der Absatz von Biogas konnte durch Vermarktung weiter gesteigert werden.

### Erdgaspreise

Die Arbeitspreise für Erdgas wurden im 2014 aufgrund der tieferen Gasankaufpreise per 1. April 2014 gesenkt. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe wurde per 1. Januar 2014 angepasst und von bisher 0.64 Rp./kWh auf neu 1.093 Rp./kWh erhöht.

Preisübersicht Arbeitspreis (exkl. MWST und CO <sub>2</sub> -Abgabe)	Preise ab 1.4.2014	Preise ab 1.10.2013	Preise ab 1.10.2012	Preise ab 1.1.2011
Preiskategorie «Bivalent» (abschaltbar)	5.1 Rp./kWh	5,6 Rp./kWh	5,6 Rp./kWh	5,3 Rp./kWh
Preiskategorie «Monovalent» (nicht abschaltbar)	5.9 Rp./kWh	7,1 Rp./kWh	7,1 Rp./kWh	6,8 Rp./kWh

Gasbezug an der Gastankstelle	2014	2013	Veränderung	
Biogas/Erdgas (in kg)	146'000	147'000	- 1'000	- 0.7 %
Äquivalente Benzinmenge (in l)	214'600	216'100	- 1'500	- 0.7 %

## WASSERVERSORGUNG

Wassernetz	2014	2013	Veränderung	
Leitungslänge (in km)	145,7	144,6	1,1	0.8 %
Anzahl Zähler (ab 2013 inkl. Rossrüti)	3'061	3'052	9	0.3 %

Im Berichtsjahr kam es zu keinem grösseren Betriebsunterbruch. Insgesamt führten aber 10 (Vorjahr: 18) Leitungsbrüche zu lokalen, kurzfristigen Unterbrechungen. Leitungsbrüche betrafen Hauszuleitungen und 5 Stahl-Hauptleitungen. Im Ortsteil Rossrüti war 1 Leitungsbruch zu verzeichnen. 5 der 10 Leck-Reparaturen konnten aufgrund der frühzeitigen Meldung des Ortungssystems geplant repariert werden. Kurzfristige Abststellungen und teure Belagsschäden konnten dadurch vermieden werden.

**Wasserförderung**

Die geförderte Wassermenge von 1,79 Mio. m<sup>3</sup> für das Jahr 2014 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres.

**Zusammensetzung 2014 (in %)**

Quellwasser	55
Grundwasser	25
Fremdbezug (RVM und Wilen)	20

Wasserförderung (in m <sup>3</sup> )	2014	2013	Veränderung	
Total Wasserförderung	1'787'499	1'828'296	- 40'797	- 2.2 %
Grundwasser	455'564	271'630	183'934	67.7 %
• Grundwasserpumpwerk Thurau	455'564	271'630	183'934	67.7 %
Quellfassungen	977'705	1'189'492	- 211'787	- 17.8 %
• Boxloo	253'787	318'856	- 65'069	- 20.4 %
• Cholberg	723'918	870'636	- 146'718	- 16.9 %
Fremdbezug	354'230	367'174	- 12'944	- 3.5 %
• Bezug von Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd (RVM)	293'128	328'858	- 35'730	- 10.9 %
• Wilen	61'102	38'316	22'786	59.5 %

Der mittlere Wasserverbrauch pro Einwohner in Wil ist leicht gesunken und betrug 2014 rund 245 Liter/Tag (Vorjahr: 251 Liter/Tag). Dieser mittlere Wasserverbrauch beinhaltet auch die Verbrauchsmengen für Industrie, Gewerbe, öffentliche Zwecke, Laufbrunnen, Eigenverbrauch und Leitungsverluste. Gesamtschweizerisch wird seit 30 Jahren ein sinkender Wasserverbrauch festgestellt. 1981 verbrauchte die Schweizer Bevölkerung noch über 500 Liter Trinkwasser pro Einwohner/Tag. Seither sank der Wasserverbrauch auf 309 Liter pro Einwohner/Tag (Quelle SVGW).

**Wasserqualität**

Die wesentlichen Qualitätsparameter werden online überwacht. Als Bestandteil des eigenen Qualitäts-Management-Konzeptes werden bei allen Förderstellen und bei einzelnen Kunden-Zapfstellen monatlich je eine bakteriologische Wasserprobe und einmal im Jahr je eine chemische Wasserprobe vom Kantonalen Labor St.Gallen analysiert. Die regelmässigen Überprüfungen haben die Vorgaben des Eidgenössischen Lebensmittelgesetzes nicht immer ohne Einschränkungen erfüllt. Im Grundwasser Thurau lag der gemessene Chloridwert von 38 mg/Liter bei zwei Proben höher als das vorgegebene Qualitätsziel von 20 mg/Liter. Chlorid entspricht gänzlich unserem Kochsalz und gilt dementsprechend als gesundheitlich absolut unbedenklich.

**Wasserproben 2014**

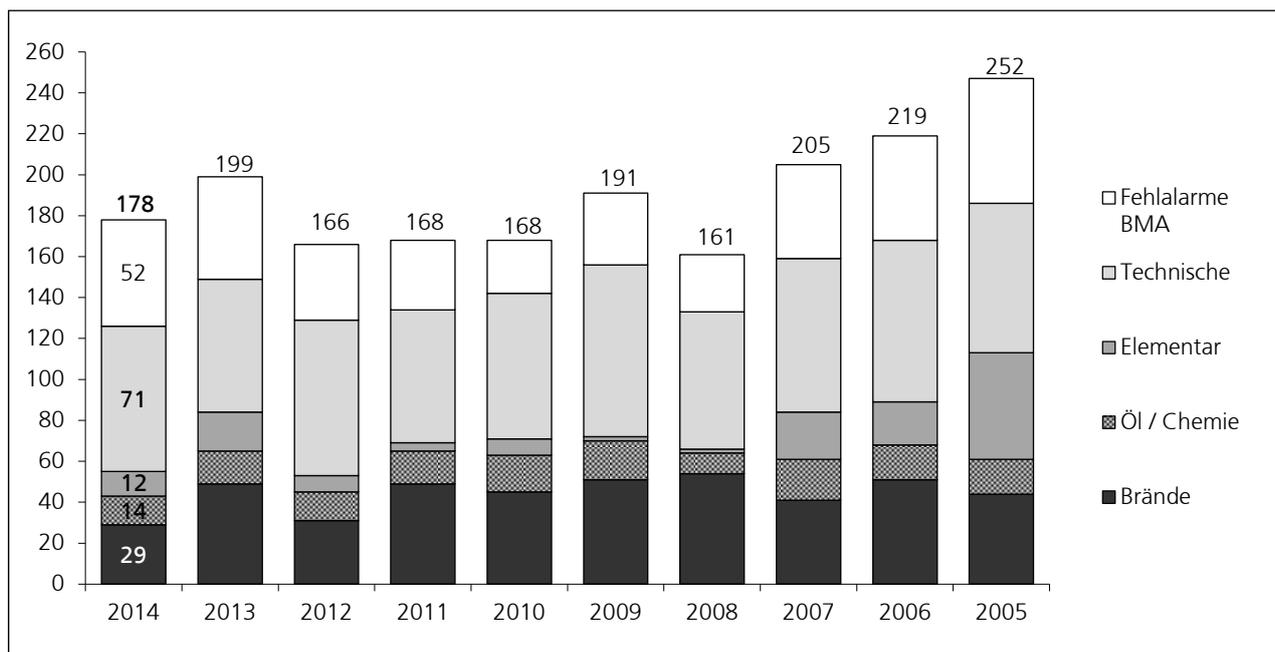
Proben insgesamt	142
• davon in der Stadt Wil	101
• davon in Wilen	29
• davon in Bronschhofen	12

Bakteriologische Analysen 1x monatlich ausgeführt	Einheit	Qualitätsziel	Toleranzwert	Pumpwerke				Reservoir Boxloo
				Thurau	Freudenau	Rossrüti	Wilten	
Aerobe mesophile Keime	KBE/1 ml	bis 100	bis 300	0 – 14	0 – 12	0 – 3	0 – 11	0 – 4
Escherichia Coli	KBE/100 ml	0	<1	0	0	0	0	0
Sulfitred. Clostridien	KBE/100 ml	0	<1	0	0	0	0	0
Enterokokken	KBE/100 ml	0	<1	0	0	0	0	0

Chemische Analysen 1x bis 4x jährlich	Einheit	Qualitätsziel	Toleranzwert	Pumpwerke				Reservoir Boxloo
				Thurau	Freudenau	Rossrüti	Wilten	
Herkunft				Grundwasser	Quellwasser	Grundwasser	Gemischt	Quellwasser
Wassertemperatur	° C	8 – 15		8,6 – 16,5	10,3 - 13,1	10,2 – 14,5	6,0 – 15,6	8,5 – 13,9
Färbung		farblos		Keine	Keine	Keine	Keine	Keine
Trübung	TE/F	bis 0,5	1,0	< 0,1 – 0,3	< 0,1 – 0,3	< 0,1 – 0,6	< 0,1 – 0,6	< 0,1 – 0,8
Elektr. Leitfähigkeit	µS/cm 20°	200 – 800		688 - 707	646	692	524 - 592	641
ph-Wert	ph (20°)	6,8 – 8,2	9,20	7,4	7,2	7,02	7,31 - 7,64	7,12
Gesamthärte	fH°	15 – 25		38,6 – 39,7	39,9	42,2	32,4 – 38,1	40,8
Calcium	mg/l	bis 200		116	115	127	113	116
Magnesium	mg/l	bis 125		26	27	26	24	29
Chlorid	mg/l	20		38	11	14	6	5
Nitrat	mg/l	bis 25	40	28	19	23	12	20
Sulfat	mg/l	bis 30	50	20	9	9	8	6
Nitrit	mg/l	bis 0,01	0,1	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005

**SICHERHEIT**

**FEUERWEHR REGION WIL**

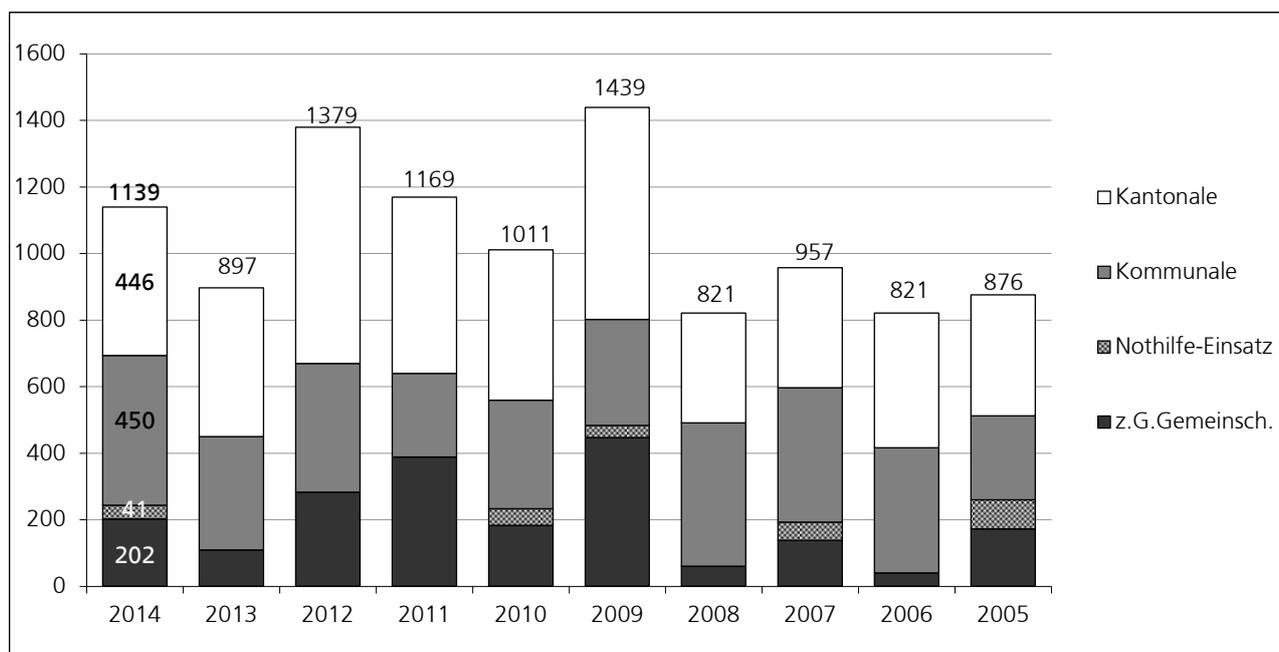


Einsatzstatistik der vergangenen zehn Jahre

**Einsätze:** 178 mal wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Aufschlüsselung nach Gemeindegebiet zeigt: 146 Ereignisse in Wil (davon 27 auf dem Areal der Kantonalen Psychiatrischen Dienste), 1 in Rickenbach, 8 in Wilen und 2 in Braunau. Ausserhalb des SVRW-Gebiets waren 21 Einsätze zu verzeichnen, was knapp 12 % entspricht.

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012	2011
Total Einsatzdauer (in Std.)	191	553	183	218
Durchschnittliche Einsatzdauer (in Min.)	63	162	66	77
Durchschnittliche Einsatzdauer pro Tag (in Min.)	31	90	30	38
Total Einsatzstunden der Feuerwehrangehörigen	2'670	4'204	2'276	3'042

### ZIVILSCHUTZ REGION WIL



Diensttagestatistik der vergangenen zehn Jahre

## POLIZEI

Wegweisungen und Fernhaltungen durch Polizei	2014	2013	2012	2011
• Wegweisungen für 24 Stunden	51	25	90	144
• Fernhaltungen für 30 Tage	5	10	13	23
• Verzeigungen	3	–	4	8

Geschwindigkeitsmessungen der Kantonspolizei	2014	2013	2012	2011
Total Messungstage	146	40	40	52
• Radar (Messung aller vorbeifahrenden Fahrzeuge)	25	20	12	20
• Laser (gezielte Messung von schnell fahrenden Fahrzeugen)	23	20	28	32
• Semistationäre Messanlagen	98	–	–	–

Die Kontrollen auf der Autobahn A1 im Bereich der Stadt Wil sind in dieser Statistik nicht enthalten.

## STADTPOLIZEI WIL

Editionsverfügungen betreffend Videoüberwachung	2014
Total Editionsverfügungen	17
• Aufzeichnungen hilfreich	8
• zum Teil hilfreich	1
• nicht hilfreich	8

Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist seit März 2014 in Betrieb, weiter zurückreichende Daten sind daher nicht verfügbar.

Tätigkeit Stadtpolizei Wil	2014	2013	2012	2011
Strafanzeigen / Abklärungen	91	74	115	145
Orientierungsberichte	184	428	409	338
Festnahmen / Anhaltungen	4	23	13	17
Bussen / Verzeigungen	3908	3710	3'997	4'254
Aufträge für die Stadt	481	889	672	715
Befragungen	96	136	217	193

**PRIVATER SICHERHEITSDIENST**

Umfang des Ordnungsdienstes	2014	2013	2012	2011
Einsatztage	* 217	298	192	166
Einsatzstunden	3'308	3'032	2'437	1'772

\* An 85 Tagen waren zwei Patrouillen eingesetzt, die unterschiedliche öffentliche Räume überwachten.

**QUARTIERAMT**

Übernachtungen / Belegungen Unterkünfte	2014	2013	2012	2011
Übernachtungen Militär	–	30	50	–
Übernachtungen Zivile	626	448	686	856
Belegungstage Militär	–	3	5	–
Belegungstage Zivile	68	74	60	89

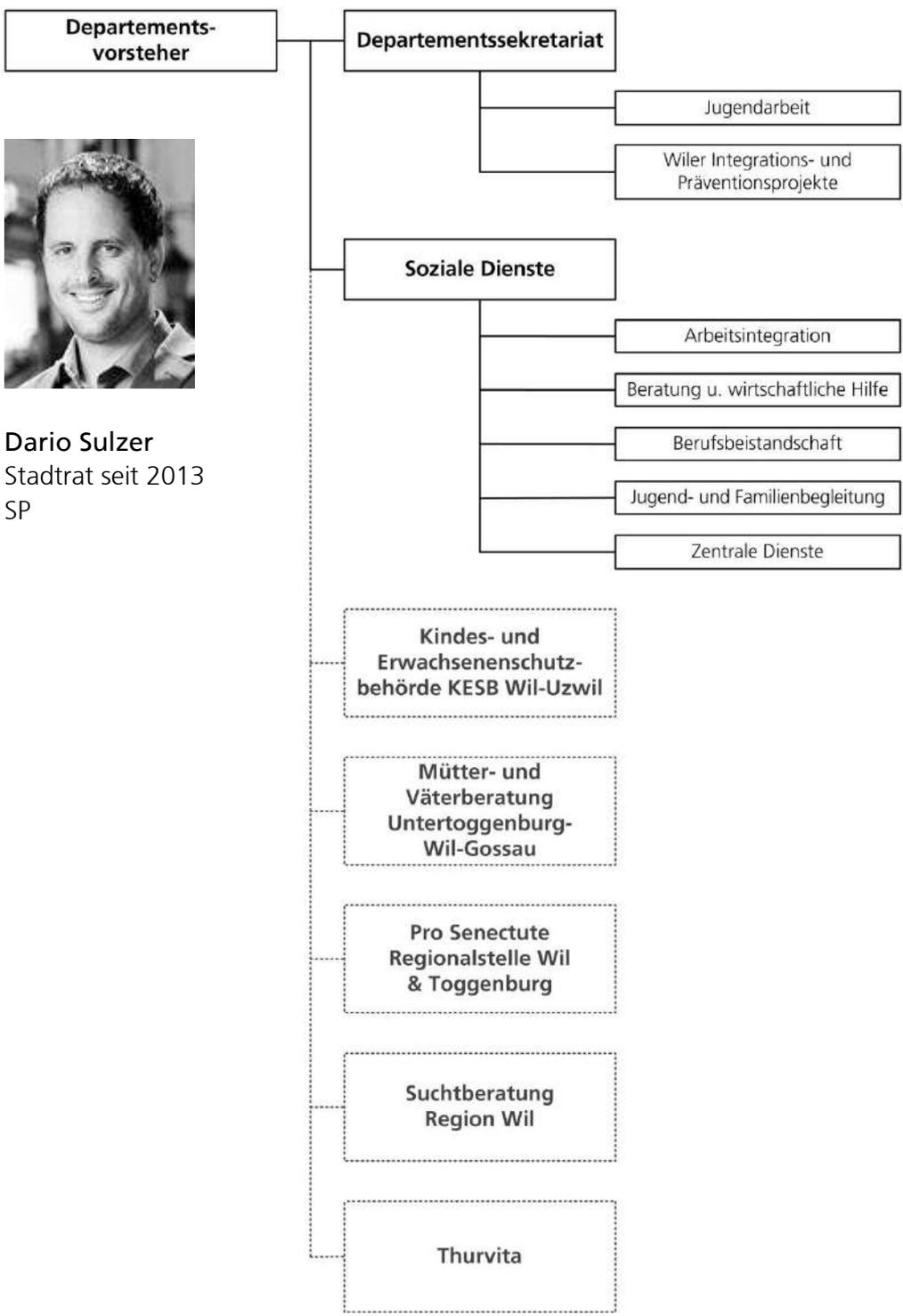
**SEKTIONSCHEF**

Personelles Armee	2014	2013	2012	2011
Entlassungen aus der Wehrpflicht	57	66	57	58
Aufgebotene an Orientierungstag	61	71	40	58

Zum Orientierungstag, welcher Bestandteil der mehrtägigen Rekrutierung ist, wurden die Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1995 aufgeboden.

**PARKKARTENBÜRO**

Parkkarten	2014	2013	2012	2011
Erweiterte Blaue Zone: Monatskarten	864	734	619	565
Erweiterte Blaue Zone: Tageskarten	256	236	194	83
Dauerparkierende: Monatsbewilligungen	2'364	2'411	2'209	1'812
Nachtparkierende: Monatsbewilligungen	1'687	1'628	1'637	1'1562
Gewerbekarten für Handwerker: Tageskarten	1'695	2'691	2'654	2'046



**Dario Sulzer**  
Stadtrat seit 2013  
SP

## EINLEITUNG

---

Für das Departement SJA war das Jahr 2104 geprägt von einem starken Anstieg der Fallzahlen bei den Sozialen Diensten, dies primär im Bereich der wirtschaftlichen Hilfe, aber auch bei der Berufsbeistandschaft. Ebenso erhöhte sich bei den Wiler Integrations- und Präventionsprojekten wipp die Besuchendenzahl in der Kontakt- und Anlaufstelle Kaktus um gut 10 Prozent sowie der Bedarf an Sozialen Wohnbegleitungen. Zudem zeigte sich, dass herausfordernde, interdisziplinäre Fallkonstellationen einer koordinierten Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen des Departements SJA, der Klinik, der Polizei und der KESB bedürfen. Neben dem Tagesgeschäft lag der Fokus des Departements SJA sodann auf der Umsetzung der Legislaturziele «Frühkindliche Förderung» und «Kinderfreundliche Gemeinde.»

### Soziale Dienste – erheblicher Fallanstieg

Bis im Sommer 2014 blieben die Fallzahlen der Sozialhilfe (inkl. Flüchtlinge) auf einem hohen Niveau stabil, die Anmeldungen lagen sogar minimal unter dem Durchschnitt. Ab Mitte August 2014 stiegen diese dann überraschend an und sanken nicht wieder auf das übliche Niveau von drei bis vier Anmeldungen pro Woche. Phasenweise waren und sind durch die Sozialen Dienste doppelt so viele Anmeldungen pro Woche zu bearbeiten als zuvor. Die Auswertung der Anmeldungen zum Sozialhilfebezug ergab, dass vor allem Gesuche von stellensuchender Personen, die ausgesteuert wurden oder über keinen ALV-Taggeld-Anspruch verfügen, oder von Personen, deren Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um damit ihren Lebensunterhalt zu decken, eingingen. Zudem erhielten mehr Asylsuchende einen positiven Entscheid und damit als anerkannte Flüchtlinge Anspruch auf Sozialhilfeleistungen. Weil im Vergleich zu den Anmeldungen und zum Vorjahr wesentlich weniger Fälle abgeschlossen werden konnten, resultierte 2014 ein erheblicher Anstieg der aktiven Fälle.

Nicht nur in der Stadt Wil sind höhere Fallzahlen in der Sozialhilfe zu verzeichnen, ein Anstieg der Sozialhilfefälle ist schweizweit eingetreten. Um diesen Anstieg mit den zur Verfügung stehenden Personalressourcen einigermaßen bewältigen zu können, mussten die Sozialen Dienste verschiedene Abstriche bei der Fallführung und Fallkontrolle machen. Diese Abstriche stellen ein nicht unerhebliches Risiko für eine korrekte und kontrollierte Auszahlung von Sozialhilfegeldern dar. Über längere Zeit kann ein solches Risiko nicht in Kauf genommen werden.

Ferner haben die hohen Fallzahlen in der Sozialhilfe auch zu Abstrichen und zur Inkaufnahme externer Kosten bei der Sozialberatung geführt. Dies, weil ein Teil der Stellenprozente aus der Sozialberatung für Sozialhilfefälle einge-

setzt werden musste. Die dadurch verursachten externen Kosten werden sich erst 2015 auswirken. Da in etwa zeitgleich im Spätherbst 2014 auch mehr Beistandschaften durch die Sozialen Dienste zu übernehmen waren, war es nicht möglich, den Fallzuwachs intern aufzufangen. Insbesondere fehlte es aufgrund der mangelnden Ressourcen in der Sozialberatung auch an der Möglichkeit, Personen – soweit vertretbar – im Rahmen einer freiwilligen Sozialberatung anstelle von Beistandschaften zu betreuen. Die gesamte Situation stellte eine Herausforderung und Belastung für die Mitarbeitenden der Sozialen Dienste dar.

### Ablösungen von der Sozialhilfe – Arbeitsintegration

Erfreulich ist, dass 2014 etwas mehr Personen von der Sozialhilfe abgelöst werden konnten, weil sie eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt fanden. Die ersten Früchte der neu geschaffenen Dienststelle Arbeitsintegration werden damit sichtbar. Allerdings zeigte sich auch, dass die Arbeitsintegrationsunterstützung sehr viel Ausdauer erfordert. Es braucht Geduld und verschiedene Anläufe, um Kontakte zu Arbeitgebern aufzubauen sowie geeignete Stellen für das Klientel der Sozialhilfe zu finden und die Arbeitgeber zu motivieren, eine Person einzustellen. Auch ist es anspruchsvoll, Praktikumsplätze zu generieren und Stellen für Personen mit niedrigen Qualifikationen zu finden. Ebenfalls seitens der Klientinnen und Klienten ist Geduld gefordert. Wenn jemand schon länger nicht mehr im Arbeitsprozess integriert war, braucht es oft verschiedene Massnahmen und mehrere Anläufe, bis der Schritt in den Arbeitsmarkt gelingt. Bei Personen, die neu in die Sozialhilfe kommen, sind dank der im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Dienststelle Arbeitsintegration die Chancen höher. Bei Personen, die seit Jahren Sozialhilfeleistungen beziehen, ist in vielen Fällen eine Arbeitsintegration nicht mehr möglich. Obwohl im Jahr 2014 etwas mehr Personen wieder eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden haben als im Vorjahr, konnten insgesamt weit weniger Personen von der Sozialhilfe abgelöst werden. Dies liegt insbesondere daran, dass weniger Sozialleistungen von anderen Stellen gesprochen wurden.

### Verstärkung Rückerstattung im ersten Halbjahr 2014

Da sich die Anzahl Anmeldungen in der ersten Jahreshälfte leicht unter Durchschnitt bewegte, konnten sich die Zentralen Dienste der Sozialen Dienste Wil vermehrt den fälligen Rückforderungen widmen. Zum einen sind dies Rückerstattungen von bezogenen wirtschaftlichen Hilfeleistungen und zum anderen Rückforderungen aus bezahlten Krankenkassenverlustscheinen. So konnten dank grossem Engage-

ment 82'000 Franken mehr an Rückerstattungen im Bereich der wirtschaftlichen Hilfeleistungen eingeholt werden, was einer Erhöhung um 75 Prozent entspricht. Im Bereich der Krankenkassenverlustscheine konnte im Vergleich zum Vorjahr gar der achtfache Betrag zurückgefordert werden. Aufgrund des Anstiegs der Fallzahlen mussten leider im zweiten Halbjahr 2014 die Rückforderungsbemühungen wieder sistiert werden.

#### **Erhöhter Bedarf an sozialen Wohnbegleitungen**

Die soziale Wohnbegleitung hat zum Ziel, Personen mit eigenem Wohnraum in ihrer Wohnfähigkeit zu unterstützen, um zu verhindern, dass diese ihre Wohnung verlieren. Mit mindestens einem wöchentlichen Besuch durch eine wipp-Mitarbeiterin oder einen -Mitarbeiter wird sichergestellt, dass die Personen ihre Pflichten als Mieter wahrnehmen und aktuelle Problemstellungen angegangen werden. Die soziale Wohnbegleitung ermöglicht auch die Verbesserung der Wohnkompetenz und der Lebensqualität, die Verbesserung oder Stabilisierung des Gesundheitszustandes, die Regelung der Finanzen, die Förderung individueller Fähigkeiten sowie die Stärkung der Selbstverantwortung. Aufgrund der Zunahme der Komplexität psychosozialer Problemstellungen von suchtmittelabhängigen Menschen (Zunahme psychischer Krankheiten, kein tragfähiges Beziehungsnetz, keine Tagesstruktur) erhöhte sich die Nachfrage nach diesem Angebot in letzter Zeit stark – durch die Betroffenen selbst, häufig aber auch durch einen Beistand oder in Einzelfällen auch direkt vom Vermieter. Mit dieser Begleitung können hohe Folgekosten weitgehend vermieden und in der Regel die Wohnsituation Betroffener stabilisiert werden.

#### **Austausch wipp, Soziale Dienste, Klinik Wil, KESB und Polizei**

Viele der Klientinnen und Klienten der wipp leiden neben ihrer oftmals langjährigen und chronifizierten Suchterkrankung an psychiatrischen Krankheitsbildern. Dies kann zu schwierigen und gefährlichen Situationen im Alltag führen. Oft haben diese Personen einen Beistand oder müssen finanziell durch die Sozialen Dienste unterstützt werden. In einem Fall hat sich 2014 ganz deutlich gezeigt, dass bei Auftritt von selbst- oder fremdaggressiven Verhaltensweisen nur eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen den wipp, den Sozialen Diensten, der Klinik, der KESB und der Polizei zu einer Lösung führen kann. Um die Zusammenarbeit zwischen den involvierten Institutionen zu optimieren, wurde unter der Leitung des Departements SJA ein halbjährlicher Austausch zwischen den beteiligten Diensten und Organisationen ins Leben gerufen.

#### **Legislaturziel «Frühkindliche Förderung»**

Mit dem Legislaturziel zur frühkindlichen Förderung möchte die Stadt Wil, dass allen Vorschulkindern und ihren Familien ein gut zugängliches und ihren Bedürfnis-

sen angepasstes Angebot an frühkindlicher Förderung offensteht. Insbesondere sollen alle Kinder die Möglichkeit haben, eine Spielgruppe zu besuchen.

Im Sinne eines ersten Schritts erstellte das Departement SJA eine Broschüre über alle Angebote der frühen Förderung in der Stadt Wil. Diese wurde allen Fachpersonen und Anbietenden frühkindlicher Förderung verteilt und ist auch im Internet abrufbar. Sie stiess auf grossen Anklang. Im Juni 2014 führte das Projektteam eine erste Vernetzungsveranstaltung für alle Anbietenden im Bereich der frühkindlichen Förderung durch. Gut 50 Personen sind der Einladung gefolgt. Die Teilnehmenden begrüsst die Veranstaltung sehr und äusserten den klaren Wunsch, dass jährlich eine solche Vernetzungsveranstaltung durchgeführt werden soll. Anlässlich dieser Veranstaltung zeigte sich, dass es für die Anbietenden im Bereich der frühen Förderung unklar ist, wie vorzugehen ist, wenn sie eine Kindsgefährdung vermuten. Auch ist zu klären, ob es Sinn macht, ein aufsuchendes Angebot wie «Zeppelin» oder «Schrittweise» in der Stadt Wil einzuführen. Als Basis für zukünftige Leistungsvereinbarungen mit Spielgruppen erarbeitete die Projektgruppe zusammen mit Spielgruppenleiterinnen Wirkungsziele. Der Prozess war sehr spannend und stiess bei den Spielgruppenleiterinnen auf eine sehr gute Resonanz. Ferner wurden anhand eines Expertenberichts verschiedene Finanzierungsmodelle für die Vergünstigung von Spielgruppen diskutiert. Es zeigte sich, dass das Datenmaterial zu den Spielgruppen für eine definitive Entscheidung noch nicht ausreichend ist, weshalb das Projektteam eine Erhebung bei allen Spielgruppen plant.

#### **Legislaturziel «Prüfung Neubau Funpark»**

Am 26. Mai 2014 überreichte die IG Funpark Wil dem Stadtrat eine Petition mit 1'143 Unterschriften zum Neubau eines Funparks. Darin führte sie aus, dass der aktuelle Platz beim Weier zu klein und die Skate-Anlage veraltet ist und nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entspricht. Die Petition deckt sich mit einer Massnahme für ein stadt-rätliches Legislaturziel, wonach der Stadtrat prüfen will, ob ein neuer Funpark realisiert werden soll. Um eine erste Basis zu legen, erarbeitete die Jugendarbeit zusammen mit den Petitionären ein Konzept für die Neugestaltung eines Funparks. Hierfür wurden verschiedene Standorte evaluiert. Aus dem Konzept geht hervor, dass die IG Funpark Wil bereit ist, einen Beitrag an die Realisierung eines neuen Funparks zu leisten und mit Investitionskosten von rund 300'000 Franken gerechnet wird. Zur Konkretisierung des Konzepts und um eine klare Entscheidungsgrundlage zu erhalten, hat der Stadtrat im September 2014 einen Kredit von 15'000 Franken für die Erarbeitung eines Vorprojektes erteilt. Unter der Leitung des Departements SJA wurde eine Projektgruppe gebildet, in welcher die Jugendarbeit und je eine Vertretung aus den Departementen BUV und BS Einsitz nahm. Mit dem Vorprojekt wurde die Firma Bowl, welche auf die Planung von Skateparks spezialisiert ist, beauftragt.

**SOZIALE DIENSTE**

Fallzahlen	2014	2013
Total geführte Unterstützungsfälle	1'539	1'471
Total unterstützte Personen	1'914	1'871
• davon Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre	678	599
Anteil unterstützte Personen an Wiler Bevölkerung (in %)	8.12	8.03

**BERUFSBEISTANDSCHAFT**

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Geführte Kindes- und Erwachsenenschutzfälle *	430	417	442
Fallaufnahmen	90	59	62
Fallabschlüsse	63	46	81
Total aktive Fälle (Stichtag 31.12.)	398	371	361

\* davon von der Berufsbeistandschaft Uzwil geführte Fälle: 4

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
• 0 – 17	162	168	184
• 18 – 24	39	21	33
• 25 – 34	32	30	32
• 35 – 50	67	74	77
• 51 – 64	79	73	69
• 65 und älter	51	51	47

Persönliche Angaben zu den geführten Fällen	2014	2013	2012 (G)
• weiblich	205	198	205
• männlich	225	219	237
• Schweizer/innen	320	308	338
• Ausländer/innen	110	109	104

Total aktive Erwachsenenmassnahmen	2014	2013	2012 (G)
• Begleitbeistandschaft (alt Art. 394 ZGB)	50	61	75
• Vertretungsbeistandschaft (alt Art. 392,393 ZGB)	156	129	123
• Mitwirkungsbeistandschaft (alt Beiratschaft)	6	6	7
• Umfassende Beistandschaft	46	53	53

Total aktive Kindesmassnahmen *	2014	2013	2012 (G)
• Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 Abs. 1 ZGB)	122	131	130
• Vertretungsbeistandschaft (Art. 308 Abs. 2 ZGB)	116	87	90
• Vaterschaftsabklärungen (Art. 309 ZGB)	9	10	8
• Vormundschaften (Art. 311 ZGB)	7	10	16
• Fremdplatzierungen (mit oder ohne Obhutentzug)	39	29	29

\* Pro Fall sind mehrere Massnahmen möglich.

## PRIVATE BEISTÄNDINNEN UND BEISTÄNDE

Beistände und Fallzahlen	2014	2013
Anzahl private Beiständinnen und Beistände	93	81
Kindes- und Erwachsenenschutzfälle (Stichtag 31.12.)	106	98

## BERATUNG UND WIRTSCHAFTLICHE HILFE

### Wirtschaftliche Hilfe

Unterstützungskosten	2014	2013	2012 (G)
Bruttoaufwand (in Fr.)	8'272'387	8'248'530	8'421'890
Nettoaufwand (in Fr.)	* 4'207'154	4'805'582	4'397'470
Nettoaufwand zum Bruttoaufwand (in %)	50.48	58.14	51.89
Nettoaufwand je Einwohnende (in Fr.)	178,55	207,80	192,20

\*darin enthalten Sonderlastenausgleich im Umfang von Fr. 977'200

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Unterstützungsfälle	526	529	** 549
Total unterstützte Personen	867	891	-
Total Anmeldungen	163	* 211	-
Total Abmeldung	129	168	-
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	397	363	** 378

\* inkl. gut 50 Fälle die von Bronschhofen im Rahmen der Fusion dazugekommen sind.

\*\* Zahlen sind nicht exakt (zu hoch), genaue Ermittlung ist nicht möglich, weil Bronschhofen über kein elektronisches Fallführungssystem verfügte

Gründe der Anmeldung	2014	2013	2012 (G)
Total	163	211	–
• AHV-Rentner/innen	0	1	–
• Alleinerziehende Personen	7	10	–
• Arbeitslosigkeit (ausgesteuert, nicht bezugsberechtigt)	50	64	–
• Arbeitslosigkeit (Einstelltage, Bevorschussung)	25	23	–
• Erwachsene in Ausbildung	1	4	–
• Ergänzung zu Erwerbseinkommen	27	21	–
• Ergänzung zu weiterem Einkommen	0	2	–
• Krankenkassengrundversicherung	0	3	–
• IV-Rentner/innen	1	3	–
• Krankheit / Unfall	26	33	–
• Obhutsentzug / Fremdbetreuungskosten	8	16	–
• Ortsbürger Kostenersatz	3	9	–
• Rentenbevorschussung	0	5	–
• Strafvollzug	2	4	–
• Suchtprobleme	0	2	–
• Verschiedenes	13	11	–

Abschlussgründe	2014	2013	2012 (G)
Total	129	168	–
• Aufnahme Erwerbstätigkeit / Erhöhung Erwerbseinkommen	42	36	–
• AHV-Rente / Ergänzungsleistungen zu AHV	5	4	–
• IV-Rente / Ergänzungsleistungen zu IV	15	20	–
• Arbeitslosentaggelder	12	20	–
• Übrige Sozialleistungen	4	17	–
• Wechsel des Wohnorts	27	20	–
• Verschiedenes	24	51	–

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
0 – 17	37	34	–
18 – 24	77	69	–
25 – 34	124	119	–
35 – 50	169	180	–
51 – 64	117	123	–
65 und älter	2	4	–

Familienstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
Total Unterstützungsfälle	526	529	–
• Alleinstehende Frau	108	113	–
• Alleinstehender Mann	196	179	–
• Ehepaar / Konkubinat mit Kind(ern)	82	80	–
• Ehepaar / Konkubinat ohne Kind(er)	22	26	–
• Kinder und Jugendliche	45	42	–
• Alleinerziehend mit Kind(ern)	73	89	–

Falldauer der aktiven Fälle	2013	2012 (W)	2012 (B)
• bis 1 Jahr	123	130	–
• 1 bis 2 Jahre	83	54	–
• 2 bis 4 Jahre	88	83	–
• länger als 4 Jahre	98	85	–

## AYSL- UND FLÜCHTLINGSWESEN

Unterstützungskosten / Ertrag	2014	2013	2012 (G)
Nettokosten / Netto-Ertrag für Asylsuchende, VA, Nothilfe*	220'220	200'345	70'459
Netto-Kosten / Netto-Ertrag (in Fr.) für Flüchtlinge*	–13'522	+168'897	+95'633

\*Die Personalkosten sind in den Netto-Kosten enthalten

Fallzahlen Asylwesen (inkl. Vorläufige Aufnahme + Nothilfe)	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Unterstützungsfälle	52	56	–
Total unterstützte Personen	88	95	–
Total Anmeldungen	8	30	–
Total Abmeldung	22	12	–
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	30	44	–

Fallzahlen Flüchtlinge	2014	2013	2012 (B)
Total geführte Unterstützungsfälle	59	44	42
Total unterstützte Personen	104	75	–
Total Anmeldungen	26	22	–
Total Abmeldung	9	11	–
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	50	33	24

## BERATENDE SOZIALHILFE (SOZIALBERATUNG)

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Fälle	257	236	–
Total Fallaufnahmen	135	123	–
Total Fallabschlüsse	106	114	–
Total aktive Fälle (Stichtag 31.12.)	151	122	–

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
• 0 – 17	9	4	–
• 18 – 24	34	20	–
• 25 – 34	45	60	–
• 35 – 50	109	101	–
• 51 – 64	52	45	–
• 65 und älter	8	6	–

Familienstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
• Alleinstehende Frau	42	50	–
• Alleinstehender Mann	68	63	–
• Alleinerziehend mit Kind(ern)	47	57	–
• Ehepaar / Konkubinat ohne Kind	17	11	–
• Ehepaar / Konkubinat mit Kind(ern)	71	55	–
• Kinder und Jugendliche	12	0	–

Beratungsschwerpunkte	2014	2013	2012 (G)
• Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung	20	21	–
• Trennungs- und Scheidungsberatung	84	82	–
• Budget und Schuldenberatung, Finanzgesuche	65	45	–
• Abklären und Geltendmachen von Sozialversicherungsleistungen	29	13	–
• Einkommensverwaltung	47	12	–
• Gesundheit , Krankheit psychische / persönliche Schwierigkeiten	20	14	–
• Arbeit/Beschäftigung / Ausbildung	42	28	–
• Beratung zu Unterkunft / Wohnen	21	13	–
• Abklärungsaufträge für KESB und Kreisgericht	14	8	–

Fallzahlen Beratung Familienzusammenführung (REPAS) *	2014
Total geführte Fälle	17
• Gemeinde Wil	16
• andere Gemeinden	1
Total Anmeldungen	17
• Gemeinde Wil	16
• andere Gemeinden	1
Total Abmeldung	7
• Gemeinde Wil	6
• andere Gemeinden	1
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	10
• Gemeinde Wil	10
• andere Gemeinden	0

\* Mit der neuen Leistungsvereinbarung REPAS hat die Stadt Wil das Aufgabengebiet der Beratung in Familienzusammenführungsfragen für die REPAS-Region Wil übernommen.

**JUGEND- UND FAMILIENBEGLEITUNG**

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Begleitungen	47	47	46
Anzahl Neuanmeldungen	17	13	20
Anzahl Abschlüsse	20	17	13
Total aktive Begleitungen (Stichtag 31.12.)	27	30	33

Familienstruktur der geführten Begleitungen	2014	2013	2012 (G)
• Alleinerziehend mit einem Kind	7	7	9
• Alleinerziehend mit zwei Kindern	7	9	5
• Alleinerziehend mit drei Kindern und mehr	5	5	5
• Ehepaar / Konkubinat mit einem Kind	5	4	5
• Ehepaar / Konkubinat mit zwei Kindern	11	14	18
• Ehepaar / Konkubinat mit drei Kindern und mehr	12	8	5

Alter der begleiteten Kinder	2014	2013	2012 (G)
• Vorschulalter	10	10	7
• Kindergarten, Primarschulalter	27	25	34
• Kinder im Oberstufenschulalter	8	10	4
• Jugendliche	2	2	2

Art der Begleitung	2014	2013	2012 (G)
• Jugend- und Familienbegleitung	45	44	42
• Begleitung Besuche bei einem Elternteil	2	3	5

Intensität der Begleitung	2014	2013	2012 (G)
• 1 – 2 Besuche pro Monat	8	10	10
• 3 – 8 Besuche pro Monat	28	23	28
• 9 – 12 Besuche pro Monat	11	13	9

**ZENTRALE DIENSTE**

Alimentenbevorschussung	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Fälle Alimentenbevorschussung	113	99	102
Anzahl Kinder mit Alimentenbevorschussung	159	135	138
Nettoaufwand für Alimentenbevorschussung (in Fr.)	544'702	460'528	478'659
Anzahl zusätzliche Fälle Alimenteninkasso	84	58	–

Mutterschaftsbeiträge	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Fälle Mutterschaftsbeiträge	27	35	26
Nettoaufwand für Mutterschaftsbeiträge (in Fr.)	241'804	221'673	205'756

Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Personen mit Ersatzleistungen wegen Sozialhilfeleistungen	912	836	818
• davon Kinder und Jugendliche	384	351	324
Anzahl Personen mit Ersatzleistungen wegen Mutterschaftsbeiträgen	51	51	60
• davon Kinder und Jugendliche	36	37	44

Rückerstattung Sozialhilfe	2014	2013	2012 (G)
Anzahl laufende Rückerstattungsfälle	670	626	–
Nettoertrag (in Fr.)	192'991	110'612	–

## ARBEITSINTEGRATION

Passage (Arbeitseinsatz vor Sozialhilfebezug) – Fallzahlen	2014	2013
Total Zuweisungen zu Passage	76	28
• davon Flüchtlinge	21	5
Anteil Zuweisungen an Total Anmeldungen für Sozialhilfe (ohne/mit Flüchtlingen in %)	34 / 40	23
Anzahl absolvierter Passage-Einsätze	55	25
Wiederanmeldungen zu Sozialhilfe nach Passage innerhalb 2 Monaten	41	20

Persönliche Angaben zu Passage-Absolventinnen und -absolventen	2014	2013
Total Passage-Absolvent/-innen	55	25
• weiblich	10	6
• männlich	45	19
• Schweizer/innen	27	14
• Ausländer/innen	28	11

Altersstruktur der Passage-Absolvent/-innen	2014	2013
Total Passage-Absolvent/-innen	55	25
• 18 – 24	11	4
• 25 – 34	18	11
• 35 – 50	17	7
• 1 – 64	9	3

Arbeitsintegration von Sozialhilfeklient/-innen über 25 Jahre

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Fälle	78	70	–
Fallaufnahmen	28	54	–
Fallabschlüsse	35	20	–
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	43	50	–

Gründe für Fallabschluss	2014	2013	2012 (G)
Total Abschlüsse	35	20	–
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	16	11	–
• Arbeitslosentaggelder	0	0	–
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	11	4	–
• andere Gründe	8	5	–

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2014	2013	2012 (G)
Potenzialabklärung	25	63	–
Integrationsprogramm	24	10	–
Praktika	10	3	–
Deutschkurse	7	2	–

Persönliche Fallangaben	2014	2013	2012 (G)
• weiblich	33	30	–
• männlich	45	40	–
• Schweizer/innen	39	34	–
• Ausländer/innen	39	36	–

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
• 25 – 34	27	31	–
• 35 – 50	41	30	–
• 51 – 64	10	9	–

**Betreuung und Begleitung junge Erwachsene (Coach junge Erwachsene)**

Fallzahlen	2014	2013
Total geführte Fälle	59	38
Fallaufnahmen	29	31
Fallabschlüsse	26	10
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	30	27

Gründe für Fallabschluss	2014	2013
Total Abschlüsse	26	10
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	9	6
• Beginn einer Ausbildung	5	0
• Arbeitslosentaggelder	0	1
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	4	0
• andere Gründe	8	3

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2014	2013
Potenzialabklärung	7	30
Integrationsprogramm	18	17
Praktika	3	0
Deutschkurse	1	3

Persönliche Fallangaben	2014	2013
• weiblich	23	18
• männlich	33	20
• Schweizer/innen	42	25
• Ausländer/innen	14	13

**Arbeitsintegration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Ausländern (REPAS)**

Fallzahlen Wil / Fallzahlen alle Regionsgemeinden	2014	2013	2012	2011
Total geführte Fälle	78 / 129	46 / 85	93	80
Fallaufnahmen	45 / 74	17 / 31	–	–
Fallabschlüsse	25 / 44	13 / 30	32	34
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	53 / 85	33 / 55	61	46

Gründe für Fallabschluss	2014	2013	2012	2011
Total Abschlüsse / Total Abschlüsse alle Regionsgemeinden	25 / 44	13 / 30	32	34
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	11 / 17	10 / 17	24	15
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	1 / 1	0 / 2	–	–
• andere Gründe	13 / 26	3 / 11	8	19

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2014	2013	2012	2011
Potenzialabklärung	58	26	25	80
Integrationsprogramm	45	28	11	52
Praktika	17	22	15	3
Deutschkurse	156	59	90	129

Persönliche Fallangaben	2014	2013	2012	2011
• weiblich	46	31	29	18
• männlich	83	54	64	62

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012	2011
• 0 – 18	4	0	0	0
• 18 – 24	40	23	26	15
• 25 – 34	47	40	43	44
• 35 – 50	35	22	24	21
• 51 – 64	3	0	0	0

**Beschäftigungsprogramm**

Fallzahlen	2014	2013
Total beschäftigte Personen	23	31
Beschäftigungsaufnahmen	7	18
Beschäftigungsabschlüsse	10	14
Total Beschäftigte Personen (Stichtag 31.12.)	14	17

Persönliche Angaben	2014	2013
• weiblich	3	5
• männlich	20	26
• Schweizer/-innen	15	19
• Ausländer/-innen	8	12

Altersstruktur der beschäftigten Personen	2014	2013
• 18 – 24	2	1
• 25 – 34	8	11
• 35 – 50	9	12
• 51 – 64	4	7

Einsätze nach Stunden	2014	2013	2012 (G)
Total geleistete Stunden	6'548,0	5'816,5	–
• Interne Dienstleitungen für Arbeitsintegration	1'147,3	1'097,5	–
• Dienstleistungen für die Stadt Wil	2'323,5	2'294,0	–
• Externe Dienstleistungen	1'219,3	778,0	–
• Littering-Beseitigung	1'858,0	1'647,0	–

Im Bereich Soziales wurden in der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen verschiedene Angaben nicht detailliert aufgeschlüsselt erfasst, sodass hier keine Zahlen vorliegen. Andere Bereiche und Angebote wie beispielsweise die Betreuung und Begleitung junge Erwachsene wurden erst 2013 initiiert, sodass keine Vergleichszahlen aus Vorjahren vorliegen.

## JUGENDARBEIT

### Jugendzentrum Obere Mühle \*

Besuchendenzahlen / ev. Mitgliederzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total Besuche	2'907	3'980	–
• davon Mädchen	832	1'255	–
• davon Knaben	2'075	2'725	–
• davon Schweizer/-innen	1'454	1'668	–
• davon Migrant/-innen	1'453	2'312	–
• davon In Wil wohnhaft	2'602	2'997	–
• davon von ausserhalb	305	983	–
• davon in der Lehre	385	955	–
• davon in der Kantonsschule	0	0	–
• davon in der Oberstufe	1'453	1'711	–
• davon in einem Zwischenjahr	124	219	–
• davon regelmässige Besuchende (mind. 2 – 3 Mal pro Monat)	2'369	3'892	–

### Mobile Jugendarbeit \*

Angebot	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Rundgänge	44	38	–
Anzahl Einsätze Informationsbus	16	33	–

Testkäufe	2014	2013	2012 (G)
Anzahl durchgeführte Testkäufe	38	25	–
• davon Testkäufe bestanden	27	7	–
• davon Testkäufe nicht bestanden	11	18	–
Anzahl getestete Betriebe	15	30	–
• davon Testkäufe immer bestanden	5	1	–

**Angebote und Projekte**

Ferienspass	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Angebote Ferienspass	40	40	–
Anzahl Buchungen Ferienspass	526	531	–

Projekte im Sozialraum	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Projekte/Angebote	9	4	–
Anzahl Durchführungen	17	17	–
Anzahl Teilnehmende	546	499	–

Pädagogische Projekte	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Projekte	4	3	–
Anzahl Mitwirkende / Teilnehmende	29	13	–
Anzahl Teilnehmende	6'927	9'280	–

Soziokulturelle Projekte	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Projekte/Angebote	7	5	–
Anzahl Durchführungen	118	85	–
Anzahl Teilnehmende	224	455	–

**Information und Beratung \***

Frag? Klar!	2014	2013
Anzahl Beratungsgespräche mit Erwachsenen im Jugendzentrum	7	5
Anzahl Beratungsgespräche mit Jugendlichen im Jugendzentrum	63	32
Anzahl Gespräche mit Jugendlichen Infobus	12	25

Lernbar	2014	2013
Anzahl Jugendliche Lernwerkstatt	52	32
Anzahl Jugendliche Bewerbungsschreiben	21	13

\* Die Gemeinde Bronschhofen verfügte nicht über eine Jugendarbeit, weshalb keine Angaben zu 2012 vorliegen. Andere Bereiche und Angebote wie beispielsweise «Frag? Klar!» oder «Lernbar» wurden erst 2013 initiiert, sodass keine Vergleichszahlen aus Vorjahren vorliegen.

## WILER INTEGRATIONS- UND PRÄVENTIONSPROJEKTE WIPP

### Kontakt- und Anlaufstelle Kaktus

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012	2011
Total Besuchende	9'165	8'250	7'490	8'320
• in Wil wohnhafte Personen	7'912	7'283	6'761	7'013
• Personen aus den Vertragsgemeinden	1'253	967	729	1'307
Tagesdurchschnitt	25,11	22,60	20,52	22,79
Total abgegebenes Injektionsmaterial	28'859	28'691	23'155	25'284
Tagesdurchschnitt	79	78	63	69
Total beteiligte Gemeinden	7	7	10	10

### Einkommensverwaltung

Fallzahlen	2014	2013	2012	2011
Total geführte Einkommensverwaltungen	41	39	37	33
Fallaufnahmen	6	5	7	4
Fallabschlüsse	5	4	3	3
Total aktive Einkommensverwaltungen (Stichtag 31.12.)	36	35	34	30

### Betreutes und begleitetes Wohnen

Statistisch erfasste Daten	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Personen im betreuten Wohnen	6	6	6
Auslastung betreutes Wohnen (in %)	85.4	100.0	74.3
Anzahl Personen begleitetes Wohnen	4	4	4
Auslastung begleitetes Wohnen (in %)	100.0	87.0	94.0
Anzahl Übernachtung in Notbetten (total 2)	385	361	237

**Externe Wohnbegleitung**

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Begleitungen	15	13	11
Anzahl Neuanmeldungen	7	3	4
Anzahl Abschlüsse	2	5	1
Total aktive Begleitungen (Stichtag 31.12.)	13	8	10

**SUCHTBERATUNG REGION WIL**

Leistungen der regionalen Fachstelle für Wil und Bronschhofen	2014	2013	2012 (G)
Total geführte Beratungen	167	158	154
• davon Beratungen zu Konsum von illegalen Drogen	75	68	62
• davon Beratungen zu Konsum von legalen Drogen	92	90	92
Neuanmeldungen	75	71	52
Abschlüsse	63	66	66
Total aktive Beratungen (Stichtag 31.12.)	104	92	88

**THURVITA, PRO SENECTUTE**

Infostelle Thurvita: Fallzahlen *	2014	2013
Total Beratungen	521	432
• davon Aufnahme in stationäre Einrichtung	125	106
Altersstruktur der geführten Fälle		
• 80 – 85	356	289
• 86 – 90	123	98
• 91 – 93	26	30
• unter AHV-Alter	16	15
<b>Beratungsschwerpunkte</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
• Sozialrechtliche Abklärungen	228	261
• Abklärungen über Angebotslandschaft Vertragsgemeinden	201	118
• Wohnberatung	63	38
• Patientenverfügungen / Vorsorgeaufträge	29	15

\* Die Thurvita nahm ihren Betrieb erst 2013 auf, sodass keine Vergleichszahlen aus Vorjahren vorliegen.

Hilfe und Pflege zu Hause

KK-Pflichtleistungen aus Grundversicherung in Stunden	2014	2013	2012 (G)
Abklärung SPITEX	2'980	2'878	2'011
Abklärung Pro Senectute	10	14	10
Behandlungspflege SPITEX	11'811	11'654	9'112
Grundpflege SPITEX	16'599	14'734	13'456
Grundpflege Pro Senectute	2'216	2'267	1'652
Akut- und Übergangspflege SPITEX	107	69	–

Nicht-Pflichtleistungen	2014	2013	2012 (G)
Familienhilfe SPITEX (Stunden)	3'844	4'341	5'043
Hauswirtschaft / Wochenkehr SPITEX (Stunden)	2'961	3'372	3'431
Kundinnen/Kunden SPITEX	528	530	
Hauswirtschaft Pro Senectute (Stunden)	16'740	15'484	13'440
Kund/innen Pro Senectute	249	267	188

Mahlzeitendienst Thurvita

Leistungen nach Stunden und Organisationen	2014	2013	2012 (G)
Verteilte Mahlzeiten Thurvita (Portionen)	11'996	13'275	–
Kundinnen/Kunden Thurvita	131	138	–

Sozialberatung Pro Senectute

Fallzahlen	2014	2013	2012 (G)
Total Beratungen	228	172	168
Total Beratungsstunden	1'676	1'428	1'266

Altersstruktur der geführten Fälle	2014	2013	2012 (G)
• 60 – 69	62	45	32
• 70 – 79	71	58	57
• 80 – 89	72	54	60
• über 90	23	15	19

Beratungsschwerpunkte	2014	2013	2012 (G)
• Finanzen	213	160	148
• Administrative Hilfe (Administrativer Dienst)	27	18	9
• Gesundheit	89	59	63
• Wohnen	52	45	26
• Recht, Ombudsfunktion	45	22	37
• Lebensgestaltung	1	13	6

**FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG**

Statistische Angaben	2014	2013
• Anzahl Plätze Kitas mit Leistungsvereinbarung	81	81
• Effektiv subventionierter Plätze	35,9	35,5
• Anzahl subventionierter Betreuungsstunden durch Verein TF	6'001	7'992

**MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG UNTERTOGGENBURG-WIL-GOSSAU**

Statistische Angaben für Wil *	2014	2013	2012 (G)
Anzahl Telefonberatungen	388	404	364
Anzahl Hausbesuche	41	19	48
Anzahl kurze und umfassende Beratungen	1'074	1'270	1'022
Anzahl Geburten	280	273	257

\* Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum von Dezember Vorjahr bis November Berichtsjahr.

# Bericht der Departemente

## IMPRESSUM

Stadt Wil

Rathaus  
Marktgasse 58  
CH-9500 Wil

[stadtrat@stادtwil.ch](mailto:stadtrat@stادtwil.ch)  
[www.stادtwil.ch](http://www.stادtwil.ch)

Tel: +41 71 913 53 53  
Fax: +41 71 913 53 54

Konzept / Text / Grafiken  
Stadt Wil, 2015



STADT **WIL**

